

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

## Ein Lebenswerk weitergeben





# HÄNDLER MUST-HAVE 2023: MOBILE ZAHLUNGEN AKZEPTIEREN.

Immer mehr Kunden wollen mit dem Smartphone kontaktlos bezahlen. Das zeigen Studien: Fast jeder Zweite nimmt heute lieber das Smartphone statt eines Portemonnaies mit.\*

In den letzten 3 Jahren hat sich die Anzahl derer, die mobil bezahlen, sogar verdreifacht. Zudem glauben 72 % der Verbraucher, dass dies in 5 Jahren der neue Standard ist.\*

Machen Sie Ihr Geschäft bereit dafür und upgraden Sie jetzt.  
Es ist inzwischen günstiger, als Sie denken!

Mehr dazu auf: [visa.de/upgrade](https://www.visa.de/upgrade)



\* Visa Payment Monitor, 2022

# Unsere Unternehmen brauchen eine gute Nachfolge

**D**eutschland ist das Land der Unternehmerinnen und Unternehmer, der über Jahrzehnte hinweg erfolgreichen Familienbetriebe, die sich auch international hervorragend positioniert haben. Gerade bei uns Westfalen ist die Zahl der sogenannten Hidden Champions überdurchschnittlich hoch. Doch der Mittelstand, das so oft beschworene Rückgrat der deutschen Wirtschaft, hat ein Nachfolgeproblem. Aktuelle Krisen bestimmen den betrieblichen Alltag. Und obwohl viele Betriebe zur Nachfolge anstehen, möchten immer weniger Personen selbst Unternehmer:in sein oder Unternehmer:in werden. Bis 2028, so das Ergebnis einer Studie von IHK NRW, stehen 288.000 Betriebe in unserem Bundesland zur Übergabe an.

Was unsere Wirtschaft benötigt, sind Mut, Pioniergeist, Einfallsreichtum und Zuversicht auch in schweren Zeiten, um die großen aktuellen Herausforderungen zu bewältigen. Genau dafür steht Unternehmertum, und wir müssen alles dafür tun, dass sich diese wichtige Zukunftsressource auch künftig bei uns wieder stärker entfalten kann. Deshalb darf die Politik den Mittelstand nicht mit weiteren Richtlinien, Gesetzen und Vorschriften belasten. Je leichter es Nachfolgerinnen und Nachfolgern gemacht wird, ein Unternehmen zu führen, desto leichter lassen sich geeignete Führungskräfte für die Nachfolge finden. Wir wollen mit unserer Titelgeschichte in dieser

Ausgabe Lust auf die Nachfolge machen und stellen Ihnen zwei ganz besondere Unternehmen vor. Lesenswert ist auch die Checkliste für den Übergabeprozess (mehr dazu ab Seite 10).

Wir wissen, wie wichtig ein geordneter Übergang ist. Die gewissenhafte Einarbeitung – neudeutsch auch Onboarding genannt – von Menschen in neue Aufgaben gehört zum A und O guter Personalabteilungen. Wir haben uns dies zum Vorbild genommen, um für unsere neuen IHK-Mitglieder ebenfalls ein solches „Onboarding“ zu veranstalten. Am 31. Mai kamen zahlreiche der in unserer IHK zu Dortmund ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer in die IHK, um im entspannten Austausch mit der Geschäftsführung, Referentinnen und Referenten die ganze Bandbreite der IHK-Themen kennenzulernen, Fragen zu stellen und gemeinsame Aktivitäten zu erörtern. Es war ein guter, fruchtbarer Austausch und wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Wiedersehen (Seite 6).

Das Dauerthema Fachkräftemangel tritt glücklicherweise immer dann etwas in den Hintergrund, wenn die Top-Azubis geehrt werden. Es sind jene jungen Damen und Herren, die mit viel Fleiß, Talent und Hingabe in ihren jeweiligen Ausbildungsberufen außergewöhnliche Leistungen erzielen und mit der Bestnote „sehr gut“ abschließen. Nach den Auszeichnungen auf regionaler und landesweiter Ebene wurden



**Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber.** Foto: IHK / Isabella Thiel

am 15. Mai auch die bundesbesten Auszubildenden in Berlin gefeiert. Aus der Region der IHK zu Dortmund waren diesmal drei Top-Azubis dabei (Seite 40). Ihnen gebührt unser Respekt und wir sagen: herzlichen Glückwunsch!

Für unser Mitgliedsunternehmen Borussia Dortmund hat es am Ende leider nicht ganz gereicht. Im Endspurt um die Deutsche Fußballmeisterschaft fehlte der Mannschaft von Trainer Edin Terzic nach einer starken Bundesligarückrunde leider das nötige Quäntchen Glück. Am Ende entschied das bessere Torverhältnis für den FC Bayern München. Schade, aber die Schwarz-Gelben werden in der kommenden Saison sicherlich wieder für faszinierende Gänsehautmomente sorgen. Und wir drücken ihnen dabei fest die Daumen. Echte Liebe!

Wir wünschen Ihnen in jedem Fall einen wunderschönen Frühsommer!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT UNTERNEHMENSNACHFOLGE

## 10 Ein Lebenswerk weitergeben

Ist man als Unternehmerin oder Unternehmer unersetzbar? Oft kommt die Frage nach einer Unternehmensnachfolge erst im Alter auf. Doch erst an diesem Punkt wird vielen Unternehmerinnen und Unternehmern die Komplexität der Regelung der Nachfolge bewusst.

INTERVIEW

## 18 »Man muss oft einen langen Atem haben«

Nach 27 Jahren hat sich WWA-Direktor Dr. Karl-Peter Ellerbrock in den Ruhestand verabschiedet. Im Interview erinnert er sich an Kämpfe um Dokumente, den Strukturwandel und langjährige Weggefährten.



RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Trends
- 22, 34, 44 Jubiläen
- 26 Kurz berichtet
- 30 Wirtschaftsjuvenen
- 31, 35 Personalien
- 48 Impressum
- 63 Wirtschaft im TV

BLICKPUNKT UNTERNEHMENSNACHFOLGE

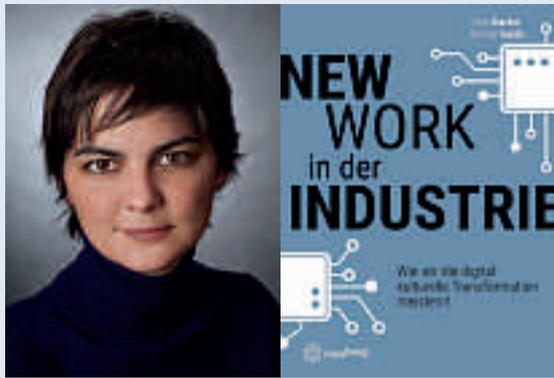
- 10 **Ein Lebenswerk weitergeben**
- 12 **Liebe zum Tanz allein reicht nicht**  
Tanzschule Kochtokrax, Unna
- 14 **»Unternehmensnachfolge ist wie Fußball: Teamarbeit«**  
Interview: Marco Hobein und Stephanie Henczka

INTERVIEW

- 18 **»Man muss oft einen langen Atem haben«**  
Dr. Karl-Peter Ellerbrock

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 22 **Cybersicherheit im Fokus**
- 22 **Plattform zum Austausch rund ums internationale Geschäft**
- 23 **Die Zukunft der Citys erörtern**  
IHK-Handelstag
- 24 **Stabilitätsanker im Krisenjahr**  
Sparkasse Dortmund
- 25 **DSW21 beteiligt sich an Wasserstoffzentrum**
- 28 **»Kontrolle durch Zutrauen ersetzen«**  
Interview: Wirtschaftspsychologin Vera Starker



Ihr Weg in die  
**RUHR**Wirtschaft:  
Sie erreichen die  
Redaktion unter  
[ruhrwirtschaft@  
dortmund.ihk.de](mailto:ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de)

## WIRTSCHAFT REGIONAL

### 28 »Kontrolle durch Zutrauen ersetzen«

Arbeit neu denken – nicht nur in Bürojobs, sondern auch in der Industrie: Das ist das Credo der Wirtschaftspsychologin Vera Starker. Im Interview umreißt sie ihre Vorstellung davon, wie das gelingen kann.

### 36 Tradition und Zukunft

Die Wirtschaftsjuvenoren Dortmund Kreis Unna Hamm blicken auf eine erfolgreiche Landeskonferenz zurück, die sie Mitte Mai für ganz NRW ausgerichtet haben.

## SERVICE WEITERBILDUNG

### 64 Nachhaltige Handlungs-kompetenzen für Unternehmen

Der Themenkomplex Nachhaltigkeit wird für Unternehmen immer wichtiger. Vorgaben durch die Politik, aber auch Erwartungen von Kundinnen und Kunden bringen immer mehr Unternehmen dazu, sich mit dem Thema zu beschäftigen und es in die Unternehmensstrategie und die tägliche Praxis zu integrieren.

- 32 **Ein Strauß von Herausforderungen**  
IHK-Wirtschaftsgespräch Unna
- 34 **Jahresfeier der Akademie der Wissenschaften und der Künste**
- 36 **Tradition und Zukunft**  
Landeskonferenz der Wirtschaftsjuvenoren
- 38 **Jahresziel übertroffen**  
DOGEWO21
- 40 **Drei aus der Region unter den Super-Azubis**
- 41 **Genossenschaft punktet bei ihren Mitgliedern**  
Spar- und Bauverein eG

- 42 **Energie-Scouts überzeugen mit klimafreundlichen Ideen**  
IHK-Wettbewerb
- 43 **Ein Campus der Nachhaltigkeit**  
Grundsteinlegung Continentale
- 44 **Was der Kampf ums Wasser für die Zukunft bedeutet**  
Buchrezension
- 46 **Junge Leute auf Tuchfühlung**  
Girls' Day
- 47 **Pflege und Beruf unter einen Hut bekommen**  
Wettbewerb „Pluspunkt Familie – Familienfreundliches Unternehmen Kreis Unna“

- 48 **Oliver Jordan im Konzerthaus Dortmund**
- 49 **Grandiose Gala als besonderer Dank**  
Stadtkirche St. Reinoldi

## SONDERTHEMA

- 50 **Bauen + Erhalten (Immobilien) · Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)**

## SERVICE

- 62 **Recht**
- 64 **Weiterbildung**  
Unternehmen stärken ihre Nachhaltigkeitskompetenz



## #Gemeinsam – Wir lernen uns kennen

Unter dem schönen Motto „Gemeinsam – Wir lernen uns kennen“ fand am 31. Mai das Netzwerktreffen für die neuen, aber auch die erfahrenen VV-Mitglieder in der IHK statt. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Gelegenheit, um nach der Begrüßung durch IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann die ganze Themenvielfalt der IHK besser kennenzulernen. Fotos: IHK/Oliver Schpaer



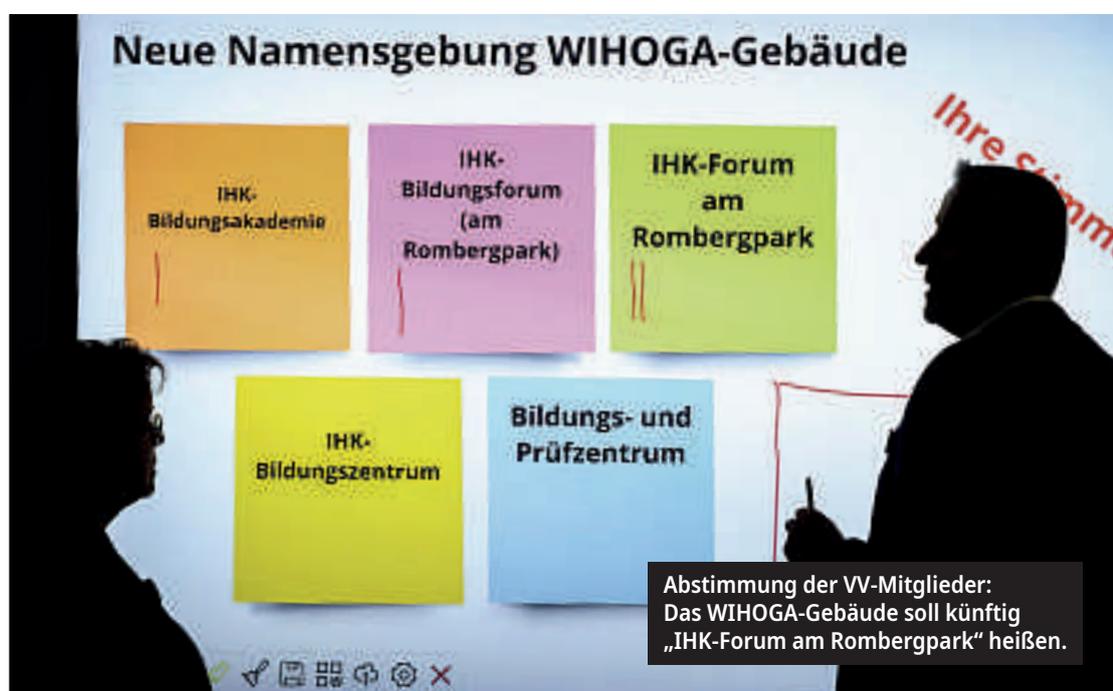
Gute Gespräche (v. l.): Anja Fischer, Simone Bergmann und Claudia Branz.



Fachlicher Austausch (v. l.): Prof. Lutz Aderhold und Dr. Ansgar Fendel.



Konstruktives Miteinander (v. l.):  
Jana Hartmann und Gabriele Kroll.



Abstimmung der VV-Mitglieder:  
Das WIHOGA-Gebäude soll künftig  
„IHK-Forum am Rombergpark“ heißen.



Rund 50 ehrenamtliche Unternehmerinnen und  
Unternehmer trafen sich zum Netzwerken.

ZAHL DES MONATS

# 16,4 Millionen



Es ist nach wie vor eines der beliebtesten Getränke: 16,4 Millionen Hektoliter Bier haben die 31 nordrhein-westfälischen Brauereien, die über mindestens 20 Beschäftigte verfügen,

im vergangenen Jahr gebraut. Das entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von 110 Litern je volljährigem Einwohner im bevölkerungsreichsten Bundesland. Und dabei handelte es sich der Meldung zufolge um reines Bier und keine Mischgetränke. Verglichen mit 2021 entspricht dies einem Anstieg von 4,7 Prozent: Insgesamt 732.000 Hektoliter mehr beziehungsweise fünf Liter mehr pro Kopf. Der Absatzwert des 2022 produzierten alkoholhaltigen Bieres lag demnach bei 1,52 Milliarden Euro – ein Plus von 12,4 Prozent gegenüber 2021. Im Vergleich zu 2019 fiel der Konsum jedoch um 7,5 Prozent niedriger aus, was 1,3 Millionen Hektolitern entspricht. Übrigens: Der Anteil aus NRW an der bundesweiten Bierproduktion betrug mit 21,6 Prozent etwas mehr als ein Fünftel.



## Rund 8.800 Laufbegeisterte jagen durch Dortmund

Zwölfte Auflage des Firmenlauf-Events B2Run in Dortmund.

**B**eim B2Run in Dortmund erlebten am 16. Mai rund 8.800 Laufbegeisterte einen unvergesslichen Tag: Bei der bereits zwölften Auflage des Firmenlauf-Events in der Westfalenmetropole standen dabei einmal mehr Teamgeist, Spaß und jede Menge Unterhaltung im Vordergrund. Mit dem Läuten der Startglocke schickte Oberbürgermeister Thomas Westphal um 18 Uhr die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Eingang Blütengärten des Westfalenparks auf die rund 5,5 Kilometer

lange Strecke. Um einen möglichst komfortablen Einstieg zu gewährleisten, gab es insgesamt sechs Startphasen. Nach den besonders schnellen „Durchstarter/innen“ um 18 Uhr folgten alle 15 Minuten weitere Starts, bis um 19:15 Uhr unter anderem die Nordic Walker auf die Strecke gingen. Celine Schneider von der DB AG / Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine war die schnellste Läuferin (20:16 Minuten) und Sascha Van Staa von der Stadt Dortmund (17:12 Minuten) der schnellste Läufer. Foto: Stephan Schütze

## IHK-Präsident gratuliert zum Materna-Richtfest

**M**it Unternehmen wie dem IT-Dienstleister Materna nahm der Strukturwandel im Ruhrgebiet in den 1980er-Jahren so richtig Fahrt auf – weg von der Montanindustrie hin zur modernen Dienstleistungsgesellschaft. Diese Erfolgsgeschichte ist noch lange nicht zu Ende. Im Gegenteil: Materna wächst selbst im Vergleich mit anderen Branchenschwergewichten sehr stark. Im Jahr 2022 wuchs der Umsatz auf 554 Millionen Euro – ein Plus von fast 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bald schon sollen 5.000 Mitarbeitende für die international agierende Materna

Gruppe arbeiten, davon immerhin knapp 2.000 in Dortmund. Für diesen Bedarf ist die alte Firmenzentrale an der Voßkuhle viel zu klein geworden. Auf Phoenix-West entsteht deshalb derzeit mit Hochdruck die neue große Firmenzentrale mit einer Arbeitsfläche von rund 44.000 Quadratmetern. Zum Richtfest am 12. Mai konnte Firmengründer und IHK-Ehrenpräsident Dr. Winfried Materna (r.) zusammen mit Helmut an de Meulen (nicht im Bild) neben zahlreichen weiteren prominenten Gästen auch seinen Nachfolger im Ehrenamt, den aktuellen IHK-Präsidenten Heinz-Herbert Dustmann, begrüßen. Foto: Materna



## DRAMA AM 34. SPIELTAG

# Echte Liebe besiegt die Trauer

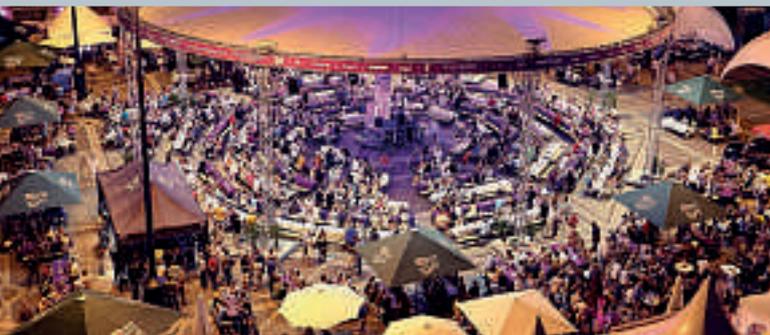
**F**ast ganz Fußball-Deutschland hatte sich bereits auf die neunte Fußballmeisterschaft von Borussia Dortmund gefreut. Mit zwei Punkten Vorsprung auf den FC Bayern München war das Team von Trainer Edin Terzic am 34. Spieltag (27. Mai) gegen Mainz 05 ins Heimspiel gestartet. Aber in den folgenden gut 90 Minuten ging aus Sicht des BVB fast alles schief, was nur schief gehen konnte. Das enttäuschende 2:2 war am Ende zu wenig, weil der große Rivale und Abonnement-Meister aus dem Süden 2:1 in Köln gewann und allein dank des besseren Torverhältnisses erneut die Meisterschale in Empfang nehmen konnte. Trauer und Enttäuschung bei den jungen und älteren BVB-Fans waren riesengroß.

Aber dass der Slogan „Echte Liebe“ in Dortmund wirklich gelebt wird, bewies der Signal-Iduna-Park bereits wenige Minuten nach dem Schlusspfiff. Zehntausende Fans skandierten lautstark „Wir sind alle Dortmunder Jungs“ und feierten die trauernden Spieler wie Marco Reus, Mats Hummels, Sebastian Haller, Jude Bellingham und Gregor Kobel für eine faszinierende Bundesligasaison, in der die Mannschaft nach jeder Enttäuschung wieder zurückgekehrt war. Der BVB ist trotz

großer Chance zwar nicht Meister geworden.

Aber die Spieler und der Trainer, der Verein und nicht zuletzt die schwarz-gelben Fans haben einmal mehr nachdrücklich bewiesen, warum Borussia Dortmund zu den ganz großen Fußballklubs in Deutschland, aber auch international zählt.

Schon in wenigen Wochen geht das Spektakel Fußballbundesliga wieder los, und im Frühsommer 2024 beginnt die Fußball-EM (14. Juni bis 14. Juli) – mit insgesamt sechs EM-Spielen in Dortmund. Foto: Stephan Schütze



## gourmedo ist zurück

Feinschmecker dürfen sich freuen: Die gourmedo kehrt im Sommer in die Dortmunder Innenstadt zurück. Vom 29. Juni bis zum 2. Juli erstrahlt die gourmedo als „Festival der Kulinarik“ in neuem Glanz und wird Besucherinnen und Besucher im bewährten Piazza-Ambiente auf dem Friedensplatz mit köstlichen Highlights begeistern. Von der Sternegastronomie bis hin zu kreativen Newcomern gibt's einen bunten Querschnitt durch die hochwertige Gastronomie. Dazu entwickelt die Dortmunder Agentur MOSAIK MANAGEMENT als neue Veranstalterin mit ihren Partnern weitere Programmhightlights. Foto: Jan Heinze

## KI in der Logistik verstehen lernen

Foto: Fraunhofer IML



Seit mehr als 40 Jahren bietet er einen einzigartigen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und greift aktuelle Entwicklungen auf: Jetzt kehrt der „Zukunftskongress Logistik – 41. Dortmunder Gespräche“ zurück auf die Bühne der Dortmunder Westfalenhallen: Unter dem Motto „Logistics goes AI - Lernen, was wir nicht verstehen“ diskutieren am 12. und 13. September Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft über die Potenziale künstlicher Intelligenz (KI) sowie weitere aktuelle Entwicklungen der Logistik. Erstmals werden neben den Veranstaltern Fraunhofer IML und Digital Hub Logistics auch das Lamarr-Institut für Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz sowie die Open Logistics Foundation Veranstaltungspartner des traditionsreichen Kongresses sein. Weitere Infos und Anmeldung unter

[www.zukunftskongress-logistik.de](http://www.zukunftskongress-logistik.de)



Andreas und Simone Kochtokrax sind Inhaber einer Tanzschule in Unna. Das Thema Nachfolge rückt für die beiden mehr und mehr in den Vordergrund.

# Ein Lebenswerk weitergeben

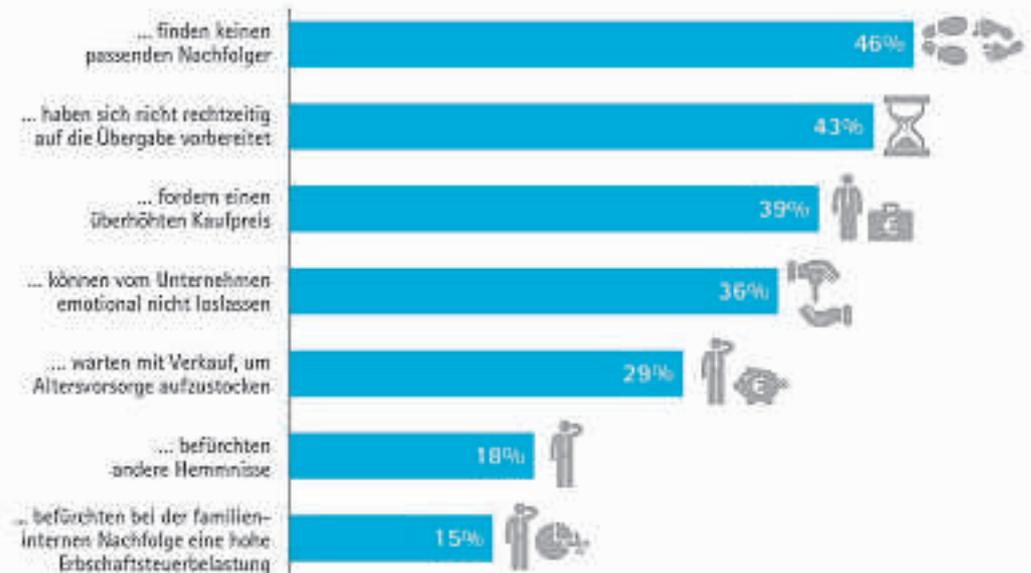
Ist man als Unternehmerin oder Unternehmer unersetzbar?

Oft kommt die Frage nach einer Unternehmensnachfolge erst im Alter auf. Bevor es in den Ruhestand geht, soll das eigene Unternehmen – nicht selten ein Lebenswerk – in verantwortungsvolle Hände übergeben werden. Doch erst an diesem Punkt wird vielen Unternehmerinnen und Unternehmern die Komplexität der Regelung der Nachfolge bewusst. Wer könnte den Betrieb übernehmen? Was ist das Unternehmen überhaupt wert? Reicht der Kaufpreis, der erzielt werden kann, um den eigenen Ruhestand sichern zu können? Welche steuer- und

erbrechtlichen Vorgaben gilt es bei der Übergabe zu beachten? Die Beantwortung all dieser Fragen braucht Zeit – und die Vorgehensweise sollte gut überlegt sein. Im Durchschnitt dauert die Regelung einer Nachfolge zwischen drei bis fünf Jahren. Es empfiehlt sich jedoch, bereits ab einem Alter von 55 Jahren die ersten Überlegungen dazu anzustellen, das Angebot zukunftsorientiert auszurichten und über eventuell notwendige Investitionen nachzudenken. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, eine geeignete Nachfolge zu finden.

## Emotionen und das liebe Geld

2022: So viel Prozent der Senior-Unternehmer/innen ...



Die Erfahrungen aus den IHK-Beratungsgesprächen zeigen, dass die Suche nach einer passenden Nachfolgerin oder einem Nachfolger eine der größten Herausforderungen im Prozess darstellt. Der DIHK- Unternehmensreport Nachfolge 2022 weist darauf hin, dass eine rechtzeitige Vorbereitung und ein angemessener Kaufpreis sowie die emotionale Lösung vom Unternehmen Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Übergabe darstellen. Quelle: DIHK Report Unternehmensnachfolge 2022



Ein Blick in die Garderobe der Tanzschule, die im verwinkelten Keller liegt. Fotos: Oliver Schaper

# Liebe zum Tanz allein reicht nicht

Seit mehr als 35 Jahren führen Simone und Andreas Kochtokrax erfolgreich eine Tanzschule in Unna – sie ist dort nicht mehr wegzudenken. Nun die Unternehmensnachfolge zu regeln, ist für die beiden jedoch alles andere als ein Tanz der Leichtigkeit.

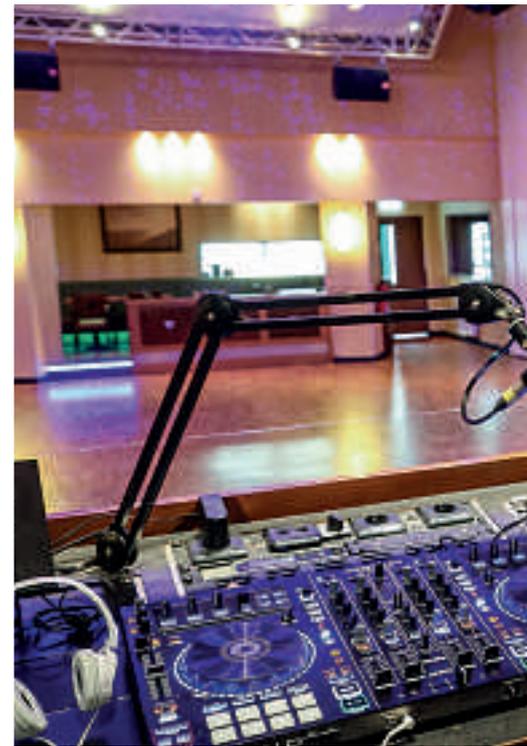
VON MARIO OLESCHKO



**O**ben ist alles großzügig und schneie. Parkett, Ambiente-Beleuchtung, Spiegelwände, gleich mehrere Tontechnik-Räume und Mischpulte: Ein Tanzsaal, wie er im Buche steht. Wenn die beweglichen Zwischenwände beiseitegeschoben sind, kommt der Saal auf eine stolze Gesamtfläche von rund 660 Quadratmetern.

Der Keller dagegen gleicht einem Labyrinth. Es gibt mehrere Gänge mit etlichen Nischen und kleinen Nebenräumen. Technik, Heizung, Umkleide, Duschen für die Beschäftigten, Garderobe, vollgestopfte Lagerräume – sogar eine eigene Werkstatt hat die Tanzschule. Die ist auch nötig, denn zu tun gibt's immer etwas. „Seit wir das Haus 1998 gekauft haben, arbeiten wir daran“, sagt Andreas Kochtokrax, während er im Labyrinth herumführt. Kochtokrax: „Ein sehr alter, ostwestfälischer Name. Bedeutet auf Neudeutsch in etwa: Koch vom Krähenhof“, erzählt er lächelnd. Und so heißt auch die Tanzschule in Unna, die er mit seiner Frau Simone Kochtokrax 1987 ins Leben gerufen hat.

Eine permanente Baustelle – mit bewegter Geschichte. Eine Geschichte, die das Ehepaar fortgesetzt wissen will. Denn es steckt jahrzehntelange Arbeit



in dem Projekt, bei dem die beiden auch stets selbst Hand angelegt haben. Der Bau aus den 1950er-Jahren war ursprünglich als Theater für in Unna stationierte belgische Soldaten geplant gewesen, wurde dann aber bis 1994 von der Bundeswehr genutzt, stand anschließend aber leer und verfiel. „Als ich das erste Mal hier hineinging, dachte ich: Da bauen wir ein Leben dran! Mein Mann dagegen dachte gleich: Das ist es!“, erzählt die 54-jährige Tanzlehrerin, die zudem seit Januar Mitglied der Vollversammlung der IHK zu Dortmund ist. „Wir sind nicht immer einer Meinung, aber wir sind ein Team und ergänzen uns halt.“

Gemacht wurde immer, was gerade finanziell ging. Dabei aus dem Vollen zu schöpfen, ging nicht. Manches kam unerwartet – wie zum Beispiel die Auflage, eine Schallschutzmauer zu bauen. Jetzt die Nachfolge zu regeln, ist aus mehreren Gründen eine weitere Baustelle ganz eigener Art. Die Inhaberin schaut sich nachdenklich um: „Eine, die uns häufig Kopfzerbrechen bereitet.“

## Work-Work-Balance

„Das ist eine schöne Work-Work-Balance, die ihr da habt“, scherzt Sohn



Simone und Andreas Kochtokrax

Christopher ironisch über die Arbeit der Eltern, die in der Woche 70 bis 80 Stunden auf den Beinen sind, um den Laden am Laufen zu halten. Der 30-Jährige ist Ingenieur für Veranstaltungsmanagement und unterstützt bereits im elterlichen Betrieb. Als Leiter des angeschlossenen Restaurants probieren er und die Eltern seinen Weg ins Unternehmen aus. Ob er aber die Nachfolge antritt? Oder vielleicht die 22-jährige Tochter, die Psychologie studiert? „Eigentlich nicht zumutbar“, sagt der Vater. „Das Arbeitspensum ist einfach zu hoch. Deswegen müssen wir da was tun.“

2019, vor Corona, besuchten wöchentlich rund 3.000 Menschen die Schule, um in einem von deutlich mehr als 100 Kursen das Tanzen zu lernen – von Kleinkindgruppen bis hin zu hochbetagten Seniorinnen und Senioren. Discofox sei momentan wieder hoch im Kurs, aber beigebracht wird die ganze Bandbreite von Tänzen, denn: „Alles ist tanzbar“, lautet das Motto der Schule. Aber es geht nicht nur ums Tanzen. „Die Menschen kommen auch deshalb regelmäßig hierher, um sich zu treffen“, sagt Simone Kochtokrax.

In der Pandemie lag der Betrieb so gut wie brach. Die Anzahl der

Beschäftigten schrumpfte von 70 auf 40, „Wobei wir keine Festangestellten entlassen haben, sondern die Durststrecke überbrücken konnten“, ergänzt ihr Mann, selbst ausgebildeter Tanzlehrer und Tanzsportlehrer. Onlinekurse halfen dabei, ebenso Hilfgelder vom Staat. „Wir wussten, dass diese Phase vorüber geht. Und es war undenkbar, auf gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verzichten. Solche Leute finden Sie nicht mal eben.“

### Kunst und Betriebswirtschaft

Corona liegt jetzt hinter ihnen. Mittlerweile kommen wieder 2.600 bis 2.700 Leute pro Woche. Es geht aufwärts. „Unser Ziel ist es, das Geschäft so gut aufzustellen, dass wir sagen können: Es läuft rund!“ Etwa ein Jahr werde das noch dauern, vermutet das Ehepaar. Und in fünf Jahren will es eigentlich die Nachfolge geregelt haben. „Aber momentan wissen wir einfach noch nicht, wie wir das angehen sollen“ gibt die Inhaberin zu bedenken. Bauchmenschen sind sie, sagen sie. Kunstschaffende, Kreative, die sich zugleich auch um sämtliche betriebswirtschaftlichen Belange kümmern müssen. Und genau das ist auch ein Problem: Denn der Nachfolger oder

die Nachfolgerin muss dazu ebenfalls in der Lage sein. Liebe zum Tanz allein reicht nicht aus.

Tanzen lernen zu wollen sei nicht mehr eine Art Selbstläufer wie früher, wo es noch viele Bälle gab und die Feierkultur eine andere war. Deswegen ist das Ehepaar Kochtokrax kreativ, sucht neue Wege, um Begeisterung fürs Tanzen zu wecken. Beispielsweise veranstaltet die Schule einmal jährlich eine riesige Tanzparty auf dem Marktplatz in Unna. Sie hat eine App entwickeln lassen, die dabei hilft, Tanzpartner zu finden. Ein weiteres Ziel: Erneut eine Aida-Kreuzfahrt zu organisieren für Publikum, das auf Discofox steht. Außerdem verfügt die Tanzschule über die angeschlossene Gastronomie, die das Ehepaar seit neun Jahren selbst betreibt, weil es mehrfach Pech mit unzuverlässigen Pächtern hatte. All das: weitere (potenzielle) Standbeine. All das: noch mehr Arbeit.

### Transparenz schaffen

Wenn man so lange wie die beiden im Geschäft ist, sagt Andreas Kochtokrax, kennt man auch etliche andere Tanzlehrer in ganz Deutschland. „Manche davon arbeiten bis 70 oder noch länger. Ich bin nun 60. Und ich kann ja theoretisch jeden Tag umfallen oder auf dem Motorrad verunglücken. Was dann?“ Unverantwortlich sei es daher, nicht rechtzeitig Vorsorge zu treffen – auch mit Blick auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Digitalisierung hilft. Das Ehepaar hat begonnen, vieles aufzuschreiben: Planungen, Abläufe, Routinen. Der Betrieb soll dadurch transparenter, nachvollziehbarer werden für jemanden von außen. Natürlich könne ein neuer Inhaber, eine neue Inhaberin, den eigenen Stempel aufdrücken. Abgeben, loslassen – für die beiden mittlerweile denkbar. Das bewahrt bleibt, was sie aufgebaut haben, ist ihnen jedoch wichtig. Der Treffpunkt für Menschen in der Region – ebenso wie das gute Miteinander im Haus. Und bei alledem, sagt Simone Kochtokrax, treibt beide auch die Frage um, wie das Nachfolgekonzept ihren Ruhestand finanzieren kann. „Ich glaube, wir werden uns da Hilfe suchen müssen.“

Vor zweieinhalb Jahren hat **Marco Hobein** die Heuser Medizintechnik GmbH in Werne übernommen; Steuerberaterin **Stephanie Henczka** hat den Prozess begleitet. Im Interview erläutern beide, wie's abließ – und auf was Nachfolgerinnen und Nachfolger gefasst sein sollten.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MARIO OLESCHKO

## »Unternehmensnachfolge ist wie Fußball: Teamarbeit«

**Herr Hobein, wann stand der Entschluss, sich selbstständig zu machen?**

*Hobein:* Eigentlich schon mit 20 (lacht). Im Grunde wollte ich immer schon Geschäftsführer werden. Dann war ich es als Angestellter und habe gemerkt: Es ist gar nicht so toll.

**Warum nicht?**

*Hobein:* Als angestellter Geschäftsführer hat mir das Konzept „gute Zahlen – gute Prämien“ einfach nicht gepasst. Es führt dazu, dass bis zum Gehnichts mehr an den Kosten geschraubt wird. Zudem gibt es weniger Risikobereitschaft als in einem inhabergeführten Unternehmen. Und Probleme werden oft erst dann angesprochen, wenn es fast schon zu spät ist. All das wollte ich nicht mehr. Auch nicht den Erklärungsdruck, warum das Unternehmen nicht so stark gewachsen ist, wie die Investoren es sich vorgestellt haben.

**Wie sind Sie auf das Unternehmen aufmerksam geworden?**

*Hobein:* Über die Deutsche Unternehmensbörse. Mein Anspruch war dabei: Ich muss nicht der beste Medizintechniker sein, aber ich muss das Geschäftskonzept verstehen. Zugleich

musste ich mir bewusst machen: Ich habe eine Familie – und werde als selbstständiger Geschäftsführer auch Verantwortung für meine eigenen Mitarbeiter und deren Familien tragen. Zuletzt hatte ich in Stade gearbeitet, und die räumliche Trennung wollte ich nicht mehr. Meine Frau ist auch selbstständig und hat dann gesagt: Komm, jetzt verwirklichen wir auch deinen Lebens Traum! Dabei stand für uns beide von Anfang an fest: Wenn einer von uns mit der Geschäftsübernahme ein schlechtes Bauchgefühl hat, dann lassen wir's bleiben. Denn wenn es schief gehen sollte, heißt es sonst: Ich hab's dir von vornherein gesagt.

*Henczka:* Ohne den Rückhalt der Familie braucht man gar nicht erst versuchen, die Selbstständigkeit anzugehen, das funktioniert nicht! Das Leben ändert sich komplett, wenn man selbstständig ist. Es ist kein Nine-to-five-Job. Wenn der Rückhalt der Familie fehlt, ist man damit nicht glücklich.

**Klingt danach, als würden Sie in Ihrer Arbeit Enttäuschungen**



**»Ich bin ein sehr ungeduldiger Mensch, und dieser ganze Behördenkram kostet einfach Kraft.«**

**Marco Hobein**

**erleben nach dem Motto: Das habe ich mir alles anders vorgestellt.**

*Henczka:* Das erlebe ich schon. Auch viele junge Menschen, die in die Selbstständigkeit gehen wollen, sich im Vorfeld aber nicht ausreichend mit dem Thema auseinandergesetzt haben und beispielsweise den angepeilten Markt





gar nicht kennen. Oft fehlt auch das Bewusstsein dafür, dass es man nicht die volle Arbeitskraft in den eigentlichen Job stecken kann, sondern dass auch Kontaktpflege und Kundenakquise wichtig sind. Wenn die jungen Leute dann vor mir sitzen und ich Ihnen eine Reihe von Dingen aufzeige, heißt es dann häufig: ok, ich denk' nochmal darüber nach.

### **Herr Hobein, wie lange haben Sie sich im Vorfeld informiert? Und wie ging's dann weiter?**

*Hobein:* Die erste Infophase dauerte etwa acht bis zehn Wochen, in denen ich mir das Unternehmen angesehen, erste Gespräche geführt und Kaufinteresse signalisiert habe. Danach ging es um die harten Fakten. Wie sehen die Bilanzen und der Lagerbestand aus? Was ist das Unternehmen wert? Wie wird der Kauf finanziert? Was kommt unterm Strich für mich heraus? Verkäufer wollen ihr Unternehmen natürlich im besten Licht präsentieren und zeigen auch mögliches Potenzial auf. Banken finanzieren

aber keine Visionen, sondern bemessen den aktuellen Wert rückblickend, also anhand bestehender Zahlen. Daher braucht man Profis an seiner Seite: Vermittler, Steuerberater, die die Bilanzen richtig lesen können, eine gute Bank. Und diese Profis arbeiten ja nicht umsonst. In meinem Fall belief sich das auf einen fast sechsstelligen Betrag. Bis alles spruchreif war, dauerte es dann noch mal gut zehn Wochen.

### **Frau Henczka, wie oft kommt es vor, dass Sie bei der Prüfung über etwas stolpern?**

*Henczka:* Gerade bei der Übernahme von inhabergeführten Unternehmen muss man vieles beachten. Was steckt in den Bilanzen drin? Fehlt etwas? Was ist überflüssig? Wie ist – mit Blick auf die Mitarbeit im Unternehmen – die Stellung von Ehepartnern oder Kindern? Da gilt es, genau zu analysieren. Im Grunde mache ich fast immer Anmerkungen. Nicht im Sinne von: Das ist ja eine Katastrophe! Aber dahingehend, an der ein oder anderen Stelle eben einfach noch mal genauer hinzuschauen und dann abzuwägen.

### **Gab's auch in diesem konkreten Fall viele Überraschungen oder Unwägbarkeiten?**

*Hobein:* Die gibt's bis heute!

*Henczka:* Das ist aber normal ...

*Hobein:* Ich habe das Unternehmen vor zweieinhalb Jahren übernommen. Und was ich bislang erlebt habe allein an bürokratischem Aufwand! Es gab Bereiche, da zog sich das Ganze über vier oder fünf Monate. Zum Beispiel beim Förderprogramm „Digital Jetzt“, bei dem es Zuschüsse zur Digitalisierung gibt. Ich musste für mein Recht kämpfen, bis ich es dann auch bekam. Manchmal habe ich den Eindruck: Das ist reine Willkür! Und da platzt mir dann schon mal der Kragen. Ich bin ein sehr ungeduldiger Mensch, und dieser ganze Behördenkram kostet einfach Kraft. Und die Suppe wird immer zäher – wie soll es da flüssig vonstattengehen in den Unternehmen?

### **Wie oft haben Sie sich im Übernahmeprozess gesagt: Ich lasse es lieber?**

*Hobein:* Gar nicht! Das kam für mich nie infrage.



### **»Die bürokratischen Anforderungen an Unternehmer sind enorm hoch und wachsen weiter.«**

**Stephanie Henczka**

*Henczka:* Die bürokratischen Anforderungen an Unternehmer sind enorm hoch und wachsen weiter. Das höre ich tagtäglich. Deswegen sind gefühlt auch immer weniger Menschen bereit, das Wagnis Selbstständigkeit einzugehen. Wir müssen in Deutschland einen Führerschein fürs Auto machen – wir bräuchten eigentlich auch einen Unternehmerführerschein.

*Hobein:* ... oder ein Mentorenprogramm. Einfach jemanden an der Seite, der dir mal die Hand auf den Arm legt und sagt: Bleib ganz entspannt! Das bekommen wir hin!

### **Welche Rolle spielt bei einer Übernahme der Faktor Mensch?**

*Henczka:* Eine sehr große. Und das bezieht sich nicht nur auf die Ebene Käufer-Verkäufer, sondern gilt auch bei allen anderen Beteiligten. Wenn man ein gutes Verhältnis zum Bankberater hat, läuft es einfacher. Vieles passiert da natürlich standardisiert, klar. Aber die eine oder andere Stellschraube hat der Bankberater schon.

*Hobein:* Wir hatten zu Beginn die Hausbank des Unternehmens zur Finanzierung gewählt. Doch das lief und lief nicht. Und neben Kraft kostet das ja auch Geld. Irgendwann wurde es mir zu bunt und ich wechselte die Bank. Auf einmal ging es dann ganz schnell. Das ganze Thema Unternehmensnachfolge ist wie Fußball: Es ist eine Teamleistung. Ein Erfolg ist die Leistung aller.

## Checkliste Unternehmensübergabe

Bei den vielen Facetten einer Unternehmensnachfolge ist es häufig schwer, einen Anfang zu finden. Die folgende Checkliste gibt eine erste Hilfestellung, an welche wichtigen Schritte gedacht werden sollte. Natürlich ist jedes Vorhaben individuell: Eine familieninterne Übernahme unterscheidet sich in einigen Schritten von einer externen Übernahme. Im Prozess unterstützt die Industrie- und Handelskammer unter anderem mit der Unternehmenswerkstatt Deutschland ([www.uwd.de](http://www.uwd.de)), in der hilfreiche Tools, Musterverträge und ein Notfallhandbuch zur Verfügung gestellt werden. Einen interaktiven Nachfolgefahrplan mit allen wichtigen Schritten gibt es auf [www.nachfolgefahrplan.org](http://www.nachfolgefahrplan.org).

### > Beratung mit Expertinnen und Experten sowie der Familie

Der erste Schritt in einer Unternehmensübergabe ist es, Informationen zu steuerlichen und rechtlichen Komponenten einer Übertragung einzuholen sowie das Gespräch mit der Familie über die Betriebsübergabe. Für eine kostenlose Erstberatung stehen die IHK-Nachfolgeberaterinnen und -berater gern zur Verfügung.



Am Kaufpreis scheiden sich oft die Geister. Die Expertise eines Gutachters kann hier häufig unterstützen. Eine grobe Richtung können zudem Unternehmenswertrechner, wie zum Beispiel der KMU-rechner ([www.kmurechner.de](http://www.kmurechner.de)) oder der KMUVALUE-Rechner ([www.kmu-value.de](http://www.kmu-value.de)), geben. Die IHK bietet zudem regelmäßig einen kostenlosen Sprechtag Unternehmensbewertung mit einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen an.

### > Vertragliche Bindungen analysieren

Alle vertraglichen und gesetzlichen Erbansprüche und Regelungen müssen geprüft werden. Nicht selten verhindern Miterben oder Erbengemeinschaften eine Übergabe im letzten Moment. Bei Konflikten kann eine Mediation hinzugezogen werden.

### > Zeitpunkt wählen und Zeit nach der Übergabe planen

Bei den Plänen für den Ruhestand sollte der vorab ausgewählte Zeitpunkt eine entscheidende Rolle spielen.

### > Altersvorsorge sichern

Zur Altersvorsorge ist zu klären, ob diese gesichert ist, und ob genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, um den Ruhestand zu finanzieren. Hier stellt sich die Frage, inwieweit der Kaufpreis die Altersvorsorge decken kann und welche weiteren Einkünfte gegebenenfalls zu erwarten sind – etwa durch eine private Rentenversicherung

### > Unternehmenswert ermitteln

### > Geeignete Nachfolge finden

Für eine Nachfolge können die eigenen Kinder, Mitarbeitende, Gesellschafterinnen und Gesellschafter oder Externe infrage kommen. Wichtig ist die fachliche und menschliche Qualifikation. Bei einer externen Nachfolge unterstützt die IHK beim Matching in der Börse next-change und pflegt zudem einen NRW-weiten Nachfolgepool.

### > Zweite Führungsebene vorbereiten

Die zweite Führungsebene sollte bei der Übernahme mit an Bord genommen werden, da sie häufig bei der Einarbeitung der Nachfolgerin oder des Nachfolgers eine zentrale Rolle spielt.

### > Übergabephase gestalten

Vor der Übergabe muss vertraglich geklärt werden, ob und wie lange die Alt-Inhaberin beziehungsweise der Alt-Inhaber im Unternehmen verbleibt und Interna und Spezialwissen weitergibt. Die Kompetenzen sollten dabei klar abgesteckt sein.



Unabhängig vom Alter ist es ratsam, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer Gedanken über einen plötzlichen Ausfall machen und für diesen Notfall vorsorgen. Mit dem IHK-Notfallhandbuch wird sichergestellt, dass das Unternehmen auch bei längerer Krankheit oder einem Unfall fortbesteht. So ist der Betrieb vor unnötigem Schaden geschützt – und Arbeitsplätze sowie die Familie abgesichert. Der Notfallkoffer beinhaltet wichtige Dokumente und Informationen und sollte regelmäßig aktualisiert werden. Das Packen des Notfallkoffers kann ein guter Startpunkt für die Nachfolgeplanung sein und vereinfacht die Prozesse in der Nachfolge. Auf der Internetseite der IHK kann eine beschreibbare Version des Notfallhandbuchs heruntergeladen werden. Auf rund 60 Seiten wird das Notfallhandbuch mit folgenden Oberthemen gefüllt:

### Grundlegende Regelungen

- > Zu informierende Personen
- > Maßnahmen für die Weiterführung des Unternehmens
- > Verantwortlichkeiten für wichtige betriebliche Abläufe
- > Unternehmensnachfolge

### Finanzen

- > Geschäftskonten
- > Bankschließfächer
- > Bürgschaften
- > Wertpapiere des Unternehmens
- > Betriebliche Zahlungsverpflichtungen (Miete)
- > Immobilienfinanzierung
- > Weitere Darlehen/Kredite für Investitionen oder Betriebsmittel

- > Unternehmensbeteiligungen
- > Betriebliche Versicherungen

### Mitgliedschaften

- > Betriebliche Mitgliedschaften

### Verträge und Urkunden

- > Gesellschaftsverträge und Vertretungsvollmachten
- > Handelsregisterauszüge
- > Grundbuchauszüge
- > Weitere wichtige Verträge/Unterlagen
- > Sonstige wichtige Unterlagen

### Betriebliche Daten

- > Wichtige Kunden
- > Wichtige Lieferanten
- > Aufträge und Kalkulationen
- > Verzeichnis anhängiger Rechtsstreitigkeiten
- > Verzeichnis gegebener/erhaltener Gewährleistungen

### Sonstiges

- > Passwörter
- > Schlüsselverzeichnis
- > Sonstige Zugangsdaten

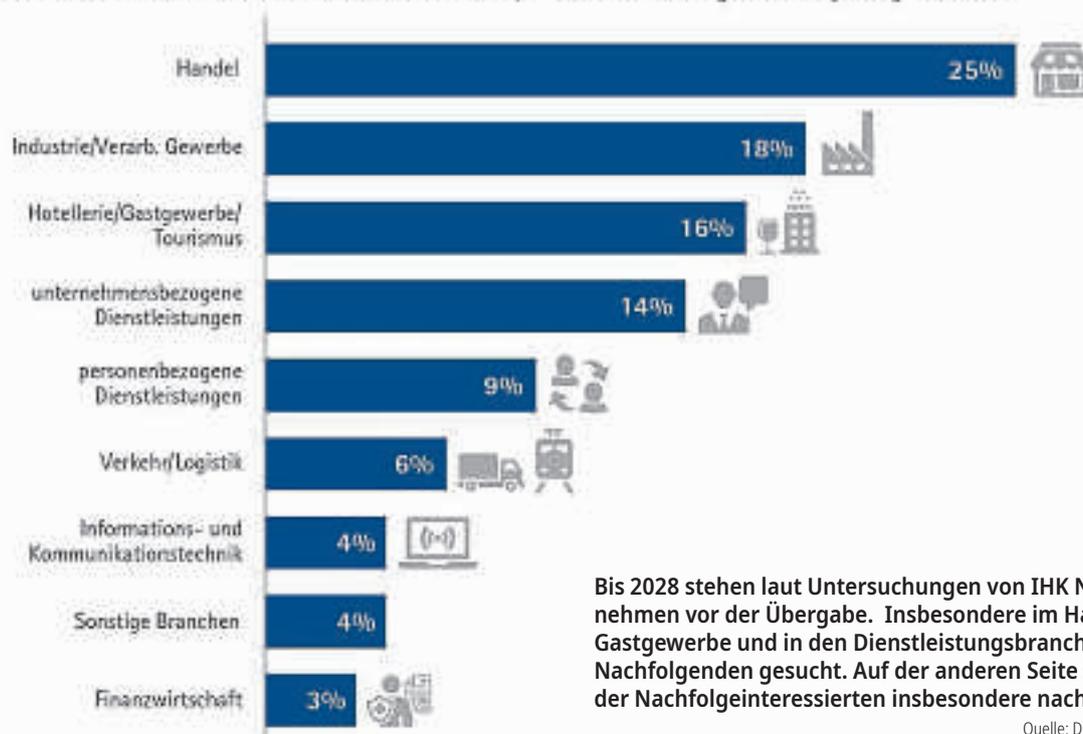
## IHK-Veranstaltungen im Bereich Nachfolge

- > **IHK NRW Webinar „Externe Nachfolge – der Suchprozess“**, 14. August 2023, 16:00 bis 17:30 Uhr
- > **IHK NRW Webinar „Nachfolge im Familienunternehmen“**, 23. August 2023, 16:00 bis 17:30 Uhr
- > **Ansprechpartnerin bei der IHK:**  
Verena Füller, Referatsleiterin Existenzgründung und Unternehmensförderung, Tel. 0231 5417-280, v.fueller@dortmund.ihk.de



## Viele Übergabe-Unternehmen in Handel, Industrie, Gastronomie und den Dienstleistungsbranchen

2021: So viel Prozent der beratenen Senior-Unternehmer/innen suchen Nachfolgende in der jeweiligen Branche



Bis 2028 stehen laut Untersuchungen von IHK NRW etwa 266.000 Unternehmen vor der Übergabe. Insbesondere im Handel, in der Industrie, im Gastgewerbe und in den Dienstleistungsbranchen werden die meisten Nachfolgenden gesucht. Auf der anderen Seite suchen fast 40 Prozent der Nachfolgeinteressierten insbesondere nach Industrieunternehmen.

Quelle: DIHK Report Unternehmensnachfolge 2022

# »Man muss oft einen langen Atem haben«

Nach 27 Jahren hat sich WWA-Direktor **Dr. Karl-Peter Ellerbrock** in den Ruhestand verabschiedet. Im Interview erinnert er sich an Kämpfe um Dokumente, den Strukturwandel und langjährige Weggefährten.

DIE FRAGEN STELLTE GERO BRANDENBURG

**Dr. Ellerbrock, Sie haben 1996 die Leitung des Westfälischen Wirtschaftsarchivs übernommen. Es war eine Phase tiefgreifender Veränderungen in der regionalen Wirtschaft. Welche Auswirkungen hatten diese auf die Arbeit des Archivs?**

Es waren bewegte und aufregende Jahre, die einmal als Hochzeit eines beschleunigten Strukturwandels in die Annalen der westfälischen Wirtschaftsgeschichte eingehen werden. Innerhalb weniger Jahre hat sich die westfälische Unternehmenslandschaft stark verändert. Ursächlich für diese Veränderungen war auch die zunehmende Globalisierung. Unsere Arbeit war vor allem dadurch geprägt, einen kollektiven Gedächtnisverlust zu verhindern, zu dem es bei einer drohenden Vernichtung wichtiger historischer Dokumente gekommen wäre. Das gilt einerseits für die Überlieferungen der westfälischen Kammern, für die das Westfälische Wirtschaftsarchiv als ein frühes, erfolgreiches Shared-Services-Modell die hoheitliche Aufgabe der Archivierung übernimmt. Auf der anderen Seite kümmern wir uns auch um die Überlieferung der Unternehmen, eine Aufgabe, die der LWL an uns delegiert hat. Die im Westfälischen Wirtschaftsarchiv verwahrten Überlieferungen verdreifachten sich in diesem Zeitraum auf mittlerweile knapp 1.000 einzelne Bestände im Umfang von weit mehr als zwölf Regalkilometern.

**In welchen Branchen war der Wandel besonders spürbar?**

Besonders dramatisch war die Entwicklung bei den Schlüsselindustrien Kohle, Stahl und Bier. Allein im Dortmunder Wirtschaftsraum waren hier in den 1960er-Jahren noch über 130.000 Menschen beschäftigt.

Innerhalb weniger Jahre wurden fünf Verwaltungsgebäude der Dortmunder Brauwirtschaft aufgegeben. Viele Unterlagen wurden buchstäblich in letzter Sekunde von uns gerettet. Daraus ist das Dortmunder Brauerei-Archiv entstanden. Wir verfügen heute über die wichtigste Überlieferung zur Biergeschichte in Europa, vielleicht sogar weltweit.

**Wie muss man sich solche Rettungsaktionen genau vorstellen?**

Da gibt es kein einheitliches Muster. Oft war „hohe Diplomatie“ gefordert. Ein gutes Beispiel ist das historisch wertvolle Archiv der Firma Carl Dan. Peddinghaus, das bis ins Jahr 1810 zurückreicht. Das Unternehmen im Märkischen Ennepetal-Voerde hat eine typische Entwicklung von einer klassischen



Dr. Ellerbrock vor historischen Schätzen im Magazin des WWA, Aufnahme 2020. Fotos: WWA

Gesenschniede zu einem Produzenten von Hightech-Produkten für die Automobilindustrie, die Bahntechnik und den Maschinenbau durchlaufen. Wir waren durch einen Insolvenzverwalter auf Peddinghaus aufmerksam gemacht geworden, weil Zahlungsunfähigkeit drohte. Es ging hin und her, bis die indische Firmengruppe Bharat Forge als Investor einstieg. Die bis dahin in der alten Unternehmervilla aufbewahrten historischen Unterlagen waren bereits in Container geworfen worden und standen zur Vernichtung bereit, weil man für die neue Führungscrew aus



**Aus Ihrer Feder stammen zahlreiche Beiträge zur westfälischen Wirtschaftsgeschichte. Was ist das Besondere an dieser Region?**

Die westfälische Wirtschaftsgeschichte ist mehr als die Geschichte von Kohle, Stahl und Bier und reicht weit über das Ruhrgebiet hinaus. Sie ist geprägt von einer hohen Innovationskraft, die besonders von der traditionsreichen mittelständischen Wirtschaft und ihren Unternehmerfamilien ausgeht. Das gilt insbesondere auch für das Handwerk. In einer 2016 zu unserem 75-jährigen Bestehen vorgelegten Quellen-/edition sind die wichtigsten Entwicklungen in der westfälischen Wirtschaftsgeschichte seit dem 18. Jahrhundert dokumentiert. Das Spektrum der technischen Neuerungen zum Beispiel reicht vom Thomasverfahren, eine Jahrhundertinnovation in der Stahlerzeugung, mit deren Hilfe die Tagesleistung eines traditionellen Puddelofens in 20 Minuten erreicht wurde, über die Wärmerückgewinnung der Hochofenabgase zur Elektrizitätsversorgung des Hörder Hüttenwerkes in den 1890er-Jahren, der Erfindung der modernen Zentralheizung im Jahr 1929 durch Wilhelm Opländer bis hin zum Bau der ersten Elektroautos um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert durch Adolph Müller in Hagen oder der Gründung des ersten europäischen Softwarehauses im Jahr 1957.

Hohe technologische Kompetenz, Bodenständigkeit und regionale Verbundenheit sowie eine über Generationen gewachsene Unternehmenskultur sind

wichtige Merkmale der in Westfalen weit überdurchschnittlich vorhandenen Weltmarktführer. Nach unserem Konzept der dezentralen Archivpflege bieten wir gerade mittelständischen Unternehmen umfangreiche Archivdienstleistungen an. Das heißt, wir unterstützen beim Aufbau eigener Firmenarchive, die dann in den Unternehmen von uns mitbetreut werden. Zahlreiche Firmen wie die Mediengruppe Aschendorff in Münster, Hesse Signal in Hamm oder die Westfalenhallen Unternehmensgruppe in Dortmund haben davon bereits Gebrauch gemacht. Auch bei den westfälischen Sparkassen, der Signal Iduna Gruppe oder der Westfälischen Provinzial Versicherung sind wir im Einsatz.

**Auch die regionale Verkehrsgeschichte wurde maßgeblich von Ihnen wissenschaftlich aufgearbeitet.**

Das stimmt, und zwar aller wichtigen Verkehrsträger, die den Industrialisierungsprozess im 19. und frühen 20. Jahrhundert stark beschleunigt oder in dieser Form überhaupt ermöglicht haben.

Am Anfang stand die 1997 vorgelegte Dokumentation zur Geschichte Köln-Mindener Eisenbahn, die am Anfang der verkehrlichen Erschließung des späteren Ruhrgebiets stand. Hier waren vor allem mentale Barrieren gegen den Fortschritt zu überwinden, denn die Eisenbahn war für viele ein Werkzeug des Teufels, das Unheil bringt. Wissenschaftliche Studien behaupteten sogar, dass bei Geschwindigkeiten von bis zu 25 km/h traumatische Gehirnschäden der Fahrgäste

>

Indien neue Büroräume brauchte. Wir haben regelrecht um den Erhalt des Archivs gekämpft. Das war im Jahr 2004. Man muss oft auch einen langen Atem haben. Die am Ende erfolgreiche Übernahme des Emnid-Archivs in Bielefeld hat 17 Jahre gedauert. Die für die bundesrepublikanische Konsumgeschichte unentbehrlichen Unterlagen, die auch viele wichtige politische Umfragen aus der Gründungsphase der Bundesrepublik enthalten, kamen schließlich 2020 zu uns, nachdem der neue Eigentümer, die Kantar Group in London, nach vielen Gesprächen ihr Okay gegeben hatte.



Die westfälische Verkehrsgeschichte war neben der regionalen Wirtschaftsgeschichte ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschungen.



In typischer Pose: Dr. Ellerbrock hielt in den letzten 27 Jahren zahlreiche Vorträge zur regionalen Wirtschaftsgeschichte.

## VITA

### Dr. Karl-Peter Ellerbrock

Jahrgang 1957, Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Volkswirtschaft; seit 1984 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion bei Prof. Dr. Hans J. Teuteberg am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster mit dem Thema „Geschichte der deutschen Nahrungs- und Genussmittel-industrie 1750-1914“. Seit 1989 Abteilungsleiter im Konzernsekretariat der Hoesch AG, Dortmund; seit 1996 Direktor der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte, Mitglied in vielen wissenschaftlichen Vereinigungen und Gremien.

> unausweichlich seien. 1999 folgte die Geschichte des Dortmund-Ems-Kanals und 2001 die erste Geschichte der westfälischen Luftfahrt mit Dortmund als Oberzentrum. Es konnte zum Beispiel belegt werden, dass es sich beim Kanalbau um das größte Infrastrukturprojekt des 19. Jahrhunderts in Europa handelte. Und der Dortmunder Flughafen war ein Pionier der modernen Luftfahrt in Deutschland.

Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es von Dortmund mehr Verbindungen in alle Welt als von Düsseldorf. Der Kranich der Lufthansa kommt übrigens aus Dortmund. Er war im Logo der Westfälischen Luftfahrtgesellschaft, an der westfälische Kommunen und Kammern beteiligt waren und die 1927 von der Lufthansa übernommen wurde. Durch diesen geschickten Schachzug wurde Dortmund in die damals wichtigsten internationalen Streckennetze eingebunden.

**Sie waren über 25 Jahre lang Mitglied im International Council on Archives und haben im Vorstand der Section Business Archives die deutschen Fachkollegen international vertreten. Wie wichtig ist die internationale Vernetzung?**

Mein Vorgänger im Amt, Otfried Dascher, hatte hier bereits wichtige Pionierarbeit geleistet, an die ich gern angeknüpft habe. In zahlreichen internationalen Fachkonferenzen haben wir uns in den letzten Jahren mit der Globalisierung und ihren Folgen für die Archive beschäftigt, Ländervergleiche angestellt und „Best-Practice-Modelle“



Wichlinghofer Korn ... Diese Ansicht aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckte Dr. Ellerbrock auf einem Trödelmarkt.

entwickelt. Das Modell der regionalen Wirtschaftsarchive, wie wir sie in Deutschland haben, liegt hier ziemlich weit vorn.

Es ist ein gutes und frühes Beispiel für sinnvollen Shared Services bei den Kammern sowie für das erfolgreiche Zusammenwirken der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft, was sich in der breiten Trägerschaft abbildet und zu großen Synergien führt. Dafür habe ich mit Fachbeiträgen in englischen, polnischen, italienischen und zuletzt sogar japanischen Fachzeitschriften geworben.

**Kommen wir in die Gegenwart. Welche Rolle spielt die Digitalisierung im Archiv?**

Wenn wir über Digitalisierung im Archiv sprechen, betrifft dies zwei Bereiche. Die Sicherheits- oder Schutzdigitalisierung bildet den einen Bereich. Sie schützt die Originale und macht die Dokumente ubiquitär verfügbar. Eine der größten Herausforderungen der Zukunft ist aber die dauerhafte Archivierung von genuin elektronischen Informationen, wir sprechen hier von „born digital“. Als relativ kleines Archiv setzen wir bei der Lösung auf die Kooperation mit

dem Digitalen Archiv NRW und dem LWL. Wir standen auch schon bei der Entwicklung des Archivportals „archive.nrw.de“ in der ersten Reihe und haben uns auch am Projekt Retrokonversion von Findmitteln beteiligt. Für die elektronische Langzeitarchivierung haben wir ein Pilotprojekt entwickelt. Ausgehend von einer Erprobungsphase mit den Firmenakten bei den IHKs soll das Projekt sukzessive auch auf elektronische Sachakten ausgeweitet werden. Die Verträge sind unterschriftsreif, und wir hoffen auf den Projektstart im Oktober dieses Jahres.

**Der WWA-Direktor ist zugleich auch Geschäftsführer der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte; welche Bedeutung hat die Fördergesellschaft für das Archiv?**

Die Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte ist ein starkes Netzwerk und ein wichtiger Multiplikator unserer Arbeit. Mit zwei Schriftenreihen und regelmäßigen Vortragsveranstaltungen bildet die GWWG die Basis unserer wissenschaftlichen Aktivitäten. Wir haben seit 1996 den Mitgliederbestand auf über 650 Mitglieder fast verdreifacht. Die GWWG ist 1951 von den Mitgliedern des damaligen IHK-Präsidiums gegründet worden.



Bei der Sichtung des Bestands des Münsteraner Aschendorff-Verlages kamen die wohl ältesten Fotografien Westfalen zu Tage: Hier die Daguerreotypie von Johann Hermann Hüffer, wahrscheinlich von Friedrich Hundt, vor Mai 1849.

Ich habe unter drei herausragenden Persönlichkeiten arbeiten dürfen, die als Vorsitzende an ihrer Spitze standen.

An erster Stelle ist Heinrich Frommknecht zu nennen, Generaldirektor der Signal Iduna Gruppe. Er hat 33 Jahre im Vorstand gewirkt, davon 24 Jahre als Vorsitzender. Joachim Punge ist ihm 2009 nachgefolgt. Sein plötzlicher Tod im Jahr 2019 hat eine große Lücke gerissen, die Dr. Ansgar Fendel mit großem Engagement mehr als ausgefüllt hat.

Jürgen Wannhoff als Stellvertreter und Dirk Schaufelberger als Schatzmeister komplettieren das engagierte Führungsteam der GWWG. Ich hatte 27 Jahre lang perfekte Arbeitsbedingungen.

Mein Dank gilt insbesondere auch den Trägern des Archivs, namentlich dem LWL, dem Land NRW, der Stadt Dortmund, dem westfälischen-lippischen Sparkassenverband sowie den westfälischen Kammern und ihren Hauptgeschäftsführern, allen voran Dr. Walter Aden, Klaus Günzel, Reinhard Schulz und natürlich Stefan Schreiber.

**Noch eine abschließende Frage: Sie haben in Ihrer Amtszeit sehr viele wichtige neue Entwicklungen auf den Weg gebracht. Welches Projekt liegt Ihnen denn besonders am Herzen?**

Das ist schwer zu entscheiden. Mit Blick auf die große Bedeutung der schulischen Bildung für unsere Zukunft vielleicht das Projekt „Archiv und Schule“. Im Jahr 2010 hat das WWA begonnen, sich systematisch mit archivdidaktischen Themen zu beschäftigen, um im Rahmen seines historisch politischen Bildungsauftrags neben Studenten auch Schüler als Zielgruppe zu erreichen. Als Beitrag zur kulturellen Bildung sollen schon Schülerinnen und Schüler mit Archiven vertraut gemacht und bestehende Hemmschwellen gegenüber Archivbesuchen abgebaut werden.

Andererseits soll durch die identitätsstiftende Beschäftigung mit der Wirtschaftsgeschichte vor Ort die Vermittlung von Wirtschaftswissen im Schulalltag verankert werden, denn ohne wirtschaftliche Grundkenntnisse ist unsere moderne Welt kaum mehr erklärbar und zu verstehen. Daraus sind zahlreiche Bildungspartnerschaften mit Schulen geworden, und das WWA hat sich zu einem beliebten außerschulischen Lernort entwickelt. Rund

VITA

**Dr. Kathrin Baas**



Jahrgang 1983, Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Würzburg und Münster. Nach dem Abschluss als Magistra Artium

2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte (WWU Münster) im Projekt zur Erforschung der Geschichte der Universität Münster im 20. Jahrhundert, 2014 Promotion mit einer Arbeit über geografische Forschung zwischen Wissenschaft und Politik mit dem Schwerpunkt Aufarbeitung der NS-Zeit (Titel „Erdkunde als politische Angelegenheit. Geografische Forschung und Lehre an der Universität Münster zwischen Wissenschaft und Politik (1909-1950)“). Danach Staatsarchivreferendariat beim Landesarchiv NRW, seit Mai 2017 wissenschaftliche Archivarin bei der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv (WWA) in Dortmund. Wegen ihrer hervorragenden Arbeit folgte der GWWG-Vorstand der Empfehlung von Dr. Ellerbrock und bestimmte Dr. Baas zu seiner Nachfolgerin als WWA-Direktorin.

500 Schülerinnen und Schüler kommen so jährlich zu uns und finden in unserem Archiv vielfältige Materialien zur wirtschaftlichen, sozialen und technischen Entwicklung seit der vorindustriellen Zeit und ihrem strukturellen Wandel bis zur Gegenwart. Wir haben auch eine eigene Schriftenreihe aufgelegt, die „Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen“.

Bislang liegen vier Hefte vor, und ich habe entschieden, dass wir uns an einem Projekt zum Aufbau des Onlineportals „App in die Geschichte“ beteiligen, das in Zusammenarbeit mit QUA-LIS NRW und der Universität Paderborn entsteht. Dazu haben wir im WWA bereits zahlreiche quellenbasierte Lernmodule entwickelt, die in den interaktiv gestalteten, virtuellen Archivbesuch von Schülerinnen und Schülern eingebunden werden können.



## Cybersicherheit im Fokus

Cyber Security, künstliche Intelligenz und Digitalisierung waren Themen eines Austauschs zwischen dem Unnaer Landtagsabgeordneten Hartmut Ganzke (r.) und Andreas Tracz, Geschäftsführer der K&K Networks GmbH (Mitte) sowie dem K&K-Mitarbeiter Julius Appel. In Deutschland, so Ganzke, entstehe durch Cyber Angriffe jedes Jahr ein finanzieller Schaden von über 200 Milliarden Euro – Tendenz steigend. „Deshalb muss auch in unserer Region sowohl in Unternehmen als auch im privaten Umfeld mehr über IT-Sicherheit gesprochen werden.“ Foto: K&K

## Plattform zum Austausch rund ums internationale Geschäft

Außenwirtschaftstag NRW im Congress Center Düsseldorf.

**B**ereits zum zwölften Mal veranstalten die 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern den im zweijährigen Turnus stattfindenden Außenwirtschaftstag. „Das internationale Geschäft ist weiterhin von geo- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen geprägt. Um unabhängiger von Krisen zu werden, suchen viele NRW-Unternehmen im Rahmen ihrer Diversifizierungsmaßnahmen weltweit nach neuen Geschäftspartnern und Märkten“, gibt IHK NRW Präsident Ralf Stoffels die Ausrichtung des Außenwirtschaftstags NRW 2023 vor. Der Außenwirtschaftstag habe zum Ziel, den IHK-Mitgliedern Handlungsempfehlungen und Tipps aus der Praxis geben, damit sie auch unter diesen erschwerten Bedingungen international, nachhaltig, erfolgreich agieren können. Unternehmen aus NRW würden sich

weiter internationalisieren, auch wenn das Auslandsgeschäft in den vergangenen Jahren deutlich schwieriger wurde. „Wir freuen uns daher, dass der Außenwirtschaftstag in diesem Jahr in Düsseldorf stattfindet, denn Weltoffenheit ist ein Wesensmerkmal der Stadt und unseres IHK-Bezirks, der von vielen Exportunternehmen, ausländischen Unternehmen und Institutionen gekennzeichnet ist“, sagt Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, die die Projektleitung für die NRW-weit größte Konferenz rund um das internationale Geschäft übernommen hat.

Der Außenwirtschaftstag bietet Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich zu den aktuellen Themen und Trends im Auslandsgeschäft austauschen zu können. Informationen zum Programm und Tickets unter

[www.awt-nrw.de](http://www.awt-nrw.de)

## Jubiläum

100 JAHRE

### Radsport Noll

Radsport Noll feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Seit 100 Jahren ist der Familienbetrieb in der Fahrradbranche etabliert und hat sich zu einem überregional bekannten Traditionsunternehmen entwickelt. Die Geschichte begann 1923, als Carl und Lina Noll das Geschäft in Dortmund auf der Münsterstraße 72 gründeten, dem heute immer noch aktuellen Standort. Anfangs wurden Fahrräder hier noch von Hand gefertigt. Da der Fahrradverkauf früher ein stark saisonabhängiges Geschäft war, wurden anfangs auch Nähmaschinen vertrieben und instandgesetzt – eine damals übliche Kombination. Als Fred Noll in den 50er-Jahren die Geschäftsleitung übernahm, blieb der Schwerpunkt weiterhin auf Fahrrädern und der Fachwerkstatt. Jedoch ging Fred Noll auf die Bedürfnisse seiner Kundschaft ein und ersetzte Nähmaschinen durch Spielzeug und motorisierte Zweiräder. 2018 hat mit Sebastian Noll die vierte Generation die Geschäftsführung übernommen.



Traditionsbetrieb durch und durch (v. l.): Jochen Noll, Anthony Gandolfo, Erik Schumann, Inhaber Sebastian Noll und Christian Noll. Foto: IHK

# Die Zukunft der Citys erörtern

Am 31. August veranstaltet IHK NRW im forum M in Aachen von 10 bis 14 Uhr den zehnten IHK-Handelstag. Schwerpunkt ist in diesem Jahr die Entwicklung der Innenstädte.

**D**er IHK-Handelstag NRW feiert seinen zehnten Geburtstag – diesmal unter dem Motto: Nachhaltige Stadtentwicklung – Letzte Chance für die Citys? Ökonomie, Ökologie, Soziales: Es geht um das „und“, nicht um das „oder“! IHK NRW – der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen – sucht darin den Kontakt

zur Landespolitik, Händlerinnen und Händlern sowie kommunalen Entscheiderinnen und Entscheidern. Hintergrund ist, dass die Innenstädte und Stadtteilzentren weiterhin unter Druck stehen.

Die langjährige Krisenschleife fordert den Handel nach wie vor heraus. Zudem stellen die Auswirkungen des Klimawandels die Einkaufsquartiere vor neue Herausforderungen – ein verstärkter Fokus auf „nachhaltige Stadtentwicklung“ ist nötig.

Aber was genau bedeutet das? Geht es ausschließlich um Ökologie? Wie können und müssen Kommunen reagieren und wer steht darüber hinaus in der Pflicht? Wie kann die

Landespolitik unterstützen? Und welche Rolle kommt dem Handel zu; wie kann er sogar profitieren? All steht für den IHK-Handelstag NRW auf der Agenda.



Weitere Infos zum IHK Handelstag sowie den Anmeldeöglichkeiten: Adam Cieplinski, Fachreferent Handel, Stadtentwicklung, Tel. 0231 5417-153, a.cieplinski@dortmund.ihk.de

## Eine Unternehmensübergabe geht immer ans Herz. Aber sie muss nicht an die Nieren gehen.

**Mittelstand:** Vertrauen Sie auf ein Team, das versteht, was Familienunternehmen bewegt, und das Ihnen beim Generationenwechsel zur Seite steht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft.

[www.pwc.de/mittelstand](http://www.pwc.de/mittelstand)

# Stabilitätsanker im Krisenjahr

Die Sparkasse Dortmund konnte den herausfordernden Rahmenbedingungen 2022 trotzen und ihre Stellung als größtes Kreditinstitut am Platz behaupten: Das ist die Kernbotschaft, die aus dem Geschäftsbericht des Finanzinstituts zum vergangenen Jahr hervorgeht.

**I**n einem bewegten Umfeld gelang es der Sparkasse Dortmund nach eigenen Worten, ein verlässlicher Anker für mehr als 330.000 Privatpersonen und 30.000 Unternehmen in Dortmund und Schwerte zu sein: „Wir haben wieder mal gezeigt, dass auf uns Verlass ist. Dank unserer 1.544 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blicken wir auf ein positives Vertriebsjahr 2022 zurück“, sagt Dirk Schaufelberger, Vorstandsvorsitzender. Sowohl im Anlagegeschäft als auch im Kreditbereich konnte die Sparkasse demnach wachsen.



Dirk Schaufelberger (l.), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dortmund, im Gespräch mit seinen Vorstandskollegen (v. l.) Sebastian Junker, Peter Orth und Jörg Busatta. Foto: Sparkasse Dortmund

Die Bilanzsumme sank um 586 Millionen auf zwölf Milliarden Euro. „Der Rückgang der Bilanzsumme ist auf die vorzeitige Rückgabe eines Zinstenders der EZB in Höhe von 1,1 Milliarden Euro zurückzuführen. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen hat die Europäische Zentralbank die Verzinsungsbedingungen geändert, sodass diese Anlage für uns keinen Vorteil mehr hatte“, erläutert Schaufelberger die Zahlen. Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen im zweiten Halbjahr

war das Kreditgeschäft über alle Kundensegmente hinweg mit einem Plus in Höhe von 6,3 Prozent gekennzeichnet. Der Gesamtbestand erhöhte sich von 8,9 auf 9,4 Milliarden Euro. Die Kreditzusagen für Baufinanzierungen hingegen sanken 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent. Einen großen Einfluss darauf hatte die Zinswende der Europäischen Zentralbank. So haben sich die Zinsen für Baufinanzierungen annähernd vervierfacht und damit auch der Mehraufwand für den Kauf oder Bau einer Immobilie. „Um es richtig einzuordnen: Damit sind wir auf dem Weg zu einer Zinsnormalisierung“, betont Vorstandsmitglied Peter Orth.

Im vergangenen Jahr sind die Kaufpreise in Dortmund um ein Prozent zurückgegangen. „In diesem Jahr erwarten wir einen weiteren Rückgang bei den Immobilienpreisen. Im Schnitt können wir sicherlich von fünf bis zehn Prozent ausgehen.“ Dies hänge stark von der Objektart sowie der Lage und – ganz neu – vom energetischen Standard der Immobilie ab.

Seit jeher, betont die Sparkasse Dortmund, gehöre es zu ihrem „genetischen Code“, die Lebensqualität in der Region nachhaltig zu sichern und zu verbessern. Demnach flossen im Jahr 2022 insgesamt mehr als 10,5 Millionen Euro in Form von Spenden, Sponsorings, PS-Zweckerträgen, Ausschüttungen und Stiftungsmitteln in viele Dortmunder und Schwerter Projekte, Einrichtungen und Vereine.

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin



## Sonderthema Juli / August 2023

Finanzen · Leasing · Versicherung

### Betriebliche Altersvorsorge

Der Aufbau einer Zusatzrente steigert die Arbeitgeberattraktivität

### Finanzierung von Mobilität

Leasing bei E-Autos beliebter als bei Verbrennern oder Hybriden

### Gewerbliche Versicherungen

KMU sind gut informiert, aber kaum entscheidungsfähig

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 23. Juni 2023.

**LENSINGMEDIA** Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de



Allianz fürs Wasserstoffzentrum (v. l.): Martin Buschmeier (Trianel Gaskraftwerk Hamm), Pascal Ledune (Wasserstoff Allianz), Heike Marzen (Wirtschaftsförderung Dortmund), Guntram Pehlke (Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21)), Sven Becker (Trianel GmbH), Marc Herter (Oberbürgermeister der Stadt Hamm), Reinhard Bartsch (Stadtwerke Hamm) und Jörg Hegemann (Stadtwerke Hamm). Foto: Stadt Hamm/Hübner

# DSW21 beteiligt sich an Wasserstoffzentrum

Das von der Stadtwerke-Kooperation Trianel entwickelte Wasserstoffzentrum Hamm hat mit der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einen weiteren Partner gewonnen: DSW21 wird sich mit 20 Prozent an dem Elektrolyseur-Projekt beteiligen.

**M**it dem Beitritt von DSW21 werden insgesamt vier kommunale Unternehmen am Wasserstoffzentrum Hamm beteiligt sein: Stadtwerke Hamm, Stadtwerke Bochum, DSW21 und Trianel. „Mit den Dortmunder Stadtwerken begrüßen wir einen neuen starken Partner für dieses Projekt und freuen uns auf die Zusammenarbeit“, sagt Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung von Trianel.

Durch die Mobilisierung wichtiger kommunaler Player wie den Stadtwerken aus Hamm, Bochum und Dortmund entstehe mit dem Wasserstoffzentrum Hamm der erste kommunale Gemeinschaftselektrolyseur. Becker: „Damit beschreiten wir auch in dieser innovativen Technologie den erfolgreichen Weg der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit und leisten mit unserer langjährigen Erfahrung in der Entwicklung von Innovationsprojekten einen Beitrag zum kommunalen Wasserhochlauf.“

„In Berlin wird Wasserstoff oft als Champagner der Energiewende bezeichnet. Nun sind wir in Westfalen bekanntlich bodenständiger und Weltmeister im Bierbrauen. Wir wollen den Wasserstoff vom Luxusprodukt zum Alltagsstoff in der Industrie machen. Deshalb haben wir uns zusammengeslossen und gehen diesen Weg gemeinsam“, hebt Heike Marzen hervor, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund.

Erfreut über die weiteren Perspektiven für das Wasserstoffzentrum zeigt sich auch Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm: „Das ist ein starkes, regionales Statement auf dem Weg zur Produktion von grünem Wasserstoff in Hamm. Die Aufnahme der Dortmunder Stadtwerke in den Gesellschafterkreis zeigt: Unser ehrgeiziges Ziel, zur Mitte des Jahrzehnts in Uentrop grünen Wasserstoff zu produzieren, ist auf dem bestmöglichen Weg.“

Der Elektrolyseur werde eine Leistung von 20 Megawatt haben und damit bei rund 4.000 Volllaststunden bis zu 1.500 Tonnen grünen Wasserstoff pro Jahr produzieren.

Die Stadtwerke Dortmund AG sichern sich mit ihrer Beteiligung 20 Prozent der am Standort produzierten Wasserstoffmengen. Die aktuellen Planungen sehen vor, dass im Optimalfall bereits 2025 grüner Wasserstoff produziert wird.

Sicher heben. Sicher transportieren.

**Dolezych**  
EINFACH SICHER

Seile | Ketten | Hebezeuge  
Hebebänder | Rundschnellen  
Zurrmittel | Beratung  
Wartung | Prüfung | Schulung

[www.dolezych.de](http://www.dolezych.de)

**G** Büro-/Verwaltungsflächen zu vermieten

460 m<sup>2</sup> bis 3.800 m<sup>2</sup>  
Teilflächen möglich

Besichtigen Sie sofort!  
Sebrathweg 20  
Dortmund

Provisionsfrei  
direkt vom Eigentümer

Unternehmensgruppe Markus Gerold  
[markus-gerold.de](http://markus-gerold.de) Tel.: +49 2303 250360

Start der Spielzeit 2022/23

**Dortmunder Philharmoniker**

**Scheipers Mühle**  
Qualität trifft auf Tradition

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel  
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten  
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evinger Str. 66b · 44339 Dortmund  
Tel.: 0231 94500-0 · Fax: 0231 94500-222  
[www.scheipers-muehle.de](http://www.scheipers-muehle.de)



Das neue Amprion Projektthaus zeichnet sich durch besondere Nachhaltigkeit aus.

Foto: Amprion GmbH / Frauke Schumann

# Amprion bezieht neues Projektthaus

Übertragungsnetzbetreiber hat zweites Mal auf Phoenix-West gebaut.

**D**as neue Projektthaus ist Ausdruck unseres dynamischen Wachstums bei Amprion. In den vergangenen fünf Jahren haben wir unsere Belegschaft verdoppelt – und wir wachsen weiter, um die Energiewende voranzutreiben.“ Das sind die Worte von Amprion-CEO Dr. Hans-Jürgen Brick zur Einzugsfeier.

Gemeinsam mit Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal haben die Geschäftsführung und Belegschaft von Amprion im Mai den Bezug des Projekthauses in der

Robert-Schuman-Straße 8 gefeiert. Der Neubau mit Tiefgarage wurde in 24 Monaten Bauzeit fertiggestellt und liegt gegenüber der Firmenzentrale von Amprion.

„Das moderne Projektthaus von Amprion ist ein weiterer Meilenstein am Zukunftsstandort Phoenix-West. Es sind die qualitativ hochwertigen Jobs von Unternehmen wie Amprion, die die Erfolgsgeschichte dieses ehemaligen Hochofenareals ausmachen“, hob Westphal hervor. Bis zu 680 Beschäftigte werden fortan in dem viergeschossigen

Büro- und Konferenzgebäude arbeiten. Sie sollen die Leitungs- und Anlagenprojekte von Amprion betreuen. Zuvor waren sie in der ehemaligen Zentrale des Unternehmens im Dortmunder Rheinlanddamm 24 untergebracht. „Die räumliche Nähe unserer beiden Standorte in der Robert-Schuman-Straße wird die Zusammenarbeit zwischen den Teams und im gesamten Unternehmen vereinfachen und den persönlichen Austausch untereinander fördern“, sagte Amprion-CTO Dr. Hendrik Neumann.

Das Projektthaus zeichnet sich – wie schon die 2019 fertiggestellte Unternehmenszentrale auf der anderen Straßenseite – durch seine nachhaltige Bauweise und Energieeffizienz aus, die dem Gold-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) entspricht. Der Energieverbrauch des Gebäudes wird zum überwiegenden Teil durch 30 Erdwärmesonden und eine 96-kW-Fotovoltaikanlage gedeckt, die 470 Quadratmeter des Daches bedeckt. Die zwei Innenhöfe des Neubaus wurden großflächig begrünt. Der geplante Primärenergiebedarf liegt damit bei 59 kWh pro Jahr und Quadratmeter. Bei der Auswahl der Baumaterialien wurde besonderer Wert auf eine ressourcenschonende Lieferkette gelegt.

Die Tiefgarage bietet Platz für 230 Fahrzeuge und rund 100 Fahrräder.

## Neue Energie-Scouts am Dortmund Airport

Auszubildende präsentieren ihr Energieeinspar-Projekt „SMARTport“.

**Z**um dritten Mal wurden Auszubildende des Flughafens Dortmund von der IHK Dortmund in Kooperation mit den Effizienz- und Energieagenturen NRW erfolgreich zu Energie-Scouts ausgebildet. Die diesjährigen Flughafen-Energie-Scouts Celine Schäfers und Luis Prieto Gomez, beide im ersten Lehrjahr Servicekauffrau/-mann im Luftverkehr, initiierten neben einer Sensibilisierungsmaßnahme der Mitarbeitenden das Energieeinspar-Projekt „SMARTport“. Fokus dieses Projekts

ist die smarte, proaktive, bedarfsgerechte Gebäudesteuerung (Wärme, Kälte, Strom) des Terminals mithilfe einer KI-gestützten Software. Durch Berücksichtigung von Wettervorhersagen, Flugplänen und Passagierzahlen können die Energieströme so bedarfsgerecht, vorausschauend und automatisch vom Gebäudeleitsystem gelenkt werden. „Wir haben uns für unser Projekt das Terminalgebäude ausgesucht, da dieses am Flughafen das Gebäude mit dem größten Einsparpotenzial ist“, sagt Gomez.



Energie-Scout Luis Prieto Gomez (Mitte) mit Dietmar Krohne und Heike Helmboldt vom Flughafen Dortmund.

Foto: Oliver Schaper

SYMPOSIUM

## Arbeitskräftemangel und Personalstrategien

Um neue Ansätze im Recruiting geht es beim nächsten PEAG Symposium in Dortmund. Mit der hochrangig besetzten Veranstaltung will die PEAG Unternehmensgruppe einmal im Jahr eine Debatte über aktuelle Aspekte der Arbeitswelt anstoßen. Thema in diesem Jahr: „Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Kluge Personalstrategien in Zeiten des Arbeitskräftemangels“. Termin ist der 14. September, von 10 bis 16 Uhr. Veranstaltungsort das Schloss Landsberg bei Essen-Kettwig. Das Symposium will neue Ansätze im Recruiting vorstellen, erfolgreiche Strategien zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden aufzeigen und Möglichkeiten diskutieren, wie das Erwerbspersonalpotenzial ausgeschöpft werden kann. Zu der Veranstaltung eingeladen sind Arbeitsmarktxpertinnen und -experten aus Forschung, Politik und Wirtschaft. Das Symposium bietet auch Zeit für Diskussionen, Austausch und Networking. Infos und Anmeldung unter [www.peag-online.de/symposium](http://www.peag-online.de/symposium)

GESCHÄFTSJAHR 2022

## NORDWEST schließt mit Rekord und startet verhalten



Die NORDWEST Handel AG mit Sitz in Dortmund hat das Geschäftsjahr 2022 erneut mit Rekordwerten abgeschlossen. Das erzielte Geschäftsvolumen in Höhe von 5.827,3 Milliarden Euro hat das Vorjahr noch einmal deutlich übertroffen, wie

aus einer Mitteilung hervorgeht. Das Gesamtergebnis entspreche einer Steigerung von 19,9 Prozent einem Anstieg von rund einer Milliarde Euro. Nach dem erfolgreichsten Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte starte das Unternehmen erwartungsgemäß verhalten in das erste Quartal 2023: Mit 1.290,7 Millionen Euro liege das Geschäftsvolumen rund 16 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Das Management erwartet nach eigener Aussage für 2023 auf Konzernebene beim Geschäftsvolumen eine Entwicklung von 5,4 Milliarden Euro mit einer Schwankungsbreite von plus/minus acht Prozent insbesondere in Abhängigkeit des Stahlgeschäfts. Foto: NORDWEST

## WECKBACHER erhält Ideenpreis

Marketing-Club Dortmund würdigt Gründung Sicherheitszentrum.NRW.

Die WECKBACHER Sicherheitssysteme GmbH wurde mit dem 34. Ideenpreis des Marketing-Clubs Dortmund e. V. (MCDO) ausgezeichnet. „Hiermit würdigen wir die Gründung des WECKBACHER Sicherheitszentrum.NRW in Dortmund. Damit zeigen die beiden Geschäftsführer Michael Mainz und Dirk Rutenhofer ihre enge persönliche Verbundenheit mit der Stadt“, sagte MCDO-Präsident Thomas Szabo. Das Sicherheitszentrum sei nicht nur der neue Firmenhauptsitz des Unternehmens, sondern glänze darüber hinaus mit einem Showroom für wegweisende und modernste Sicherheitstechnik. Als einer der bedeutendsten Errichter von Sicherheitssystemen aus Deutschland prägte das Unternehmen zudem das innovative Bild Dortmunds weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Der bundesweite Durchbruch kam 1999 mit dem Auftrag, das Reichstagsgebäude in



Thomas Szabo (hinten, 3. v. r.) bei der Preisübergabe an Michael Mainz (vorne, 1. v. l.) und Dirk Rutenhofer (vorne, 2. v. r.). Foto: Jan Heinze

Berlin zu „verschließen“. Inzwischen sind die Anlagen aus Dortmund nahezu im gesamten Regierungsviertel, aber auch im Berliner Schloss oder im Bundeskanzleramt zu finden. Das Unternehmen mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist aktuell an sechs deutschen Standorten vertreten und verfügt über eine Niederlassung in Amsterdam. Rutenhofer: „Heute

stehen wir für den sicherheitstechnischen Maßanzug. Das braucht Engineering und Datenkompetenz – im intelligenten Schließen sind wir heute Marktführer in Deutschland.“ Und das spiegelt sich inzwischen in der neuen Firmenzentrale WECKBACHER Sicherheitszentrum.NRW wider, die 2021 entstand – dem Jubiläumsjahr zum 75-jährigen Bestehen.

Arbeit neu denken – nicht nur in Bürojobs, sondern auch in der Industrie: Das ist das Credo der Wirtschaftspsychologin **Vera Starker**. Im Interview umreißt sie ihre Vorstellung davon, wie das gelingen kann.

# »Kontrolle durch Zutrauen ersetzen«

**Pandemie, Ukraine-Krieg, Fachkräftemangel: Die deutsche Industrie steht weiterhin vor riesigen Herausforderungen. Warum empfehlen Sie gerade jetzt die Einführung einer neuen Organisation von Arbeit?**

Besonders in Krisenzeiten sind die Intelligenz und das Engagement aller gefragt, um die Produktivität auch unter schwierigen Bedingungen zu sichern und Effizienz herzustellen – unabhängig von klassischen Hierarchien. Gerade wenn neue Lösungen gefragt sind, verpasst man über ein „Weiter so wie bisher“ und Dienst nach Ansage die Chance, das Unternehmen für die Bewältigung multipler Krisen resilienter aufzustellen.

**Kritiker wenden ein: New Work geht in der Industrie nicht, weil Homeoffice dort nicht funktioniert.**

Das ist ein sehr oberflächliches Verständnis von New Work. Es geht nicht um Homeoffice oder um Zufriedenheit, sondern um die Frage, wie Menschen im digitalen Zeitalter produktiv, effizient und selbstwirksam arbeiten können. Der schöne Begriff „Tagwerk“,



nach dem wir zufrieden nach Hause gingen, muss neu definiert werden, weil wir veränderte Bedingungen haben. Das geschieht zum maximalen Wohle des Unternehmens.

**Ihre zentrale These lautet: Für die Wertschöpfung sorgen nicht Maschinen oder Roboter, sondern im Wesentlichen die Mitarbeitenden in Produktion und Werkstatt. Wie kann deren Expertise besser genutzt werden?**

Wir stehen vor der Frage, wo der Mensch künftig im Dreiklang der Produktionsmittel – Maschine, Mensch, Material – steht. Aus unserer Sicht soll er die cyber-physischen Systeme steuern, aber dafür muss auch seine Expertise für die Gestaltung der Produktion weiter ausgebaut werden. Sein Fachwissen muss in

Industrieunternehmen auch auf der höheren Ebene gefragt sein – zum Beispiel bei Fragen wie wirkungsvoller Arbeit, Umgebungsgestaltung, Weiterentwicklung der Produktion oder Flexibilisierung. Hier schlummern ganz große Potenziale.

**Aber das Expertenwissen der „Blue Collar Worker“, der Arbeiter, wird doch bereits genutzt – denken Sie an Lean-Management oder Just-in-Time-Produktion. Und deren Zufriedenheit ist durch mehr Selbstbestimmung gewachsen.**

Trotzdem sind wir noch weit davon entfernt, diesen Weg flächendeckend in der Industrie zu gehen. In autonomer Teamarbeit oder digital gestützter Flexibilisierung von Arbeit liegen noch immense Potenziale, um die

Produktivität, die Bindung und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erhöhen. Wir neigen in Deutschland dazu, alles als Methoden und Tools zu begreifen und diesen zu folgen. Wirksames Denken und Lernen, eine Haltung zu verändern, sind dabei auf der Strecke geblieben. New Work bedeutet doch gerade, die Haltung zu den eigenen Beschäftigten zu verändern, Kontrolle durch Zutrauen zu ersetzen. Gleichzeitig muss die Management- und Führungsleistung in die digitale Welt transformiert werden.

### Welchen finalen Mehrwert bringt die Einführung von New Work einem mittelständischen Unternehmen aus der Industrie?

Ich versuche es mal mit Stichworten: mehr Engagement und Bindung der Beschäftigten, Steigerung der Produktivität und Unternehmensresilienz – und damit eine größere Zukunftssicherheit.

### Sie haben in Ihrem Buch ein erstes New-Work-Modell für die deutsche Industrie entwickelt. Wie sieht es aus?

Wir haben sieben Handlungsfelder benannt, die allerdings nicht einfach „abzuarbeiten“ sind, sondern vom jeweiligen Industrieunternehmen selbst angepasst werden müssten. Wir möchten Unternehmen ermutigen, für sich eigene Lösungen zu suchen, ohne gleich ein Heer an Beratern zu beauftragen.

DAS INTERVIEW WURDE VON HANDELSKAMMER HAMBURG ZUR VERFÜGUNG GESTELLT

## VITA

### Vera Starker



Vera Starker, MBA und Wirtschaftspsychologin, ist Co-Founderin des Berliner Think Tanks Next Work Innovation, der zur Neuen Arbeit forscht und berät.

Als Expertin für nachhaltiges Change Management entwickelt sie gemeinsam mit Unternehmen branchenspezifische Konzepte für einen erfolgreichen Übergang ins digitale Arbeiten.

Foto: Rainer Störmann

# New Work in der Industrie

Neues Sachbuch zeigt, wie die digital-kulturelle Transformation in der deutschen Industrie gelingen kann.



Automatisierung und Robotisierung zu setzen, müsse die reiche Expertise der Beschäftigten in Produktion und Werkstatt viel stärker als bisher genutzt werden. „Es geht nicht um die Zufriedenheit der Mitarbeiter durch Boni oder Betriebsvereinbarungen, sondern um ihre Mitgestaltung und ihr Gefühl, bedeutsam und kompetent zu sein“, sagt Starker – und hat gemeinsam mit Gaida sieben Handlungsfelder identifiziert, auf denen die Prinzipien der „New Work“ in der Industrie implementiert werden könnten:

- > Resiliente Organisation
- > Selbstverantwortung
- > Kooperation
- > Sinn
- > Fokussiertes Arbeiten
- > Entwicklung
- > Soziale Verantwortung

Tenor des Buchs ist, die Beschäftigten stärker einzubinden, ihnen mehr Verantwortung zu übertragen, um so im Gegenzug von einem gesteigerten Gefühl der Unternehmenszugehörigkeit sowie einem größeren individuellen Engagement zu profitieren.

Wichtige Grundlage des Buchs ist die aktuelle Erhebung des ADP Research Institutes, der Denkfabrik des US-Personaldienstleisters ADP, bei der weltweit 50.000 Erwerbstätige befragt wurden. Als weitere Quelle diente eine industriespezifische Auswertung einer von „Zortify“ und „Great Place to Work“ durchgeführten Umfrage, basierend auf 40.000 Datensätzen.

- > „New Work in der Industrie – wie wir die kulturelle Transformation meistern“: 2022 erschienen im rossberg Verlag

Im ersten Sachbuch zum Thema „New Work in der Industrie“ fordern die Autoren Vera Starker und Roman Gaida auch bei Organisation, Management und Führung von Unternehmen im produzierenden Gewerbe einen Paradigmenwechsel. Die Wirtschaftspsychologin und der Topmanager eines Fortune-500-Unternehmens kritisieren, dass viele Unternehmerinnen und Unternehmer methodisch und mental noch im „Industriezeitalter“ feststeckten – nach wie vor überwiege das Silodenken. Um sich zukunftsorientiert aufzustellen sei es unabdingbar, Arbeit auch in der Industrie anders zu bewerten als bislang.

Statt an starren Hierarchien festzuhalten und einseitig auf



WIRTSCHAFTSJUNIOREN  
DORTMUND KREIS UNNA HAMM

## Landeskonzferenz NRW 2023 bei den WJ

Die Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm haben vom 12. bis 14. Mai die WJ NRW Landeskonzferenz ausgerichtet. Bis zu 300 Gäste – größtenteils Wirtschafts juniorinnen und -junoren aus NRW – besuchten die Konferenz. Das Konferenz-Team rund um Konferenzdirektor Sebastian Schalkau war rundum zufrieden und sprach von einer gelungenen Veranstaltung. Auch die Teilnehmenden gaben demnach durchwegs gute Rückmeldungen hinsichtlich des Programms, der Verpflegung und der Abendveranstaltungen ab. Letztere werden sicherlich wegen ihrer einzigartigen Atmosphäre lange im Gedächtnis bleiben: Freitag und Samstag gab es ein vielfältiges Tagesprogramm mit Highlights wie einem Rundflug in einer Propellermaschine oder einer Ballonfahrt bei Sonnenaufgang. Freitagabend wurde in 64 Metern Höhe auf dem historischen U-Turm zur Welcome-Party angestoßen, und der Samstag galt dem Höhepunkt, dem Gala-Abend beim Lichtspektakel Phoenix des Lumières in einer spektakulären Atmosphäre. Verabschiedet wurden die Gäste am Sonntagmorgen beim Farewell-Brunch im historischen Sudhaus, mit der Hoffnung, sich bei der nächsten WJ-NRW-Veranstaltung zu treffen, dem Juniorentag bei den Wirtschaftsjunioren Duisburg am 10. November 2023. Foto: Ludger Staudinger



### > **Wirtschaftsjunioren**

bei der IHK zu Dortmund e. V.  
Tobias Schucht, Geschäftsführer  
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



„Mit den Wirtschaftsjunioren habe ich eine Gemeinschaft gefunden, die den Unternehmergeist feiert und fördert.“

**Noah Trojanowski**  
20 Jahre  
Gründer & Unternehmer  
bikeads GmbH

Foto: Silvia Kriens

# Jüngstes Mitglied der Wirtschaftsjunioren

Noah Trojanowski ist das derzeit jüngste ordentliche Mitglied der Wirtschaftsjunioren (WJ) Dortmund Kreis Unna Hamm. Er ist Gründer und Geschäftsführer der Firma bikeads GmbH, einem Startup im Bereich der innovativen und nachhaltigen Außenwerbung. Der 20-Jährige ist ein inspirierendes Beispiel für den Unternehmergeist in unserem WJ-Kreis.

VON AMIN FARIAD

**T**rojanowski wurde während des Westfälischen Sommerfests der Wirtschaftsverbände auf die WJ aufmerksam. Damals war der gebürtige Bochumer schon Mitglied des Marketing-Clubs Dortmund e. V., und prompt wurde er zur traditionellen jährlichen Sommerparty 2021 der WJ eingeladen. Der leidenschaftliche Netzwerker beantragte bereits nach einer kurzen Gastmitgliedschaft die Mitgliedschaft und engagierte sich von Beginn an in den Ressorts. Trojanowski baute bereits

zu Beginn seiner WJ-Mitgliedschaft sein Startup auf, während er sich zeitgleich auf sein Abitur vorbereitete. Seine damalige Stellung als Stufen- und Schülersprecher nutzte er besonders im Ressort Bildung & Wirtschaft. Der Jungunternehmer trägt maßgeblich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler die besten Voraussetzungen für ihre berufliche Zukunft erhalten und die WJ als verlässliche Informationsquelle anzapfen können.

Als politikinteressierter junger Unternehmer kandidierte Trojanowski sogar parteiunabhängig zur Bundestagswahl 2021 in seinem Dortmunder Wahlkreis. Das zeigt, wie wichtig ihm die Mitgestaltung der Zukunft im Land ist. Derzeit spielt der Unternehmer mit dem Gedanken, ein Studium zu beginnen und weiterhin mit der bikeads GmbH zu wachsen. „Die vertraute und partnerschaftliche Atmosphäre bei den WJ, gepaart mit der Möglichkeit zur Weiterentwicklung, sind für mich von unschätzbarem Wert!“, betont Trojanowski. Die WJ wiederum schätzen seinen bemerkenswerten Unternehmergeist, seine Begeisterung für nachhaltige und digitale Innovationen sowie sein Engagement, das ihn zum Vorbild für junge Unternehmer und einer Bereicherung für den WJ-Kreis machen.

80. GEBURTSTAG

## Ehrenpräsident und -obermeister Walter Derwald

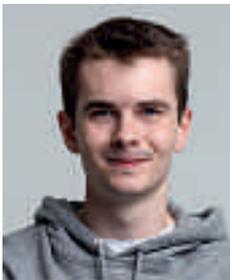


„Man muss lernen, loszulassen“: Mit diesen Worten kündigte Walter Derwald bereits im Jahre 2015 seinen sukzessiven Rückzug aus seinen zahlreichen Ehrenämtern an. 2018 gab der Dortmunder Bauunternehmer und Investor dann sein Amt als Präsident des Baugewerbeverbands Westfalen ab. Anfang Mai vollendete der Ehrenpräsident des Baugewerbeverbands

Westfalen sowie Ehrenobermeister der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen nun sein 80. Lebensjahr. Vier Jahrzehnte lang engagierte sich Derwald auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene in zahlreichen Gremien für das Baugewerbe. Er war Vizepräsident des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und zugleich dessen Schatzmeister und wirtschaftspolitischer Sprecher. Zudem war er Vorstandsmitglied des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). In seiner Amtszeit überzeugte Derwald acht Bauminister im Land Nordrhein-Westfalen immer wieder, Investitionen zu fördern und das Bauen zu verstetigen. Foto: Innung, Stefan Müller

2. PLATZ BEI BRAVO-WAHL

## Lukas Pohland für Einsatz gegen Cybermobbing geehrt



Lukas Pohland, Gründer und 1. Vorsitzender des Cybermobbing-Hilfe e. V., hat in der Kategorie „Social Engagement“ bei der „Otto-Wahl“ des Jugendmagazins BRAVO den zweiten Platz errungen. Damit honorierten die Leserinnen und Leser des Jugendmagazins seinen Einsatz und seine Präventionsarbeit gegen Cybermobbing. Insgesamt standen acht Nominierte zur Auswahl.

Den goldenen Otto sicherte sich die Band Revolverheld, auf dem dritten Rang landete Fußballer Leon Goretzka. „Ich freue mich sehr über diese tolle Auszeichnung! Es ist mir besonders wichtig, medial auf die Gefahren und schwerwiegenden Folgen des Cybermobbings hinzuweisen. Dafür ist die BRAVO genau das richtige Medium“, sagt Pohland. Mit zwölf Jahren war er selbst von Cybermobbing betroffen, nachdem er einer gemobbten Mitschülerin geholfen hatte. Im November 2018 – mit 14 Jahren – gründete er den Verein Cybermobbing-Hilfe e. V. und ist seitdem ein gefragter Experte auf dem Gebiet, der auch schon vor dem Landtag NRW sprach. Foto: Oliver Nauditt

**LIFTVERLEIH**  
**LIESEGANG**  
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10  
59439 Holzwickede  
Tel.: 02301 / 94 03 83  
Fax: 02301 / 94 03 85  
liesegang@liftverleih.de  
www.liftverleih.de

**Hecker**<sup>®</sup>  
KUNSTSTOFFTECHNIK  
PROZESSE. SICHTBAR. MACHEN.

SEIT 55 JAHREN KUNSTSTOFFZEICHNUNGSTEILE  
AUS PLEXIGLAS<sup>®</sup> & MAKROLON<sup>®</sup>

**LANGERDONNERSTAG**

Der Lange Donnerstag ist ein Expertenabend für Kreative, Gäste und interessierte Entscheider in Dortmund und aus der Umgebung.

19.00 | Digitale Werkbank | Hoher Wall 15  
**Fallstricke für Designer und User im »Kampf« mit Microsoft-Office**

**15 Juni**

**2023**

Die Digitalisierung alltäglicher Kommunikation verlangt heutzutage, dass auch Word, Excel und PowerPoint corporate-design-gerecht funktionieren. Wir schauen auf einige Hürden und Lösungen.

**Eintritt frei**

Infos und Anmeldung: [langerdonnerstag.de](http://langerdonnerstag.de)

**Maaß**  
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

*Schlüsselfertig*

Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold  
Tel. 05231-91025-0 • [www.maass-industriebau.de](http://www.maass-industriebau.de)



Sorgen für ein vielseitiges IHK-Wirtschaftsgespräch Unna (v. l.): Dirk Ramhorst, CIO beim Chemiekonzern Evonik Industries AG, IHK-Referatsleiter Dirk Vohwinkel, Unnas Bürgermeister Dirk Wigant, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Andreas Tracz, IHK-Vizepräsident sowie Geschäftsführer K&K Networks GmbH, Ralph Breuer, Geschäftsführer Stromag AG, und IHK-Pressesprecher Gero Brandenburg. Fotos: Oliver Schaper

# Ein Strauß von Herausforderungen

Das IHK-Wirtschaftsgespräch Unna hat gezeigt, wo Unternehmen und die Kreisstadt stehen – und was sie beschäftigt. VON MARIO OLESCHKO

**W**arum nachhaltiges Datenmanagement wichtig ist, wie sich Russland-Sanktionen auch auf internationale Standortentwicklung auswirken könnten, und wie es um die Kreisstadt steht: Das Wirtschaftsgespräch Unna der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) am 9. Mai bot einen Rahmen für viel Gesprächsstoff sowie Diskussionen und machte deutlich: „Unsere Wirtschaft ist seit drei Jahren im Krisenmodus – und es bleibt weiter viel zu tun“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber. Was sich seit der Pandemie geändert hat und wo künftige Herausforderungen liegen, wurde an dem Abend aus mehreren Blickwinkeln erörtert. Fast 90 Gäste begrüßte IHK-Vizepräsident Andreas Tracz und Geschäftsführer der K&K Networks GmbH im Hotel Katharinen Hof und nutzte die Gelegenheit, den neuen Regionalbetreuer der IHK für Unna vorzustellen: Künftig wird Gero Brandenburg, Leiter der Abteilung Kommunikation bei der IHK, den Unternehmerinnen und Unternehmern in Unna als direkter

Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Und dass es an Gesprächsbedarf nicht mangelt, machte Tracz gleich zu Beginn deutlich: „Energiekrise, gestörte Lieferketten, Inflation, Fachkräftemangel – die Herausforderungen sind für uns auch nach der Coronakrise nicht weniger geworden.“ Dennoch habe die Wirtschaft der Kreisstadt sich als robust erwiesen: Mit einer Insolvenzquote von 1,28 Prozent im Jahr 2022 stehe sie im Vergleich zum übrigen Ruhrgebiet mit durchschnittlich 1,66 Prozent deutlich besser da.

## Diskussion um Cityverkehr

Dirk Wigant, Bürgermeister von Unna, untermauerte dies mit weiteren Zahlen. Nahm die Stadt 2020 noch etwa 31 Millionen Euro an Gewerbesteuern ein, waren es 2022 bereits rund 46 Millionen Euro, und „auch das erste Quartal 2023 sieht sehr gut aus“. Beispielhaft nannte er einige Projekte, um zu zeigen, wie die Steuergelder zum Einsatz kommen: etwa mit einer neuen Grundschule am Hertinger Tor, die Ende 2024 fertiggestellt sein soll. Ebenso wolle

die Stadt noch in diesem Jahr drei Kindergärten öffnen. Den Vorwurf, Unna tue zu wenig, um die Parksituation für Autofahrer in der Innenstadt zu verbessern, wies Wigant in einer Podiumsdiskussion zurück: „Innerhalb von 500 Metern können Sie von jedem Ort in der City ein Parkhaus erreichen.“

Es ist diese Art von Dialog zwischen Politik und Wirtschaft, die ihm wichtig sei und einen Kern der Arbeit der IHK ausmache, betonte Schreiber. Eine Zusammenarbeit, die gut und auf Augenhöhe laufe – trotz oft unterschiedlicher Standpunkte, wie sich jüngst vor allem im Hinblick auf die Energiepolitik gezeigt habe: „Als die IHK voriges Jahr mit der Politik im Austausch stand wegen der Energiekrise, hieß es, die Kernkraftwerke dürften aus verschiedenen Gründen nicht länger am Netz sein. Wir haben das gegenüber der Wirtschaft so kommuniziert. Dann hieß es plötzlich, die AKWs würden nun doch bis Ende April weiterlaufen.“

Das Thema Energie müsse vom Ende her gedacht werden, hob Schreiber hervor. „Das heißt für mich: einen klaren Plan zu haben, wie wir dauerhafte Versorgungssicherheit im Land herstellen können.“ Daher fordere er von der Politik mehr Geradlinigkeit und Perspektive, um „auf dieser Basis als IHK mit den Unternehmen in den Austausch gehen zu können, denn alles andere ist für mich fahrlässig“. Dies bedeute vor allem auch, Planungen zu beschleunigen und das Interesse vieler vor das Interesse Einzelner zu stellen.

## Junge Leute erreichen

IHK-Referatsleiter Dirk Vohwinkel ging insbesondere auf die Ausbildungssituation ein. Im Zuge der Pandemie sei der Ruf laut geworden, Prüfungen aufgrund der erschwerten Lernbedingungen zu vereinfachen. „Wir haben uns seinerzeit bewusst dagegen entschieden – und das war richtig.“ Zum einen habe man so sichergestellt, dass das Ausbildungsniveau unterschiedlicher Jahrgänge vergleichbar bleibt, und „zum anderen waren die Prüfungsergebnisse insgesamt auf konstant hohem Niveau und damit also genauso gut wie in den Ausbildungsjahrgängen vor der Pandemie“.

Zugleich wies Vohwinkel darauf hin, dass der Druck auf die Unternehmen, Nachwuchs zu finden, weiter zunimmt. „Deswegen müssen wir dahin, wo die jungen Leute sich tummeln: in den sozialen Medien. Und wir müssen mit jungen Ausbildungsbotschaftern, die authentisch über ihre Erfahrungen berichten, in die Schulen gehen.“ Die IHK-Organisation habe daher jüngst bundesweit die Ausbildungskampagne „Jetzt#könnenlernen“ ins Leben gerufen. Vohwinkels Appell an die Unternehmen: „Nutzen Sie die Serviceangebote, die wir Ihnen machen!“

**Perspektivische Gefahren von Sanktionen**

Ralph Breuer, Geschäftsführer der Stromag AG in Unna, veranschaulichte, mit welchen Herausforderungen Unternehmen dieser Tage konfrontiert sind, die sich auf internationalem Feld bewegen. Die Stromag AG stellt Komponenten für Antriebstechnik her, die in vielen Bereichen Verwendung finden. Das

technische Know-how ihrer gut ausgebildeten Fachkräfte, so Breuer, sei im internationalen Vergleich ein Vorteil deutscher Unternehmen. Doch genau dieser Vorteil sei in Gefahr: Aktuell etwa habe die Sanktionspolitik gegen Russland zur Folge, dass Drittländer nun Infrastrukturen aufbauen, um die Lücke zu schließen. Sollte sich die politische Situation wieder ändern, werde Deutschland es schwer haben, hier wieder Fuß zu fassen. Seine Warnung überdies: „China hat mittlerweile einen Stand erreicht, der über das bloße Kopieren hinausgeht.“

Zu Denken gab auch der Beitrag von Dirk Ramhorst, CIO beim Chemiekonzern Evonik Industries AG: Das Thema Energiewende und Nachhaltigkeit müsse auch unter dem Aspekt des Datenmanagements betrachtet werden. „Jede Google-Suche verbraucht 0,3 Wattstunden. Ist aber jede Anfrage wirklich nötig?“, fragte Ramhorst provokant und nannte weitere Aspekte: Eine mehrere Jahrzehnte alte Festplatte verfügte



Rund 90 Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen im Hotel Katharinen Hof an dem IHK-Wirtschaftsgespräch teil.

demnach damals mit zehn Megabyte über ein Datenvolumen, das heute locker ein einzelnes Handyfoto benötigt. Mittlerweile gebe es eine Billion Gigabyte an Daten, von denen 90 Prozent erst in den vergangenen zwei Jahren entstanden seien – doch 50 Prozent davon würden gar nicht genutzt. Sein Rat: „Das Optimieren von Prozessen und ein energetischeres Arbeiten sind daher unerlässlich für eine Energiewende.“

# Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

## Sonderthemen 2023

		Anzeigenschluss
Februar	Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	20.01.2023
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	17.02.2023
April	Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	17.03.2023
Mai	Häfen · Container · Eisenbahnen	28.04.2023
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	26.05.2023
<b>Juli<sup>1</sup></b>	<b>Finanzen · Leasing · Versicherung</b>	<b>23.06.2023</b>
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	18.08.2023
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	15.09.2023
November	Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO <sub>2</sub> -Bilanz · E-Mobilität	27.10.2023
Dezember <sup>2</sup>	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	24.11.2023

<sup>1</sup> Doppelausgabe für die Monate Juli / August    <sup>2</sup> Doppelausgabe für die Monate Dezember / Januar

**LENSINGMEDIA** Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund  
Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de

[www.ihk.de/dortmund](http://www.ihk.de/dortmund)



# Jahresfeier der Akademie

Insgesamt 14 Personen aus Kunst und Wissenschaft hat die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf bei ihrer Jahresfeier im Mai neu aufgenommen, darunter Prof. Dipl.-Ing. Heike Hanada (l.) von der TU Dortmund. Begrüßt wurde sie ebenso wie die anderen anwesenden neuen Mitglieder von Akademie-Präsidentin Prof. Julia Bolles-Wilson (5. v. l.), Staatssekretär Prof. Anthony Cragg (2. v. r.) und seinem Stellvertreter Prof. Mischa Kuball (r.).

Foto: NRW-Akademie der Wissenschaften und der Künste/Engel-Albustin

# Jubiläum

**125 JAHRE**

## Obst und Gemüse von Gottschalk

Bereits 1898 wurde das Unternehmen „Westfälische Häcksel – Industrie Gebrüder Gottschalk“ mit Sitz in der Inselstraße im Dortmunder Norden gegründet, damals noch als Großhandlung für Kartoffeln, Hühnerfutter und anderen Krämerbedarf. Der Firmengründer Richard Gottschalk erkannte jedoch schnell weiteres Potenzial und nahm Obst und Gemüse aus der Region in sein Sortiment auf. 1946 kam sein Neffe Heinz Karstner in das Unternehmen, und die Gebr. Gottschalk oHG wurde gegründet. Nachdem der erste Großmarkt in der Nähe der Klönnestraße im Krieg zerstört worden war, wurde mit Eröffnung des Großmarkts am Dortmunder Südbahnhof im Jahr 1952 der Firmensitz verlegt und befand sich ab da am Heiligen Weg im Herzen von Dortmund. Die Söhne Heinz und Markus stiegen mit in das Geschäft ein und übernahmen die Geschäftsführung von Heinz Karstner senior, der 2017 verstarb.

## SIND SIE (SICH) SICHER?



**Wir checken das für Sie!**

Mit unserem IT-Sicherheitskatalog prüfen wir anhand verschiedener Kategorien, ob Ihre Systeme bereits gut abgesichert sind und wo ggf. Handlungsbedarf besteht.



## RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

### Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

### TÜV Nord Akademie, Essen

Seminare 2023 · vor Ort + online

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **122,21 €** zzgl. MwSt.

### LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG  
Anzeigenservice Fachzeitschriften  
Tel. 0231 9059-6420  
[peter.wille@lensingmedia.de](mailto:peter.wille@lensingmedia.de)



HUMBOLDT-PROFESSUR

## Edvardas Narevicius mit Forschungspreis ausgezeichnet



Zwölf internationalen Spitzenforscherinnen und -forschern wurde am 11. Mai in Berlin die Alexander von Humboldt-Professur verliehen – darunter auch Prof. Edvardas Narevicius, der im vergangenen Jahr vom Weizmann Institute of Science in Israel an die Fakultät Physik der TU Dortmund gewechselt ist. Er gilt weltweit

als Vorreiter der Ultra-Tieftemperatur-Chemie und ist Mitglied des Research Center for Chemical Sciences and Sustainability der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr). Die Alexander von Humboldt-Professur ist der höchstdotierte internationale Forschungspreis in Deutschland. „Der Ruf ins Ruhrgebiet auf eine Humboldt-Professur an das Research Center Chemical Sciences and Sustainability ist eine großartige Möglichkeit, meine bisherige Forschung weiter auszubauen“, sagt Professor Narevicius – und fügt hinzu: „Natürlich ist der Umzug in ein anderes Land immer eine große Veränderung. Als Familie haben wir uns aber bewusst dafür entschieden.“ Foto: Martina Hengesbach/TU Dortmund

NACH 37 JAHREN IM DIENST

## Landrat verabschiedet Dezernent Ludwig Holzbeck



Er stand seit rund 37 Jahren im Dienst der Kreisverwaltung – zunächst als Leiter der Abfallwirtschaft, dann als Fachbereichsleiter und zuletzt als Dezentent: Ludwig Holzbeck (l.) geht in den Ruhestand.

„Ludwig Holzbeck fiel von Beginn an durch Kompetenz und hohe Einsatzbereitschaft auf. Er steckt in seinen Themen, wie kein Zweiter“, sagte Landrat Mario Löhr bei der Verabschiedung. „Er kann fachkundig zu nahezu allem referieren, das zeichnet ihn aus.“ Holzbeck ist gelernter Bauingenieur und stieg 1986 im Umweltamt beim Kreis Unna als Diplom-Ingenieur ein, wurde 1988 in das Beamtenverhältnis berufen und war seit 1995 Leiter des Fachbereichs Natur und Umwelt. 1996 folgte die Ernennung zum Kreisbaudirektor, 2008 zum leitenden Kreisbaudirektor. 2018 wurde er von Landrat Michael Makiolla zum Dezententen befördert und hat seitdem mehrere wichtige Projekte begleitet, darunter die Weiterentwicklung von Haus Opherdicke, die Ökologiestation in Bergkamen und das Bildungscampus Unna. Foto: Alexander Heine/Kreis Unna



**Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit**

- \* Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2
- Seminare, Workshops, Schulungen für**
- \* Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
- \* Sicherheitsbeauftragte \* Brandschutzhelfer
- Beauftragter für**
- \* Qualitätsmanagement (QM) \* Brandschutz

**www.hk-arbeitssicherheit.com**  
 Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund  
 T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis

€ 19.500,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

# Software

von Adobe bis Microsoft – maßgeschneiderte Lizenzierung!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund



GRÜNINGER

Weißburger Straße 45-47  
44135 Dortmund  
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

## MAXXcantina

Bargeldloses Bezahlen leicht gemacht – ideal für Ihre kleine Kantine!



249€ mtl\*

Egal ob mit Lohn/Gehalt oder Kreditkarte, wir bieten die perfekte Lösung. Rechtskonforme Abrechnung inklusive.

contidata

A SALTO GROUP COMPANY

www.contidata.com  
info@contidata.com  
+49 (0) 231 566 00 0

Das Lako-Organisationsteam der Wirtschafts-  
 junoren Dortmund Kreis Unna Hamm beim Wel-  
 come-Abend im Brauturm am Dortmunder U.

# Tradition und Zukunft

## Landeskonzferenz der Wirtschaftsunioren

Auf eine erfolgreich für ganz Nordrhein-Westfalen vom 12. bis 14. Mai unter dem Motto „Tradition und Zukunft“ ausgerichtete Landeskonzferenz blicken die Wirtschaftsunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJ DUH) zurück. Entsprechende Rückmeldungen und Beiträge in den Sozialen Medien zeigen, dass die WJ bei den rund 300 Gästen einen bleibenden, positiven Eindruck hinterlassen haben. Ein 20-köpfiges Team hat das Ganze ehrenamtlich auf die Beine gestellt. Neben den Besichtigungen, Vorträgen, Workshops und Panels zählten Rundflüge im Sportflugzeug, die Ballonfahrt und der Gala-Abend bei Phoenix des Lumières zu den Höhepunkten. Fotos: Stephan Schütze

Moderatorin Britt Lorenzen (v. l.) beim Gala-Abends mit dem WJ-Bundesvorsitzendem Tobias Hocke, WJ-NRW-Vorsitzenden Mark Klein und Konferenzdirektor Sebastian Schalkau mit Puppe DUNDU.





Britt Lorenzen (v. l.) mit der WJ-Vorsitzenden Antje Boldt, Hausherr Renaud Derbin, Wirtschaftsförderin Heike Marzen, Past President Michael Lis, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber sowie Julia Ebert und Sebastian Schalkau von der WJ-Veranstaltungs-GmbH.



Für den Gala-Abend hat Phoenix de Lumières zum ersten Mal seit seiner offiziellen Eröffnung seine Stahltonne für eine Veranstaltung Dritter geöffnet.



Seminar- und Hauptgebäude der IHK zu Dortmund bildeten das Konferenzzentrum, der Vorplatz wurde bei sonnigem Wetter zur Open-Air-Lounge.



IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann (6. v. l.) und Tobias Schucht, Geschäftsführer der WJ DUH (3. v. r.), mit verdienten Vorsitzenden und Geschäftsführern der vergangenen 20 Jahre sowie den Spitzen von WJD und WJ NRW bei der offiziellen Eröffnung der Lako 2023.

# Jahresziel übertroffen

Das kommunale Wohnungsunternehmen DOGEWO21 stellt seinen Geschäftsbericht erstmals in einer vollständig digitalen Version vor – und blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2022.

**D**OGEWO21 war im Geschäftsjahr 2022 wirtschaftlich erfolgreich und hat mit rund 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: rund 7,4 Millionen) erneut einen deutlichen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Das geht aus einer Pressemitteilung des dortmunder Wohnungsunternehmens hervor. Das Ergebnis vor Steuern beträgt demnach fast 9,2 Millionen Euro und übersteigt damit das geplante Ziel von 8,5 Millionen Euro. Im Bilanzzeitraum hat das Unternehmen rund 38,4 Millionen Euro in den Gebäudebestand investiert.

„Auch im letzten Geschäftsjahr haben wir wieder großen Wert auf die Pflege unseres Wohnungsbestandes gelegt und 50 Cent von jedem Euro unserer Mieteinnahmen in den Erhalt und die Verbesserung unserer Immobilien reinvestiert. Hierbei haben wir insbesondere Maßnahmen, die zur Reduzierung von CO<sub>2</sub> geführt haben, deutlich ausgeweitet“, erläutert Andreas Laske, Prokurist Betriebswirtschaft bei DOGEWO21.

## Wohnungsmarkt bleibt angespannt

Zum Stichtag (31.12.2022) standen laut Bericht 1.240 Auszügen insgesamt 1.300 Neuvermietungen gegenüber. Die Wiedervermietungsquote von über 100 Prozent verdeutlicht die sehr angespannte Lage am Wohnungsmarkt. Die Fluktuationsquote ist mit 7,58 Prozent deutlich unter das niedrige Vorjahresniveau von 8,1 Prozent gesunken. Die Leerstände im Gesamtbestand sind unverändert auf niedrigem Niveau geblieben: Sie haben sich mit 172 Wohnungen (1,05 Prozent) gegenüber dem Vorjahr mit 229 Wohnungen (1,40 Prozent) deutlich verringert. Der Wohnungsbestand umfasste zum 31. Dezember 2022



Christian Nagel, Prokurist Wohnungswirtschaft, Geschäftsführer Klaus Graniki und Andreas Laske, Prokurist Betriebswirtschaft, stellen den digitalen Geschäftsbericht 2022 vor (v. l.). Foto: DOGEWO21

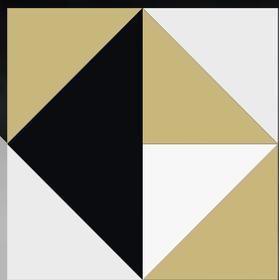
unverändert 16.367 Wohneinheiten. Die Durchschnittsmiete im Bestand lag 2022 bei 5,97 Euro pro Quadratmeter – im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von zwölf Cent je Quadratmeter.

„Wir arbeiten auf einer gesunden wirtschaftlichen Grundlage und haben im Geschäftsjahr 2022 noch einmal mehr als in den Vorjahren in die Zukunft unseres Bestands investiert, aber auch gestiegene Kosten in Kauf nehmen müssen. DOGEWO21 und die gesamte sozial orientierte Wohnungsbranche waren mit steigenden Handwerkskosten, Materialengpässen, Handwerkerangel und gestiegenen gesetzlichen und politischen Anforderungen konfrontiert“, erklärt Geschäftsführer Klaus Graniki die Rahmenbedingungen. „Um bis 2045 einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen, richten wir unsere Investitionsplanung für die kommenden Jahre noch stärker auf CO<sub>2</sub>-mindernde Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen aus. Unter den gegebenen

Rahmenbedingungen bedeutet das, dass wir in den nächsten Jahren erhebliche zusätzliche Mittel für die Investition in Klimaschutzmaßnahmen bereitstellen müssen.“

Bei DOGEWO21 laufen die Planungen für umfangreiche Maßnahmen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der rund 2.500 Häuser zu reduzieren und den Bestand bis 2045 klimaneutral zu gestalten. In Kooperation mit DEW21 hat das Unternehmen repräsentative Referenzobjekte im Gebäudebestand hinsichtlich des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes analysiert und will darauf aufbauend Sanierungsfahrpläne für alle relevanten Gebäude entwickeln. Seit 2000 investiert DOGEWO21 nach eigenen Angaben kontinuierlich in die energetische Verbesserung eines Bestands und plant mittelfristig bis 2027 nahezu eine Verdoppelung der bereitzustellenden Mittel ein.

> Der Geschäftsbericht ist einsehbar unter [www.dogewo21.de/geschaeftsberichte](http://www.dogewo21.de/geschaeftsberichte)



# CITYRING KONZERTE

Präsentiert von



Sparkasse  
Dortmund

**18. — 20.  
August 2023**

**Open Air  
Friedensplatz  
Dortmund**

**Tickets und Infos unter  
[www.cityringkonzerte.de](http://www.cityringkonzerte.de)**

**#CRK2023**



Fachhochschule  
Dortmund

Ruhr Nachrichten



HÖVELS

Dortmund.  
Die City.



Theater  
Dortmund

Dortmunder  
Philharmoniker

Oper  
Dortmund



Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis im Berlin Congress Center. Fotos: DIHK

# Drei aus der Region unter den Super-Azubis

DIHK-Präsident und Bundesarbeitsminister ehren in Berlin die bundesweit besten IHK-Azubis.

**R**auschende Feier als Anerkennung herausragender Leistungen: Am 15. Mai sind die besten Azubis sämtlicher Industrie- und Handelskammern (IHK) geehrt worden – nach über zweijähriger Coronapause wieder im Berlin Congress Center. Mit dabei: drei Auszubildende aus dem Bezirk der IHK zu Dortmund.

Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern und überreichten Pokale und Urkunden. Adrian sprach den Super-Azubis seine besondere Anerkennung aus. Diese hatten in ihren Abschlussprüfungen im vergangenen Jahr bei den Industrie- und Handelskammern die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter den rund 300.000 Prüfungsteilnehmern durchgesetzt.

Aus dem Bezirk der IHK zu Dortmund sind unter den Bundesbesten

Michelle Grunert (Fleischerin), REWE Dortmund SE & Co. KG, Dortmund, 93 Punkte, Mattes Tillmann (Hochbau-facharbeiter), Hugo Schneider GmbH, Hamm, 93 Punkte, und Jona Vittinghoff (Konstruktionsmechaniker), Ruhrverband, Dortmund, 99 Punkte. Insgesamt gab es im Jahrgang 2022 in 208 Ausbildungsberufen 216 Bundesbeste, da einige Spitzen-Azubis in ihrem jeweiligen Beruf eine identische Punktzahl erreicht hatten. Siebenmal wurde die höchstmögliche Punktzahl 100 erreicht. Unter den Besten waren 99 Frauen und 117 Männer.

## Dank an die Unternehmen

Adrian dankte in seiner Rede den auszubildenden Betrieben ebenso wie den Eltern der Preisträger für deren Engagement und motivierenden Zuspruch. Er würdigte insbesondere auch die Leistungen der Ausbilderinnen und Ausbilder, ohne die so viele erfolgreiche Berufsqualifizierungen nicht denkbar wären. In seiner Festrede betonte Adrian: „Ich bin davon überzeugt, dass wir in Deutschland eine sehr gute berufliche Bildung haben. Leider sind die Vorteile einer Ausbildung nicht allen jungen Menschen und deren Eltern bewusst:



Jona Vittinghoff nimmt die Auszeichnung von DIHK-Präsident Peter Adrian entgegen.

Gute Verdienstaussichten, beste Chancen auf eine unbefristete Übernahme und hervorragende Weiterentwicklungsmöglichkeiten sind nur einige Pluspunkte.“

Die IHK-Organisation, so Adrian weiter, habe eine bundesweite Kampagne gestartet, um Schulabgänger für die Ausbildung in einem IHK-Beruf zu begeistern. Mit Blick auf ein neues Gesetz



Michelle Grunert mit Swaantje Creusen, Vorsitzende des DIHK-Bildungsausschusses.



DIHK-Präsident Peter Adrian gratuliert Mattes Tillmann.

der Bundesregierung lobte der DIHK-Präsident die geplante Förderung eines neuen berufsorientierenden Praktikums, die flexiblere Gestaltung von Einstiegsqualifizierungen und den angekündigten Mobilitätszuschuss für Azubis. Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, hielt die Festrede.

An der Preisverleihung nahmen rund 900 Gäste teil – neben Eltern und Angehörigen der Besten auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Bundestagsabgeordnete sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern.

[www.dihk.de/bestenehrung](http://www.dihk.de/bestenehrung)

IM VERGLEICH ZU MÄRZ 2022

## Produktion um 6,3 Prozent gesunken

Die Produktion der Industrie in Nordrhein-Westfalen ist im März 2023 nach vorläufigen Ergebnissen saisonbereinigt um 6,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat gesunken. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, ist dieser Rückgang vor allem auf die niedrigere Produktion in den energieintensiven Industriebereichen zurückzuführen. Die Produktion dieser Wirtschaftszeige war im März 2023 um 10,9 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. In den übrigen Industriebereichen sank der Produktionsindex um 3,7 Prozent. Innerhalb der energieintensiven Branchen verzeichnete die Chemische Industrie einen Produktionsrückgang von minus 15,8 Prozent. In der Metallherzeugung und -bearbeitung war der Produktionsrückgang dagegen unterdurchschnittlich (minus 2,8 Prozent). Von den nicht als energieintensiv eingestuften Wirtschaftszweigen der NRW-Industrie konnte in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ein Produktionsanstieg von plus 18,5 Prozent verzeichnet werden.

## SPARBAU punktet bei ihren Mitgliedern

Freude bei der Spar- und Bauverein eG in Dortmund: 3.205 wohnende Mitglieder bescheinigen Dortmunds größter Genossenschaft Bestnoten.

**Z**iel der in Zusammenarbeit mit der Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH (InWIS) durchgeführten Mieterbefragung war es, die Zufriedenheit der Mieterschaft zu bewerten und Optimierungsmöglichkeiten zu identifizieren. Bewertet wurden etwa Service, Wohnung und Wohnumfeld. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Gesamtzufriedenheit der Mieterschaft mit einem Index-Wert von 73,3. Im Benchmark zu anderen durchs InWIS befragten Wohnungsunternehmen, bei denen der Durchschnittswert

bei 70,9 liegt, sei dies besonders erfreulich, hieß es in einer Mitteilung. Im Hinblick auf die Kategorie „Image“ spiegle sich der jahrzehntelang erarbeitete Ruf der größten Genossenschaft NRWs im herausragenden Wert 78,6 wider.

„Seit 130 Jahren setzen wir uns für die Interessen unserer Mitglieder ein. Die Ergebnisse sind Lob und Ansporn zugleich, an unserer Strategie festzuhalten. Trotz der aktuell herausfordernden Gesamtsituation in der Wohnungswirtschaft werden wir weiterhin engagiert daran arbeiten, die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder zu erfüllen“, sagt Franz-Bernd Große-Wilde, Vorstandsvorsitzender der Spar- und Bauverein eG.

Als herausragend stellen die Mieterinnen und Mieter der Spar- und Bauverein eG demnach die Qualität der Wohnungen und des Wohnumfelds,



Foto: Spar- und Bauverein eG

Franz-Bernd Große-Wilde.

das gute Preis-Leistungs-Verhältnis, die Serviceleistungen und die Zuverlässigkeit heraus. Die Umfrage ergab außerdem eine verstärkte Nachfrage nach größeren Wohnungen. Wohnungsnahe Dienstleistungen wie Winterdienst und Treppenhausreinigung sowie Interesse an Ökostrom, E-Mobilität, Sharing-Angeboten und digitaler Kommunikation seien ebenfalls für die Zufriedenheit wichtig.



Die teilnehmenden Teams der diesjährigen Energie-Scout-Challenge im IHK-Bezirk. Foto: IHK/Oliver Schaper

# Energie-Scouts überzeugen mit klimafreundlichen Ideen

Azubi-Teams von Vitesco Technologies und GEA Farm Technologies setzen sich in IHK-Wettbewerb rund um Klimaschutz-Ideen durch.

**A**uszubildende in den Unternehmen der Region für Energie- und Ressourceneffizienz sensibilisieren und als Energie-Scouts mobilisieren: Das möchte die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund gemeinsam mit der Effizienz-Agentur NRW. Zum Abschluss der aktuellen Projektrunde haben jetzt zehn Azubiteams bei der „Energie-Scouts-Challenge“ der IHK ihre Projekte vorgestellt und von einer Jury bewerten lassen. Die Teams der Vitesco Technologies GmbH aus Dortmund (1. Platz) und der GEA Farm Technologies GmbH (2. Platz) aus Bönen hatten am Ende die Nase vorn und dürfen die Region nun in Berlin vertreten.

In dem Projekt der Auszubildenden der Vitesco Technologies GmbH am Standort Dortmund, einem Automobilzulieferer für Antriebstechnologien, ging es um die thermische Isolierung der Spritzgusswerkzeuge. Die beiden angehenden Industriemechaniker haben mithilfe selbst gefertigter Isolierplatten eine Möglichkeit gefunden,

die Wärmeabgabe einer Spritzgussmaschine zu reduzieren. Die Maschine verbraucht somit weniger Energie. Insgesamt konnten die Azubis damit jährlich 23 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen bei einer Amortisationszeit von gerade mal einem Jahr und einer Kostenersparnis von 22.000 Euro.

Die Auszubildenden der GEA Farm Technologies am Standort Bönen haben in ihrem Projekt „Innovative Außenbeleuchtung – Smart Lightning System“ ein Konzept zur Optimierung der Außenbeleuchtung entwickelt. Kern des Projekts ist die Umsetzung eines Smart-Lightning-Systems, bei dem die Beleuchtung des Betriebsgeländes mittels Sensoren exakt auf den Bedarf ausgelegt wird. Die beiden angehenden Mechatroniker und ein künftiger Fachlagerist haben so 54.387kWh und 20 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart. Die Investitionskosten in Höhe von 43.250 Euro amortisieren sich bei einer Kosteneinsparung von etwa 20.000 Euro pro Jahr nach rund zwei Jahren.

Die Jury bestand aus Prof. Dr. Udo Gieseler, Fachhochschule Dortmund, IHK-Projektleiter Lukas Metzger und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber. „Eigentlich bringt jedes dieser Azubiprojekte jeweils drei Gewinner hervor“, so Schreiber, der als IHK-Federführer Energie und Klimaschutz

in Nordrhein-Westfalen vor einigen Jahren das Projekt maßgeblich initiiert hatte: „Die Unternehmen sparen durch einen effizienteren Energieeinsatz Kosten ein. Die Azubis lernen, Ideen zu entwickeln, im Betrieb umzusetzen und vor einer Jury zu präsentieren. Und der wichtigste Gewinner ist immer der Klimaschutz.“ Neben den beiden Gewinner-Teams wurden auch die Azubis der Diagramm Halbach GmbH & Co. KG, Schwerte, FORVIA, Hamm, REMONDIS Production GmbH, Lünen, EGV AG, Unna, Flughafen Dortmund GmbH, REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG, Lünen, Bayer AG, Bergkamen, und der Sparkasse Hamm für ihre Projektideen geehrt.

- > Die IHK-Energie-Scouts starten voraussichtlich im Oktober 2023 in die nächste Runde. Das Projekt umfasst drei ganztägige Workshops, in denen die Auszubildenden zu den Themen Energiewende und Klimaschutz weitergebildet werden. Die Teilnahme ist kostenfrei und steht allen Mitgliedsunternehmen der IHK zu Dortmund offen.

>  IHK-Ansprechpartner:  
Lukas Metzger,  
Tel. 0231 5417-229,  
l.metzger  
@dortmund.ihk.de

# Ein Campus der Nachhaltigkeit

Im Frühjahr 2025 soll es fertiggestellt sein, das neue Ensemble aus drei Gebäuden. Platz bieten soll es dann rund 1.900 Beschäftigten des Dortmunder Unternehmens: Genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung steht nun der Rohbau des neuen Continentale Campus an der Stadtkrone Ost.

**G**emeinsam mit rund 450 Gästen sowie den am Bau beteiligten Unternehmen hat der Continentale Versicherungsverbund Anfang Mai das traditionelle Richtfest gefeiert.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Christoph Helmich blickte dabei optimistisch nach vorn: „Mit dem Continentale Campus sind wir bereit, in eine vielversprechende Zukunft zu gehen. Denn der Neubau wird ein Ort der Begegnung, der Kommunikation sowie der Zusammenarbeit sein.“ Der zwischenmenschliche Austausch, so Helmich, spiele eine zentrale Rolle in der Unternehmenskultur. „Hier entsteht nun eine moderne Basis, um diese zu leben und zu pflegen.“ Die Continentale legt bei

dem neuen Campus besonderen Wert auf Nachhaltigkeit – sowohl was den Bau selbst anbelangt als auch bei der Ausstattung. Alle Baustoffe und Bauteile werden demnach auf ihre Wiederverwendung geprüft und in einem Materialpass dokumentiert. Zudem sollen die neuen Büros eine moderne Geothermie-Anlage erhalten, die Erdwärme hoch effizient nutzt. Bereits jetzt setzt der Versicherer im eigenen Geschäftsbetrieb auf erneuerbare Energien. Um diese für den eigenen Bedarf in Teilen auch selbst zu produzieren, werden auf dem Continentale Campus Fotovoltaik-Anlagen installiert. Zur Verbesserung des Mikroklimas am Standort werden zudem Teile der Gebäudedächer begrünt.

Die Wirksamkeit dieser und weiterer Maßnahmen wird durch die angestrebte Gold-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) bestätigt. Die modernen Büroflächen unterteilen sich in Zonen für Ruhe- oder Kreativarbeiten, Schulungen sowie Teambesprechungen. Im neuen Betriebsrestaurant finden bei Veranstaltungen bis zu 800 Personen Platz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich außerdem über Sportmöglichkeiten mit Duschgelegenheit sowie Fahrradparkplätze im Gebäude freuen.



Beim Richtfest am Continentale Campus feierten der Vorstandsvorsitzende des Continentale Versicherungsverbundes Dr. Christoph Helmich (3. v. l.) und sein Stellvertreter Dr. Gerhard Schmitz (2. v. l.) gemeinsam mit den Polieren Matthias Kaiser (l.) und Klaus Knapp (r.). Mit dabei: Dortmunds Bürgermeister Norbert Schilff (3. v. r.) und Gunter Schломach, Leiter Building des Generalunternehmers Hochtief.



GANZHEITLICH. ERFOLGREICH.

Wir gestalten [Erlebnis-]Räume und kreieren individuelle Wohlfühlwelten.

[www.dula.de](http://www.dula.de)

**dula**  
Ladungsgestaltung · Innenausbau  
Planung · Produktion · Montage

# Was der Kampf ums Wasser für die Zukunft bedeutet

Neues Sachbuch diskutiert die Folgen des zunehmenden Mangels.

**O**hne Wasser kein Leben. Immer mehr Menschen leiden unter Wassermangel. In seinem Buch „Der Kampf ums Wasser – Im Jahrhundert der Dürre“ zeigt der Autor und Journalist Jürgen Rahmig anhand zahlreicher Beispiele derzeitige und mögliche künftige Wasserkonflikte und Krisen rund ums Wasser auf. Schon allein die Dürre in afrikanischen Ländern führt demnach jedes Jahr zu unzähligen Toten und viel Leid. Besonders schlimm sei der Wassermangel in der Sahelzone – dem Staatengürtel südlich der Sahara – sowie im Nahen Osten. Doch auch in Süd- und Mittelamerika, in den USA und Australien gebe es zunehmend gefährdete Regionen. In Asien drohten verstärkt Konflikte aufgrund der Umleitung von Wasserläufen oder dem Bau von Dämmen durch China. Und mit Blick auf Spanien zeige sich, dass das Problem auch in Europa angekommen ist. Selbst in Deutschland, das immer als besonders wasserreich galt, habe die Trockenheit in den Hitzesommern der vergangenen Jahre und im Hitzerekord-Sommer 2022 aufgeschreckt. Hinzu komme das schwere



Unglück im Ahrtal. Je knapper die lebenswichtige Ressource Süßwasser wird, desto stärker sei mit Verteilungskonflikten zu rechnen. Und unabhängig davon, ob die Ziele zur Eindämmung der Klimaerwärmung überhaupt noch erreicht werden können, prognostiziert der Autor: „Dieses Jahrhundert wird ein Jahr-

hundert der Dürre. Mit den Auswirkungen der Klimaveränderungen werden wir über viele Jahrzehnte hinweg zu kämpfen haben.“ Das Buch will die Gefahren aufzeigen, die durch den zunehmenden Mangel entstehen. Gleichzeitig versteht es sich aber auch als Anregung, darüber nachzudenken, auf welche Weise sich Konflikte um das Lebensmittel Nummer eins verhindern lassen.

- > Zum Autor: Jürgen Rahmig ist seit 40 Jahren Zeitungsredakteur mit Schwerpunkt Außen- und Sicherheitspolitik sowie Verfasser von Büchern zum politischen Zeitgeschehen. Er berichtet aus Krisengebieten und ist seit 25 Jahren regelmäßig auf der Münchner Sicherheitskonferenz zu Gast.
- > Der Kampf ums Wasser – 2023 erschienen im hirzel Verlag, 260 Seiten

## Jubiläum

50 JAHRE

### Antiquitätenhändler Jochen Möller

Ein halbes Jahrhundert, erfüllt mit Kunst und Handel – dafür steht der Galerist und Antiquitätenhändler Jochen Möller aus Fröndenberg. 1949 als Sohn einer Kaufmannsfamilie im sauerländischen Werdohl geboren, durchlief Möller zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann, ehe er später diplomierter Betriebswirt wurde. Seine Studienzeit in Dortmund ermöglichte ihm, erste Kontakte zum heimischen Kunst- und Antiquitätenmarkt zu knüpfen. Kaufmännisches Gespür, gepaart mit einer ausgeprägten Neugier an den Geschichten um die Werke, führte 1973 dazu, dass er in Dortmund den Kunsthandel „Alte Kunst am Ostwall“ eröffnete.

Der Handel mit Kunst und Antiquitäten war und ist ihm immer eine sehr persönliche Angelegenheit, bei der es um Vertrauen, Empathie und auch Sympathie ging. Dieser Kontakt und der Austausch mit Kundinnen und Kunden führte ihn 1979 auch in die Gastronomie und zur Übernahme der Kneipe „Galerie“ am Ostwall in Dortmund im selben Haus. Mitte der 1990er-Jahre übernahm er auch die Galerie „Henrichsen“ in Dortmund, die er erfolgreich bis 2009 führte. Ein gut gewachsenes, funktionierendes Netzwerk zu Auktionshäusern, Künstlern, Galeristen, Kuratoren und auch Versicherungsmaklern ermöglichte ihm zeitlebens, die eigene Kundschaft qualifiziert zu beraten und zu unterstützen.

Heute lebt und arbeitet der Galerist, Kunst- und Antiquitätenhändler in Fröndenberg-Langschede und geht hier seiner Liebe an den schönen Dingen weiterhin mit Freude nach. Ehrenamtlich engagiert er sich im Kunstteam des Dorfcafés „Buntes Sofa“ in Ardey und organisiert hier Ausstellungen heimischer Künstler.

# HWS

## Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.  
Telefon (0 23 31) 47 300 · [www.hobeling.com](http://www.hobeling.com)

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz



# DOKOM21 und Ruhr-CIX Die Cloud-Connectors

Der Ruhr-CIX powered by DE-CIX ist ein Internetknoten für das Ruhrgebiet und den Wirtschaftsraum Südwestfalen. In Kombination mit Rechenzentrumsdienstleistungen von DOKOM21 werden Ihre Anbindungen an alle gängigen internationalen Clouds mit höchster Sicherheit und Qualität realisiert.

Die Ruhr-CIX Infrastruktur besteht aus den Rechenzentren von DOKOM21 in Dortmund mit direkter Verbindung an den DE-CIX in Frankfurt. Sie basiert auf einem hochverfügbaren Glasfasernetz mit einer Verfügbarkeit von 99,9%.

DOKOM21 ermöglicht mit dem Ruhr-CIX die Nutzung der kostengünstigen Kombination von Data-Center-Infrastruktur, -Dienstleistungen und einer redundanten Glasfaseranbindung. Die Paketlaufzeit zwischen den angeschlossenen Internetunternehmen wird minimiert und zu einem stabilen Netz für Anwendungen wie Cloud-Computing oder VoIP-Verbindungen zusammengeführt. Zudem wird der neue Internetknoten eine verbesserte Verbindung zu den wichtigen Internetunternehmen wie Google, Microsoft, Amazon, Akamai, Netflix oder Facebook aufbauen.

[dokom21.de/ruhr-cix](http://dokom21.de/ruhr-cix)



FOTO: DOKOM21

## Direkte Anbindung an Microsoft 365, SAP Cloud, AWS ...



FOTO: STOLL FOTODESIGN

2.600 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche im zweigeschossigen Reliable-Data-Center in Dortmund Huckarde stehen Geschäftskunden zur Verfügung. Das Rechenzentrum ist durch den TÜV Rheinland nach Cat III zertifiziert.

Der Ruhr-CIX ermöglicht die Nutzung der kostengünstigen Kombination von hochverfügbarer Data-Center-Infrastruktur und -Dienstleistungen, sowie Glasfaseranbindungen der Metropole Ruhr und des Wirtschaftsraumes Südwestfalen, realisiert durch DOKOM21.

Die Anbindung an alle gängigen Clouds (Microsoft 365, SAP Cloud Platform, Amazon Webservices AWS, Microsoft Azure, Google Cloud Platform, IBM Cloud usw.) basiert statt einer Verbindung über das öffentliche Internet, auf einer direkten, redundant abgesicherten Anbindung über den Ruhr-CIX, DE-CIX und direkt in die jeweilige Cloud des internationalen Anbieters.

Diese direkte, private Verbindung ist nicht von den üblichen Störfaktoren des öffentlichen Internets wie Engpässen bei Stoßzeiten betroffen und garantiert geringste Latenzen. Gleichzeitig ist diese Verbindung zu 100 % sicher und geschützt vor DDoS Angriffen.

### Für IT-Dienstleister und SaaS-Anbieter

Durch den Ruhr-CIX und DOKOM21-Colocation-Dienstleistungen können Sie Ihre eigenen Angebote und Services in die Cloud auslagern. Zusätzlich können Sie Ihre eigenen IT- und Software Dienstleistungen mit Cloudservices anreichern.

### Die private Express Verbindung Ihrer Kunden in die Cloud

Bieten Sie den Kunden Ihrer Managed Service Dienstleistungen Vertrauen und Verlässlichkeit durch eine von DOKOM21 abgesicherte Verfügbarkeit von 99,9% der privaten Cloudanbindung an.



Airport-Chef Ludger van Bebber (Mitte) begrüßt Mädchen der siebten Klasse bei der Flughafenfeuerwehr. Foto: Hans Jürgen Landes

# Junge Leute auf Tuchfühlung

Beim diesjährigen Girls' Day Ende April haben wieder viele Unternehmen der Region Engagement gezeigt und ihre Pforten geöffnet. Übrigens nicht ausnahmslos nur für Mädchen – auch Jungs waren willkommen. Vier Beispiele.



Die Böcker Maschinenwerke zeigen, wie Krane und Aufzüge entstehen. Foto: Böcker

**M**ehr Frauen für die IT-Branche begeistern: Das hat sich die 19Bytes GmbH aus Dortmund auf die Fahnen geschrieben. Der bundesweite Girls' Day am 27. April bot daher eine gute Gelegenheit, Mädchen und jungen Frauen Einblicke in das Berufsfeld geben „Wir wollten Vorurteile beseitigen, Interesse für das Berufsfeld wecken und zeigen, dass die Softwareentwicklung mehr als nur Programmieren ist“, sagt Werkstudentin Rose Tschoumi, die die Teilnehmerinnen begleitet hat. Diese erfuhren dabei eine Menge über die Werdegänge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb und erhielten Einblicke in das

Berufsfeld – inklusive Praxisphase zum Reinschnuppern. Highlight: die selbst geschaffene Website.

Auch die Böcker Maschinenwerke GmbH in Werne machte mit beim Aktionstag und zeigte 16 Schülerinnen und Schülern, worauf es bei den gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen ankommt. Ausbildungsleiter Marc Kleps führte die jungen Leute übers Produktionsgelände und machte sie mit der Fertigung von Kranen und Aufzügen vertraut. Elektroausbilder Hartmut Mürmann ermöglichte ihnen, auch selbst Hand anzulegen oder im kaufmännischen Bereich die einzelnen Abteilungen kennenzulernen.

Am Dortmund Airport wiederum lernten Siebtklässlerinnen die Arbeit der Flughafenfeuerwehr kennen – ein Berufsfeld, in dem meist Männer arbeiten. „Chancengleichheit ist in unseren Unternehmensgrundsätzen fest verankert“, sagt Geschäftsführer Ludger van Bebber, „daher ist es uns ein besonderes Anliegen, den Girls' Day und seine Botschaft zu unterstützen.“

Und auch beim Soester Familienunternehmen J. Lehde GmbH gab's viel zu entdecken: etwa, wie Beton in Form gegossen wird, die in der eigenen Schreinerei hergestellt werden – oder beim Blick in die werkseigene Schlosserei und das Materialprüfungslabor.



Werkstudentin Rose Tschoumi (l.), Software Engineer Alexander Orzol und HR-Referentin Jana Bayrami Alwandi (r.) bringen Mädchen die IT-Branche näher. Foto: 19bytes GmbH/Joscha Burkholz



Tom Olmes (14), Tatjana Zmeev (12) und Betreuer Timo Gließner (v. l.) beim Girls' Day bei der Firma J. Lehde in Soest.

Foto: J. Lehde GmbH

## Pleiterisiko für Unternehmen im Kreis Unna besonders niedrig

Creditreform veröffentlicht Untersuchung zum Ruhrgebiet.

Die Creditreform-Geschäftsstellen des Ruhrgebiets haben ihre Untersuchung „Pleiterisiko für Unternehmen im Ruhrgebiet in 2022“ vorgestellt. Erfreulich für den Kreis Unna: „Kaum irgendwo im Ruhrgebiet ist es unwahrscheinlicher, pleitezugehen, als im Kreis Unna“, sagt Wolfgang Scharf, Geschäftsführer der Creditreform Dortmund. Datengrundlage für die Analyse ist die Creditreform Wirtschaftsdatenbank.

Scharf zufolge verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen 2019 und 2021 trotz der Corona-Pandemie positiv, habe sich nun jedoch wieder verschlechtert: „Paradoxaerweise sind die Pleitefälle 2020 und 2021 im Vergleich zur Vor-Coronazeit

zurückgegangen. Das lag im Wesentlichen an den staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, die mittlerweile nicht mehr existieren.“

Laut den Zahlen liegt das Pleiterisiko in NRW aktuell bei 1,28 Prozent. Im Jahr 2021 waren es 1,19 Prozent, 2020 1,26 Prozent und 2019 1,57 Prozent. Betrachtet man nur das Ruhrgebiet, ist die Entwicklung ähnlich: 1,99 Prozent im Jahr 2019, 1,66 Prozent in 2020 und 1,50 Prozent in 2021; heute liegt die Quote bei 1,66 Prozent. „Nach den aktuellen Steigerungen erwarten wir für 2023 ein noch höheres Pleiterisiko. Das gilt für Deutschland, NRW, das Ruhrgebiet und auch den Kreis Unna. Neben dem Krieg in der Ukraine ist die Zinswende ein wichtiger Grund dafür“, so Scharf.

### VAHLE

## Smart Collector ist „Produkt des Jahres“



Der Smart Collector der Paul Vahle GmbH & Co. KG ist von den Leserinnen und Lesern des

Fachmagazins Materialfluss zum „Produkt des Jahres 2023“ gewählt worden. Der weltweit erste intelligente Stromabnehmer belegt in der Kategorie Fördertechnik und Identtechnik den ersten Platz. „Wir freuen uns sehr, dass unser Smart Collector als Produkt des Jahres ausgezeichnet wurde und bedanken uns bei allen, die für uns votiert haben. Es ist nicht nur eine schöne Auszeichnung, sondern auch ein Beleg für die Innovationskraft unseres Unternehmens“, sagte Achim Dries, CEO der VAHLE Group. Die Gewinner des diesjährigen Leser-Entscheidungs wurden am 2. Mai bekannt gegeben. Zur Wahl gestellt hatten sich 38 Unternehmen in fünf Wertungsklassen.

## Pflege und Beruf unter einen Hut bekommen

Der Wettbewerb „Pluspunkt Familie – Familienfreundliches Unternehmen Kreis Unna“ legt in diesem Jahr den Schwerpunkt auf Firmen, die pflegende Angehörige in ihrer Belegschaft unterstützen.



Landrat Mario Löhr, Geschäftsführerin Sandra Ruiz und Dr. Nina Jung von der WFG stellen den Wettbewerb vor. Foto: Max Rolke/Kreis Unna

Bereits zum siebten Mal ruft das Bündnis für Familie im Kreis Unna den Wettbewerb aus. „Das Thema in diesem Jahr, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, ist aktueller denn je“, sagt Landrat Mario Löhr. „Der Pflegenotstand ist da und wird sich künftig weiter verschärfen. Deshalb ist es richtig und wichtig, das Thema in den Blick zu nehmen und zu fragen: Was können Unternehmen tun, um mehr private Pflege zu Hause zu ermöglichen?“ „Schon heute sind zwei

von drei pflegenden Angehörigen unter 65 Jahren erwerbstätig“, ergänzt Anja Josefowitz, Sprecherin des Bündnisses für Familie. „Arbeitnehmende, die privat Pflegeaufgaben übernehmen, stehen oft vor erheblichen Herausforderungen und drohen dem Arbeitsmarkt teilweise oder vollständig entzogen zu werden. Mit unserem diesjährigen

Wettbewerb suchen wir nach Beispielen für gelingende Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.“

Gesucht werden innovative Lösungen, die es Beschäftigten ermöglichen, die Pflege von Angehörigen mit ihrem Beruf unter einen Hut zu bekommen. Im November werden die Gewinner ausgezeichnet. „Es wird immer schwieriger, Fachkräfte zu finden. Unternehmen aber, die beim Wettbewerb mitmachen, können sich am Arbeitsmarkt mit dem Pluspunkt Familie vorteilhafter positionieren“, sagt Dr. Nina Jung, Leitung Fachkräftesicherung bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG).

- > Anmeldungen sind bis zum 11. August möglich. Einen ausfüllbaren Anmeldebogen mit weiteren Informationen gibt es unter

[www.kreis-unna.de/pluspunkt-familie](http://www.kreis-unna.de/pluspunkt-familie)

# Oliver Jordan im Konzerthaus Dortmund

Er gilt als einer der gefragtesten Porträtmaler. Jetzt hat der Kölner Künstler das Konzerthaus Dortmund um ein weiteres seiner Werke bereichert, das zugleich eine Ehrung der Dirigentin Mirga Grazinytė-Tyla ist.

Seit der Jahrhundertwende beschäftigt sich der Kölner Maler Oliver Jordan mit dem Konzerthaus Dortmund. Als „Hausmaler“ wurde Jordan schon früh in die künstlerische Konzeption der Foyerausstattung mit einbezogen. Mithilfe der Kulturstiftung sowie bedeutender Wirtschaftsunternehmen und privater Spender bereits eine einmalige Porträtsammlung der im Konzerthaus tätigen Künstlerinnen und Künstler entstanden. Sie gibt dem Haus ein Gesicht und ist zugleich ein historisches Dokument, welches die Erinnerungskultur pflegt.

Die Kulturstiftung hat dieses Projekt initiiert und von Beginn an begleitet. Mit der im Dezember 2022 ins Leben

gerufenen Aktion „5 mal 5“ möchte die Stiftung dem Konzerthaus bis zum 13. September 2027 noch weitere fünf Porträtmaler ermöglichen – der Stichtag zum 25-jährigen Bestehen des Hauses.

Hierzu ist eine mehrseitige Broschüre erschienen mit der die Kulturstiftung Dortmund auf das Projekt aufmerksam macht, um die wirtschaftliche Voraussetzung zu realisieren.

Prof. Dr. Norbert Lammert – Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung und ehemaliger Präsident des Deutschen Bundestages – hat die Schirmherrschaft für diese Aufgabe der Kulturstiftung Dortmund übernommen, der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst die Patenschaft. Das erste Bild der neuen Porträtsammlung wurde am 12. Mai im Rahmen einer Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben. Es zeigt die litauische Dirigentin Mirga Grazinytė-Tyla; sie war mehr als drei Jahre Residenzkünstlerin des Konzerthauses Dortmund und ist die erste Frau am Pult, der diese Ehre zuteilwurde. Realisiert wurde das Bild durch die WILO Foundation.



Dr. Raphael von Hoensbroech (l.), Intendant und Geschäftsführer des Konzerthaus Dortmund, und der Kölner Porträtmaler Oliver Jordan vor dem neuen Porträt der Dirigentin Mirga Grazinytė-Tyla. Foto: Holger Jacoby

## Impressum

### RUHRWirtschaft

#### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

#### Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109  
www.ihk.de/dortmund

#### Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm  
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

#### Redaktion:

Gero Brandenburg  
Mario Oleschko  
Tobias Schucht  
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de  
Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

#### Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin **RUHRWirtschaft**  
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
Tel. 0231 5417-236 / -252

#### Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion  
Peter Johansmeier, Dortmund

Die **RUHRWirtschaft** erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die **RUHRWirtschaft** ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 30.743 (IWW II/2023)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe: 25. Mai 2023

Ausgabedatum: 13. Juni 2023

#### Verlag:

**LENSINGMEDIA** Verlag Lensing-Wolff  
GmbH & Co. KG, Dortmund

#### Druckerei:

LD Medienhaus, Dortmund

#### Anzeigenservice:

Carsten Dingerkus (verantw.) / Peter Wille  
**LENSINGMEDIA** Verlag Lensing-Wolff  
GmbH & Co. KG, Pressehaus,  
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund  
Tel. 0231 9059-6420  
Fax 0231 9059-8605  
peter.wille@lensingmedia.de  
Derzeit ist die Preisliste Nr. 40  
vom 1. Januar 2023 gültig.





Große Orgelsymphonie in der Stadtkirche St. Reinoldi: Mitglieder der OZM / Symphonie der Orchesterakademie NRW sowie Star-Organist Stephen Tharp, der extra aus den USA angereist war, unter der Leitung des international renommierten Dirigenten Ralf Weikert. Fotos: Jan Heinze

# Grandiose Gala als besonderer Dank

Mithilfe der Kulturstiftung Dortmund wurde die Fertigstellung der neuen Orgel in der Stadtkirche St. Reinoldi mit einem musikalischen Großereignis gefeiert, das weit über die Stadtgrenzen hinaus Anerkennung fand.

Viele Jahre musste die Stadtkirche St. Reinoldi mit einer defekten Orgel auskommen – und schließlich sogar ganz darauf verzichten. 2020 wurde zunächst die Chororgel gefertigt, ehe sie 2022 durch den weiteren Bau einer neuen Hauptorgel komplettiert wurde. Jetzt, nach Fertigstellung der neuen

Orgelanlage und den notwendigen baulichen Umsetzungen, bedankte sich die Stadtkirche St. Reinoldi am 6. Mai bei der Dortmunder Stadtgesellschaft und mithilfe der Kulturstiftung Dortmund mit einer bisher nie dagewesenen Orgelgala.

Die Gala war ein künstlerisches Novum mit internationalen Solisten, jungen Preisträgerinnen und -trägern sowie verschiedenen Dirigenten und Chören samt Orchester. Drei Teile erklangen an dem Abend, bei dem die Orgel – auch als Königin der Instrumente bekannt – mit all ihren Facetten präsentiert wurde: vom Barock bis zum Jazz, von Mozart bis Bernstein, von der Toccata bis hin zur großen Orgelsymphonie. Über 160 Mitwirkende gestalteten den dreistündigen Abend, bei dem Stephen Tharp als Orgelsolist aus New York angereist war. Der international renommierte Dirigent Ralf Weikert leitete die OZM / Symphonie der Orchesterakademie NRW, die gemeinsam mit der Sopranistin Lavinia Dames im Mittelpunkt des Abends stand und für ein musikalisches Highlight sorgte.

Die Vielfältigkeit des Programms und die angebotene Dramaturgie der Reinoldi-Organ-Gala begeisterte die Konzertbesucher durchweg und sorgte für Standing Ovations in der gefüllten Reinoldi Kirche.



Die Sopranistin Lavinia Dames, begleitet vom Dortmunder Bachchor.

**CITYRING KONZERTE**

Präsentiert von Sparkasse Dortmund

**18. — 20. August 2023**

Open Air Friedensplatz Dortmund

#CRK2023  
Tickets und Infos unter [www.cityringkonzerte.de](http://www.cityringkonzerte.de)

**C. BECHSTEIN**  
Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel aus Deutschlands einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund  
0231 141 075 · [www.vanbremen.de](http://www.vanbremen.de)

PIANOHAUS **van Bremen**  
- seit 1906 -



# Wie viel ist diese Industrieimmobilie wohl wert?

Energieeffizienz, Umweltrisiken und Nachhaltigkeitskriterien:  
Der Wandel des Industriestandorts Deutschland wirkt  
sich auch auf den Wert von Produktionsimmobilien aus.

Das Interesse institutioneller Investoren an Industrieimmobilien wächst weiterhin: Hoher Anlagedruck, überdurchschnittliche Renditen und der große Anteil von Industrieimmobilien am gewerblichen Immobilienbestand machen die Attraktivität dieser Assetklasse aus. Als Industrieimmobilien werden Immobilien verstanden, die einem Produktionsprozess dienen oder in denen ein Produktionsprozess stattfindet. Der Bestand solcher Immobilien ist besonders geprägt von Eigennutzern, die ihre Immobilien eher als Betriebsmittel denn als Wirtschaftsgut betrachten.

Diese Eigennutzerprägung beschert der Assetklasse eine deutlich geringere Volatilität und Zinsabhängigkeit als anderen Immobilienarten, bedeutet aber zugleich eine hohe Abhängigkeit von der Liquidität der Eigentümer. Das dadurch vergleichsweise erhöhte Risikopotenzial spiegelt sich in zumeist höheren Renditen wider.

Mit der aktualisierten Studie „Bewertung von Industrieimmobilien“ richtet die HypZert Fachgruppe „Industrie“ das Augenmerk von Immobiliengutachtern auf alle wichtigen Eigenschaften der Objektart: Standort-Kriterien, rechtliche Rahmenbedingungen, mögliche Kontaminationen und Anforderungen an den Brandschutz werden ebenso thematisiert wie Vergleichsmieten, Kosten und Nutzungsdauern.

### Herausforderungen beim Umbau der Industrie

Die deutsche Industrie ist gleichzeitig von den stark gestiegenen Energiepreisen, Preissteigerungen für nahezu alle Produktions- und Handelsgüter, dem Arbeitskräftemangel über alle Branchen hinweg und den Lieferengpässen infolge der Corona-Pandemie besonders betroffen. Dazu kommen



Foto: Zixp@ck/Adobe Stock

die schnell gestiegene Inflation, sich stark verteuernde Kredite aufgrund der Zinserhöhungen sowie der notwendige Wandel hin zu Elektromobilität und umweltschonender Produktion und Konsum generell.

Sind in diesem Szenario eine Deindustrialisierung des Standorts Deutschland oder eine globale Rezession unausweichlich? Tatsächlich zeigt sich die Industrie trotz der vielfältigen Herausforderungen bisher weitgehend robust und verzeichnet einen wachsenden Auftrags- und Beschäftigtenbestand bei leicht sinkender Produktion. „Die Entlastungspakete der Politik haben die Wirtschaft effektiv gestützt. Die Transformation der Energieinfrastruktur ist gerade für die energieintensiven Industriebranchen wie Metall, Glas und Chemie eine gewaltige Herausforderung, aber auch eine einzigartige Chance für Innovation. Dafür muss weiter in Bildung und Digitalisierung investiert

werden“, betont Reiner Lux, Geschäftsführer der HypZert.

### Nachhaltigkeit und Energieeffizienz beeinflussen den Wert

Energieeffizienz, mögliche Umweltrisiken, die Notwendigkeit energetischer Sanierungen und Nachhaltigkeitskriterien im Sinne der ESG-Taxonomie-Verordnung (ESG = Environment, Social und Governance) der EU haben Einfluss auf erzielbare Mieten und werden inzwischen stärker in der Bewertung berücksichtigt. In der neuen Auflage der Studie finden Immobilien-Sachverständige daher nun eine Checkliste von ESG-Kriterien für die Beurteilung von Industrieimmobilien. Die HypZert Fachgruppe hat die Datengrundlage und die Typenblätter auf den aktuellen Stand gebracht und unterstützt mit Beispielen die Erstellung von Markt- und Beileihungswertgutachten für Industrieimmobilien.



## Ihre Veranstaltungsetage in Dortmund.

Ob Wirtschaftsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m<sup>2</sup>. Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

**Wir freuen uns auf Sie:**

[lcc-dortmund.de](http://lcc-dortmund.de), [info@lcc-dortmund.de](mailto:info@lcc-dortmund.de) oder 0231 9059 6101

**LCC**  
LENSING-CARRÉE  
CONFERENCE  
CENTER

Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Phoenix-Ost vor 23 Jahren und heute – der Phoenix-See. Fotos: Hans Blossy

# Über die Kunst der Verwandlung

Ein Blick auf die Stadtentwicklung zeigt: Dortmund und Dubai teilen überraschende Gemeinsamkeiten. Und die Kanzlei Schlüter Graf ist an beiden Orten zu Hause.

**M**it dem Ende der Stahlindustrie begann in Dortmund eines der größten Stadtentwicklungsprojekte: Der Umbau des einstigen Stahlwerksareals Phoenix-Ost hin zum Phoenix-See als modernes Wohn- und Naherholungsgebiet mit Gastronomie und Gewerbe zeigte wie kaum ein anderer Ort in Dortmund, wie Strukturwandel gelingen kann. Wo einst Kohle und Stahl das Leben prägten, werden heute moderne Technologien und innovative Dienstleistungen zu Tage gefördert. Doch auch andernorts mussten sich Städte und Regionen für die Zukunft rüsten. Ein Brückenschlag von Dortmund nach Dubai.

Als 1995 in Dortmund auf Phoenix-Ost noch der letzte Hochofen in Betrieb war, flog der Dortmunder Notar und Rechtsanwalt Peter Schlüter regelmäßig nach Dubai, um den soeben neu gegründeten Bürostandort der Kanzlei Schlüter Graf im Mittleren Osten als Leiter zu betreuen. Im damals wenig bekannten „Städtchen“ Dubai war zu

dieser Zeit bereits eine Transformation zu beobachten, die der Stadt Dortmund einige Jahre später erst noch bevorstand: „Damals standen in Dubai neben der ursprünglichen Bebauung lediglich eine Handvoll Hochhäuser mitten in der Wüste, und kaum jemand konnte sich vorstellen, dass dieser Ort wenige Jahre später zu einer Metropole mit über 3,5 Millionen Einwohnern heranwachsen könnte“, erzählt Peter Schlüter. „Wir haben schon damals daran geglaubt, dass sich diese Region rasant entwickeln wird, daher haben wir uns für Dubai als weiteren Standort von Schlüter Graf neben Dortmund entschieden. So konnten wir auch eine der führenden deutschen Wirtschaftsrechtskanzleien im Mittleren Osten werden.“

## Vom Fischerdorf zum globalen Handelszentrum

In Dortmund wie in Dubai war ein Strukturwandel unausweichlich, um den Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen. So war an beiden Orten der Abbau fossiler Brennstoffe nicht mehr lukrativ genug oder nicht mehr möglich, weil die Ressourcen erschöpft waren; das Emirat Dubai selbst hat heute praktisch keine Ölvorräte mehr. Wie in Dortmund mussten also Alternativen entwickelt werden, um als Standort attraktiv zu bleiben.

Dubai setzte auf Handel und Tourismus und das sehr erfolgreich: Heute ist Dubai ein globales Handelszentrum und mit jährlich beinahe 15 Millionen Übernachtungsgästen eine der meistbesuchten Städte der Welt. In Dortmund wurden diese Ideen im Hinblick auf innovative Dienstleistungen und fortschrittliche Technologien vorangetrieben. Den Weg der Stadt von der Industriemetropole zu einem der größten Dienstleistungszentren Deutschlands haben Schlüter Graf an zentralen Stellen für die dort ansässigen Unternehmen mitbegleitet.

Namhafte Unternehmen sowie kreative Startups haben sich am Phoenix-See und am nahe gelegenen Gewerbegebiet Phoenix-West angesiedelt und nutzen die hier entstandenen Synergien. Auch die Kanzlei Schlüter Graf hat sich hier im April mit ihrem neuen Kanzleisitz niedergelassen. „Mit unserem neuen Standort im gerade fertiggestellten Stiftsquartier am Phoenix-See haben wir uns sehr bewusst für diesen topmodernen Bürostandort im Mittelpunkt der Achse Stadtkrone Ost-Phoenix-See – Phoenix-West entschieden. Viele unserer Mandanten haben sich bereits im Umfeld angesiedelt. Das Stiftsquartier ist zudem eine echte architektonische Landmarke, die sich von dem eher nüchternen Stil moderner

Bürobauten sehr positiv abhebt“, so Rechtsanwalt Manfred Junker, ebenfalls Partner der Kanzlei Schlüter Graf.

### Modernes Bauwerk auf traditionsreichem Gelände

Das Stiftsforum in der Faßstraße stellt für den Standort Phoenix-See eines der letzten Puzzleteile dar, um die eindrucksvolle Entwicklung der letzten Jahre standesgemäß zu vollenden. Architektonisch greift das neue Stiftsforum Hördes „Altstadtstruktur“ auf und gibt das wieder, was urbane Stadt ausmacht. So wird hier künftig, wo einst das Sudhaus der Dortmunder Stifts-Brauerei stand, nicht nur auf rund 6.000 Quadratmeter Bürofläche gearbeitet. Das Stiftsquartier verfügt darüber hinaus über eine Vielzahl an Wohnungen und ist Standort für den ersten Akzenta-Verbrauchermarkt in Dortmund mit gleichnamiger Markthalle.



Sitzung mit Seeblick – einer der neuen Konferenzräume der Kanzlei. Foto: Mathias Kolta

Schlüter Graf war erste Mieterin im neuen Stiftsforum: „Wir sind stolz darauf, unsere Mandanten nun in diesem großartigen Umfeld begrüßen zu können, und auch darauf, unseren Mitarbeitern diese neue und moderne

Arbeitsumgebung mit hoher Aufenthaltsqualität anbieten zu können. So stellt das neue Stiftsforum ein weiteres Beispiel dar, wie die Kunst der Verwandlung gelingen kann“, resümiert Peter Schlüter.

Jetzt Mitglied werden und profitieren.

dovoba.de

Nicht eine,  
sondern meine Bank.

Morgen  
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

#### Gemeinsam stärker.

Als Mitglied sind Sie Teilhaber unserer Bank und profitieren von vielen Vorteilen. Denn wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet.

# Mit jedem Jahr teurer

In zwölf von 14 Großstädten sind die Mieten seit 2018 um mindestens zehn Prozent gestiegen. In Dortmund fällt das Mietpreisplus mit sechs Prozent dagegen moderat aus.

**I**n den größten deutschen Städten sind die Mietpreise in den vergangenen fünf Jahren zum Teil sehr deutlich gestiegen. Wohnungssuchende zahlen heute bis zu 34 Prozent mehr für eine Mietwohnung als 2018. Das zeigt eine Analyse von immowelt, in der die Quadratmeterpreise von auf immowelt.de angebotenen Bestandswohnungen (80 Quadratmeter, drei Zimmer, zweiter Stock) im März 2018 und 2023 miteinander verglichen wurden. In zwölf von 14 untersuchten Großstädten sind die durchschnittlichen Angebotsmieten von Bestandswohnungen demnach um mindestens zehn Prozent gestiegen, in vier Städten sogar um mindestens 20 Prozent. Die Inflationsrate betrug im selben Zeitraum 19 Prozent.

„Für die deutlichen Mietanstiege der vergangenen fünf Jahre sind vor allem die starke Nachfrage nach Wohnraum in deutschen Großstädten sowie der gleichzeitig bestehende Wohnungsmangel verantwortlich“, sagt Felix Kusch, immowelt Country Managing Director. „Im Zuge der Corona-Pandemie ließ sich zwar in mehreren Städten ein vorübergehendes Abflachen der Preiskurven beobachten, zuletzt zogen die Angebotsmieten vielerorts aber wieder an. Dafür haben vor allem der starke Anstieg der Bauzinsen und die daraus resultierende Verschiebung der Nachfrage in Richtung Mietmarkt sowie der starke Zuzug von Geflüchteten gesorgt.“

## Dramatischer Mietanstieg in Berlin

Den stärksten Mietpreisanstieg aller untersuchten Großstädte verzeichnet Berlin. Vor fünf Jahren kostete eine Bestandswohnung bei Neuvermietung im Mittel noch 9,55 Euro pro



Foto: Fizes/Adobe Stock

Quadratmeter. Wer hingegen heute eine Mietwohnung in der Hauptstadt sucht, muss mit 12,82 Euro rechnen – ein Anstieg von 34 Prozent. Berlin ist damit inzwischen die zweitteuerste unter den 14 größten deutschen Städten.

Nachdem die Angebotsmieten in der Hauptstadt im Zuge des Mietendeckels sowie der Corona-Pandemie zeitweise sogar rückläufig waren, ist es seit Ende des vergangenen Jahres zu deutlichen Anstiegen gekommen. Während der Quadratmeter einer Berliner Bestandswohnung im November 2022 im Schnitt noch weniger als zehn Euro kostete, müssen Wohnungssuchende aktuell bereits mit fast 13 Euro rechnen.

Mögliche Gründe für den starken Anstieg sind der starke Zuzug nach Berlin, der durch Geflüchtete aus der Ukraine verstärkt wurde, sowie der gleichzeitig stockende Wohnungsbau. Auch könnten weiterhin Nachholeffekte

wegen des gescheiterten Mietendeckels eine Rolle spielen. Nachhaltige Mietpreisanstiege gab es auch in mehreren günstigen Großstädten. So kletterten die durchschnittlichen Angebotsmieten von Bestandswohnungen in Leipzig seit 2018 um 24 Prozent. Mit derzeit 7,05 Euro pro Quadratmeter sind Leipziger Mietwohnungen allerdings nach wie vor vergleichsweise preiswert. Das gilt auch für Dresden, wo die Mieten in den vergangenen fünf Jahren um 13 Prozent auf 7,49 Euro pro Quadratmeter gestiegen sind. Günstiger als die beiden sächsischen Großstädte ist lediglich Dortmund mit einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 6,90 Euro bei Neuvermietung. In der Ruhrgebietsstadt fällt das Mietpreisplus mit sechs Prozent vergleichsweise moderat aus. Deutlichere Zuwächse verzeichnen dagegen Essen (plus 17 Prozent) und Bremen (plus 21 Prozent).

# Die besten Entscheidungen zeigen sich in **TURBULENTEN ZEITEN.**

Heiner Dettmer



DETTMER GROUP

## Risiken und Chancen managen. #DasIstMirWichtig

Wer früh vorausschaut, ist auch in schwierigen Zeiten im Vorteil. Deswegen beraten wir von der HypoVereinsbank unsere Unternehmen so, dass sie nicht nur für Krisen gewappnet sind, sondern gestärkt aus ihnen hervorgehen können. So konnten wir unter anderem unserem Kunden Dettmer Group dabei helfen, durch Erweiterung der Finanzierungsspielräume Wachstumschancen zu nutzen. So wird aus Weitsicht Zuversicht.

### Ihre HVB Ansprechpartner

Firmenkunden	Arndt Krebbing	0231 58713-47	arndt.krebbing@unicredit.de
Wealth Management	Michael Walich	0231 58713-67	michael.walich@unicredit.de

[hvb.de/dettmer](http://hvb.de/dettmer)

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

# Schneller als das Brecheisen

Gebäudesicherheit: Ein wirksamer Schutz entsteht durch Kombination unterschiedlicher Sicherheitstechnik – und durch die schnelle Reaktion auf Alarme in einer Leitstelle.

**V**erwüstete Räume, hoher Sachschaden, zerstörte Produktionsmaschinen, gestohlene Daten oder entwendete Geschäftsgeheimnisse: Ein Einbruch kann für betroffene Betriebe existenzbedrohend sein. Oftmals dauert es Wochen, bis ein geregelter Arbeitsablauf wieder möglich ist, und häufig können nicht alle Informationen wieder hergestellt werden. Im schlimmsten Fall kommt es zum Betriebsstillstand. Und auch die beste Versicherung kann den Aufwand für die Wiederbeschaffung und die Nervenbelastung nicht kompensieren.

In den 30 Jahren, in denen Michael Hobeling, Geschäftsführer der HWS Wachdienst Hobeling GmbH in Hagen und Witten, in der Branche arbeitet, haben sich die Angriffsszenarien verändert. „Früher dominierte die

Gelegenheitskriminalität, heute müssen Gewerbetreibende damit rechnen, dass sie Ziel der Organisierten Kriminalität werden.“ Das bedeutet, dass Einbrüche präzise geplant sind bis zum Fluchtweg und von ganzen Gruppen begangen werden, die mit schwerem Werkzeug und Fahrzeugen anrücken. Einbrecher können auf diese Weise wertvolle Maschinen und Materialien tonnenweise wegschaffen, wo früher vielleicht nur ein paar PCs das Ziel waren.

## Grundsicherung plus X

Neben einer mechanischen Grundsicherung von Türen, Fenstern und Toren ist daher eine Einbruchmeldeanlage der Basis-Gebäudeschutz. Je nach benötigtem Sicherheitsniveau werden alle Zugänge auf Öffnung und Verschluss überwacht. Bewegungsmelder im Objekt sind so verteilt, dass ein Einbrecher diese passieren und auslösen muss.

Bei Kleinstbetrieben werden auch kombinierte Funksysteme aus Bewegungsmeldern und Kameras eingesetzt. Diese senden nur bei Alarmauslösung eine Videosequenz an die Leitstelle



»Die Hemmschwelle ist für einen Straftäter wesentlich höher, wenn er jederzeit damit rechnen muss, auf frischer Tat gestellt zu werden.«

**Michael Hobeling,  
HWS Wachdienst Hobeling GmbH**

und ermöglichen damit eine direkte Täterabwehr. Das System kann schnell installiert werden und hat flexible Einsatzmöglichkeiten – vom abgelegenen Gebäude bis hin zur Baustelle. Da alle Komponenten drahtlos arbeiten, kann das Überwachungskonzept flexibel



PRODUKTIONSHALLE



[WWW.LEHDE.DE](http://WWW.LEHDE.DE)

**BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.**

**SO GEHT BAUEN HEUTE.**





Fotos: HWS GmbH

an Betriebsveränderungen angepasst werden. Eine Videoanlage, die die Geschehnisse vor Ort aufzeichnet, kann diese live zu einer ständig besetzten Stelle, zum Beispiel zur Pforte oder einer Notruf- und Service-Leitstelle übertragen. Die Innovationen im Videobereich sind enorm. Heute sind Kameras KI-unterstützt tätig und erzielen hohe Auflösungen, auch bei dunklen und schlechten Witterungsbedingungen. Wärmebildkameras sind bezahlbar geworden, sodass sie verstärkt für eine Tätererkennung eingesetzt werden.

Die Live-Videoübertragung im Alarmfall macht das System sehr effektiv. Denn videogeprüfte Alarme ergeben ein priorisiertes Lagebild bei den

Einsatzkräften und ermöglichen ein sofortiges Eingreifen der Polizei mit hohen Festnahmequoten.

Selbst die beste Alarmanlage kann aber ihren Effekt verfehlen, wenn der Alarm nicht oder nicht rechtzeitig registriert wird. Notruf- und Service-Leitstellen sind auch erreichbar, wenn die Firmen-Ansprechpartner gerade unterwegs sind, und kümmern sich professionell um die Objektsicherheit. „Die Hemmschwelle ist – wissenschaftlich belegt – für einen Straftäter wesentlich höher, wenn er jederzeit damit rechnen muss, durch Polizisten oder Interventionskräfte auf frischer Tat gestellt zu werden“, sagt Michael Hobeling. Einbruch- und Gefahrenmeldeanlage,

Videoüberwachung, Zutrittssteuerungssysteme, Perimeterschutz, Brandmeldeanlagen: Technisch ist eine Menge machbar und grundsätzlich gilt: Je früher ein Täter erkannt wird, desto mehr Zeit bleibt für die Intervention.

**Für ein passgenaues Sicherheitskonzept sollten Unternehmen folgende Schritte durchlaufen:**

- > Objekte begehen und Sicherheitsziele definieren
- > Gefahren und Schwachstellen erfassen
- > Risiken analysieren und bewerten, beispielsweise sensible Bereiche wie Serverräume, kritisches Fertig- und Rohmaterial
- > ein maßgeschneidertes Sicherheitskonzept erstellen und Kosten kalkulieren
- > Sicherheitstechnik mit Dienstleistungen kombinieren, zum Beispiel die Alarmbearbeitung der Einbruch- und Brandmeldeanlage durch eine Leitstelle
- > Sicherheitstechnik installieren und instand halten

„Mein grundsätzlicher Tipp“, sagt Michael Hobeling, „setzen Sie die Täterbrille auf und überlegen Sie, welche Schwachstellen Ihre Objekte haben – und was der potenzielle Schaden für Ihr Unternehmen bedeuten würde.“



**BMS**  
Industriebau.



**Neubau eines  
Logistikzentrums für die  
Centrotherm Systemtechnik  
GmbH in Brilon**

**BMS Industriebau GmbH**  
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon  
Tel: 02961 980-200  
www.bms-industriebau.de



# Schwächster Jahresauftakt seit 2010

Die Umsätze auf dem Immobilien-Investmentmarkt sind massiv geschrumpft: Im ersten Quartal 2023 sank das Volumen um 74 Prozent. Ursache sind unter anderem neue Konsum- und Arbeitsmuster.

**D**er gewerbliche Investmentmarkt ist mit dem schwächsten Umsatz seit 2010 ins neue Jahr gestartet. Insgesamt wurden in Deutschland nur rund 5,1 Milliarden Euro in gewerblich genutzte Immobilien und Entwicklungsgrundstücke investiert. Ein Vergleich mit dem Vorjahresrekord aus dem ersten Quartal 2022 von damals 19,7 Milliarden Euro (minus 74,0 Prozent) verbietet sich nahezu aufgrund der fundamental geänderten Rahmenbedingungen auf den Finanz- und Nutzermärkten.

Allerdings zeigt auch die Langzeitbetrachtung das stark unterdurchschnittliche Abschneiden. Das aktuelle Ergebnis notiert 56,5 Prozent unter dem Zehnjahres-Durchschnitt und ordnet sich auf dem Niveau der Jahre 2010 bis 2012 ein, als der Markt noch im Schatten der globalen Finanzmarktkrise stand. Investitionen in Wohnimmobilien (ab 30 Einheiten) fielen mit 1,15 Milliarden Euro im ersten Quartal 2023 ebenfalls spürbar unterdurchschnittlich aus. Das Gesamtvolumen im deutschen Markt beläuft sich damit auf 6,3 Milliarden Euro. Dies zeigt eine aktuelle Analyse von BNP Paribas Real Estate. „Der deutsche Immobilien-Investmentmarkt befindet sich in einer sehr herausfordernden Phase. Anders als zuvor kommen die Herausforderungen jetzt von drei Seiten, denn Investoren müssen und wollen neben der Performance der deutschen Nutzermärkte, der Entwicklung der globalen Finanzmärkte auch ESG-Anforderungen bei ihren Investitionsentscheidungen berücksichtigen“,

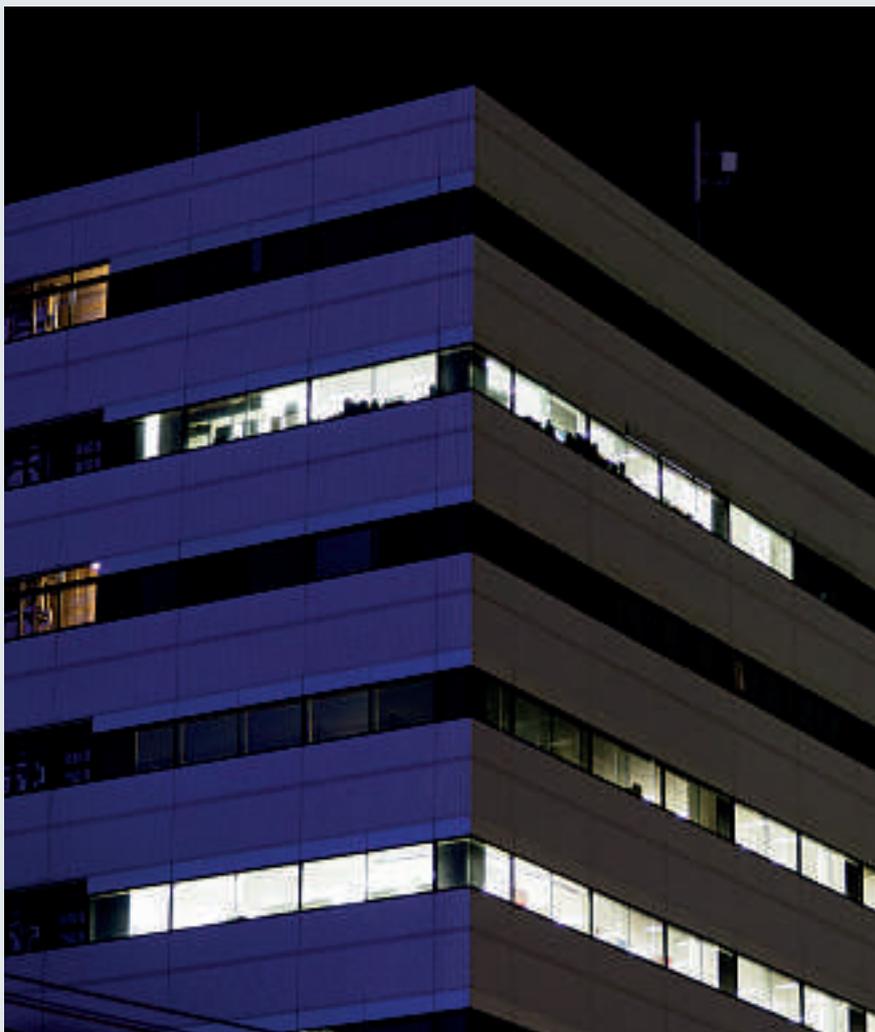


Foto: suteyama/Adobe Stock

sagt Marcus Zorn, CEO von BNP Paribas Real Estate Deutschland. „Es überrascht wenig, dass angesichts der aktuell sehr komplexen Situation auf den Finanz- und Immobilienmärkten, das Investmentvolumen im ersten Quartal 2023 nur bei rund 5,1 Milliarden Euro und damit 56,5 Prozent unter dem zehnjährigen Durchschnitt notiert.“

Die Signale, die die Nutzer- und Finanzmärkte aktuell aussenden, geben wenig Anlass zur Freude. Zwar haben sich die deutschen Nutzermärkte während der Corona-Pandemie durchaus resilient und 2021/2022 über weite Strecken sogar auf Wachstumskurs

präsentiert, allerdings haben sich in den vergangenen drei Jahren neue Konsum- und Arbeitsmuster herauskristallisiert, die den Schluss nahelegen, dass es ein „Weiter so“ nicht geben wird.

Dies gilt allen voran für Büroimmobilien. Das Büro wird sicherlich der zentrale Arbeits- und Kommunikationsort bleiben, aber nicht für jedes Unternehmen und für jedes Team funktioniert jeder Standort, schon gar nicht in denselben Flächendimensionen wie vor der Pandemie. Das Thema Homeoffice scheint jetzt in einer zweiten Welle mit Verzögerung auf den Märkten anzukommen und diese Entwicklung lassen

»Die Herausforderungen kommen von drei Seiten: Performance der deutschen Nutzermärkte, Entwicklung der globalen Finanzmärkte und den ESG-Anforderungen.«

Marcus Zorn, BNP Paribas Real Estate

Investoren sehr bewusst in ihre Ankaufskalkulationen einfließen, genauso wie die ESG-Tauglichkeit jeder Immobilie.

Positiver gestaltet sich demgegenüber aktuell die Situation in den anderen Assetklassen, allen voran Retail, Logistik und Hotel. Nach turbulenten Jahren scheint der Kurs Richtung Zukunft

klar, und die Marktteilnehmer können besser als zuvor die weitere Entwicklung einschätzen, inklusive zu erwartender Mietpreissteigerungen.

„Der nächste große Faktor, der jede Investmententscheidung fundamental beeinflusst, ist die Situation auf den globalen Finanzmärkten und insbesondere die weitere Zinspolitik der Zentralbanken. Zum einen ist durch die notwendigen Banken-Rettungen in den USA sowie der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS die Unsicherheit auf den Finanzmärkten deutlich gestiegen. Zum anderen sinken die Inflationsraten europaweit nicht in dem erhofften Tempo und dürften bis ins nächste Jahr vergleichsweise hoch bleiben. Direkte Auswirkungen auf die Finanzierungsbedingungen sind unausweichlich, und die Preisfindungsphase auf den deutschen Investmentmärkten ist ein gutes

Stück davon entfernt, abgeschlossen zu sein. Das sehr niedrige Investmentvolumen unterstreicht dies in eindrucksvoller Weise“, ergänzt Nico Keller, Deputy CEO von BNP Paribas Real Estate Deutschland.

### A-Standorte mit deutlichen Einbußen

Auch die A-Standorte (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart) sind schwach ins neue Jahr gestartet. Mit insgesamt knapp 2,7 Milliarden Euro wurde nicht nur das Spitzenergebnis aus dem Vorjahr um 76 Prozent verfehlt, sondern auch der Langzeitdurchschnitt von rund sechs Milliarden Euro blieb in weiter Ferne. Nico Keller: „In den A-Standorten fällt das Fehlen von Core-Transaktionen und insbesondere von Trophy Deals besonders ins Gewicht.“



# Das **ECHTE** Rundumpaket

Handwerker-Soforthilfe, Türöffnungsservice und S-Cashback Regional inklusive.  
Jetzt mehr erfahren auf [www.das-echte.de](http://www.das-echte.de).

Sie sind noch auf der Suche nach der passenden Immobilie? [www.leben-in-dortmund.de](http://www.leben-in-dortmund.de)



Natürlich von der Sparkasse Dortmund

# Personalmangel macht krank

Fast die Hälfte aller Beschäftigten erlebt regelmäßige Personalnot im eigenen Arbeitsumfeld. In einigen Branchen ist der Krankenstand besonders hoch.

**B**eschäftigte in Branchen mit Personalnot und Fachkräftemangel haben ein höheres Gesundheitsrisiko: Ein Viertel leidet unter Schmerzen, ein Drittel hat Schlafstörungen, mehr als die Hälfte ist komplett erschöpft. Überall in Deutschland fehlt Personal. Das Institut der deutschen Wirtschaft rechnet bis 2030 mit einer Lücke von rund fünf Millionen Fachkräften. Der Krankenstand in Mangelberufen ist bereits heute mit bis zu sieben Prozent überdurchschnittlich hoch. Das zeigt der aktuelle DAK-Gesundheitsreport 2023 „Gesundheitsrisiko Personal-mangel – Arbeitswelt unter Druck“.

Für den Report wurden die Daten von 2,4 Millionen erwerbstätigen DAK-Versicherten ausgewertet und mehr als 7.000 Erwerbstätige befragt. Demnach erleben 45 Prozent regelmäßig in ihrem

Arbeitsalltag Personalnot. Besonders betroffen sind Kranken- und Altenpflegekräfte sowie alle, die in der Kinderbetreuung arbeiten. Die große Mehrheit von ihnen geht selbst krank zur Arbeit und betreibt somit Präsentismus – der das Gesundheitsrisiko noch erhöht.

„Ständiger Personalmangel ist kein Problem der Zukunft, sondern schon heute für fast die Hälfte der Beschäftigten Realität – mit gravierenden Gesundheitsrisiken. Die Arbeitswelt steht enorm unter Druck“, sagt Andreas Storm, Vorsitzender des Vorstands der DAK-Gesundheit. „Die Zusammenhänge zwischen Personalmangel und Krankenstand sind viel größer als bisher vermutet. Deshalb müssen wir schnell gegensteuern.“

Storm fordert eine konzertierte Aktion, an der verantwortliche Akteure beteiligt sind: „Wir müssen diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe jetzt gemeinsam angehen. Nur so kann die Gesundheit der Beschäftigten geschützt und gleichzeitig die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig gesichert werden.“ Der Kassenchef schlägt einen runden Tisch

unter dem Motto „Kräfte bündeln – Belegschaften fördern – Unternehmen stärken“ unter Beteiligung von Politik, Sozialpartnern und Krankenkassen vor.

## **Nur unter großen Anstrengungen zu schaffen**

Im Gesundheitsreport berichten 45 Prozent der Befragten von regelmäßigem Personalmangel in ihrem Arbeitsumfeld. In vielen Berufsgruppen ist die Situation noch angespannter: Drei Viertel (74 Prozent) der Krankenpflegekräfte geben zum Beispiel an, ihre Arbeit mit dem vorhandenen Personal nur unter großen Anstrengungen zu schaffen, und die große Mehrheit der Altenpflegerinnen und -pfleger (65 Prozent) bestätigt dies ebenfalls.

Dazu kommt: Je extremer die erlebte Personalnot, desto stärker neigen die Beschäftigten zu Präsentismus. So haben 70 Prozent mit regelmäßigem Personalmangel in den vergangenen zwölf Monaten gearbeitet, obwohl sie krank waren, gegenüber 41 Prozent ohne Personalmangel.

Arbeiten, obwohl das Personal nicht ausreicht, ist Arbeit am Limit: Die

# Arbeiten. Sparen. Fliegen. REPEAT.

Zu mehr als 40 Zielen direkt ab Dortmund.

Betroffenen berichten von starkem Termin- und Leistungsdruck, Überstunden und versäumten Pausen. Wer regelmäßig Personalmangel erlebt, kann in der Freizeit oft nicht abschalten, verzichtet auf Sport und findet wenig Zeit für Hobbys, Familie und Freunde. Stress und Druck einerseits sowie fehlende Erholung und Ausgleich andererseits beeinflussen negativ die Gesundheit: Fast die Hälfte ist häufig oder sehr häufig müde und erschöpft (54 Prozent). Rund ein Drittel (35 Prozent) berichtet von nächtlichen Schlafstörungen oder Beschwerden des Muskel-Skelett-Systems wie Rückenschmerzen, und mehr als ein Fünftel (23 Prozent) leiden unter Kopfschmerz.

### Fehlzeiten und Personalmangel bedingen einander

Prof. Volker Nürnberg hat die Entstehung des Gesundheitsreports begleitet: „Man kann von einem Teufelskreis sprechen. Hohe Fehlzeiten und Personalmangel bedingen einander und verstärken sich jeweils in den Effekten.“

Von den Beschäftigten, die regelmäßig Personalmangel erleben, sagen nur 31 Prozent: „Mein Betrieb engagiert sich für das Wohlergehen seiner Mitarbeiter“. Kaum mehr als ein Fünftel geben an, dass in der täglichen Arbeit Gesundheitsaspekte berücksichtigt



Foto: nmann77/Adobe Stock

werden. Bei dem Versuch, die betrieblichen Aufgaben unter den Zwängen des Personalmangels zu meistern, wird aktuell in vielen Unternehmen die gesundheitliche Dimension ausgeblendet. Dabei kann das Potenzial Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) noch viel mehr genutzt werden. „Vorausgesetzt alle Beteiligten sind bereit, sich neuen Wegen zu öffnen“, sagt Andreas

Storm. Die DAK-Gesundheit befürwortet ein nachhaltiges BGM. „Wir unterstützen Unternehmen dabei, Arbeit so zu organisieren, dass sie für Führung und Beschäftigte möglichst gut zu bewältigen ist. Es geht unter anderem um eine Reduktion von Stress und um eine gute Balance von Arbeit, Erholung und privaten wie gesellschaftlichen Aufgaben.“

Design - Bau - Service  
**Immobilien**  
mit **System**



designdesign.de

## Zahl der Beschwerden beim Deutschen Werberat im Jahr 2022 rückläufig

**R**ückläufige Zahlen sowohl bei den eingegangenen Beschwerden als auch bei den durch den Deutschen Werberat ausgesprochenen Rügen zeigen: Unternehmen agieren bei der Werbung sensibler, und die Werbeselbstregulierung genießt auch im 51. Jahr ihres Bestehens eine hohe Akzeptanz. 1.008 Personen, Institutionen oder Kampagnenorganisationen wandten sich 2022 an den Deutschen Werberat. Das ist knapp ein Drittel weniger als noch 2021 und vor allem: Es ist ein gutes Zeichen. Denn darin spiegelt sich wider, dass gerade herabwürdigende oder diskriminierende Pointen auf Kosten Dritter in Werbung und Gesellschaft nicht mehr ziehen. Daher musste der Deutsche Werberat auch nur noch acht Rügen aussprechen – 2021 waren es noch 14. Insgesamt hatte die Selbstregulierungseinrichtung der Werbewirtschaft über 398 Fälle zu entscheiden – 24 Prozent weniger als 2021. In den eingeleiteten Verfahren (85) folgten 91 Prozent aller Unternehmen (77) dem Votum des Gremiums und stoppten oder änderten ihre Werbung, sobald der Werberat diese beanstandet hatte.

Diese hohe Durchsetzungsquote belegt ebenfalls die branchenübergreifende Akzeptanz des Werberats in der Wirtschaft. Das Verfahren ist schnell, kostenlos, unkompliziert und im Sinne der Beschwerdeführenden durchsetzungsstark, auch wenn die kritisierte Werbung rein rechtlich gesehen nicht zu beanstanden ist. Von Kritik freigesprochen wurden im Bilanzjahr 313 von 398 Werbemotiven, da kein Verstoß gegen die Verhaltensregeln des Deutschen Werberats festzustellen war. In 85 Fällen dagegen kontaktierte der Werberat die werbenden Unternehmen zur geäußerten Kritik sowie dem geltend gemachten Verstoß gegen den Kodex des Werberats. Dass neun von zehn kontaktierten Unternehmen ihre beanstandete Werbekampagne zurückzogen oder änderten, ist ein deutlicher Beleg für die Effizienz der Werbeselbstkontrolle. Lediglich in acht Fällen waren die Unternehmen

nicht einsichtig, sodass der Werberat „Öffentliche Rügen“ aussprechen musste. Diese verhängte der Werberat 2022 – wie schon im Vorjahr – ausschließlich zu sexistischer Werbung und gegenüber kleinen oder mittelgroßen Unternehmen, denen immerhin zugutegehalten werden konnte, dass ihre kommerzielle Kommunikation häufig schlicht nicht professionell begleitet wurde.

Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Werberats vom 29.03.2023



## Eine korrekte Zustellung nur mit Datumsvermerk auf dem Umschlag

**D**urch Versäumnisurteil des Amtsgerichts (AG) Gardelegen war der Beklagte zur Erstattung von Stromkosten an den Kläger antragsgemäß verurteilt worden. Die (Ersatz-) Zustellung dieser Entscheidung erfolgte am 07.10.2021 durch Einlegen in den zur Wohnung gehörenden Briefkasten. Laut Gerichtsakte enthielt die Zustellungsurkunde die Bemerkung, dass der Tag der Zustellung durch den Briefträger auf dem Umschlag des zuzustellenden Schriftstücks vermerkt wurde. Am 22.10.2021, einem Freitag, ging beim AG der Einspruch des Beklagten gegen das Versäumnisurteil ein. Nachdem er auf die Nichteinhaltung der zweiwöchigen Einspruchsfrist hingewiesen wurde, behauptete der Beklagte, den Brief erst am 08.10.2021 aus dem Briefkasten entnommen zu haben. Auf dem Umschlag sei das Zustellungsdatum nicht vermerkt gewesen. Sowohl beim AG Gardelegen als auch beim Landgericht (LG) Stendal wurde der Einspruch als unzulässig verworfen. Ein fehlender Vermerk über das Zustellungsdatum auf dem Umschlag führe nicht zur Unwirksamkeit der Zustellung. Bereits der Wortlaut des § 180 ZPO spreche dagegen, den Vermerk auf dem Umschlag als zwingende Voraussetzung einer Zustellung anzusehen. Durch ihn solle dem Empfänger lediglich nachrichtlich das Zustelldatum zur Kenntnis gebracht werden. Die Revision

des Beklagten beim Bundesgerichtshof (BGH) hatte dagegen Erfolg und führte zur Zurückverweisung der Sache an das LG. Denn dem VIII. Zivilsenat des BGH zufolge (Urteil vom 15.03.2023, Az.: VIII ZR 99/22) hatte die Vorinstanz zu Unrecht angenommen, das dem Beklagten am 07.10.2021 in den Briefkasten eingelegte Versäumnisurteil gelte nach § 180 Satz 2 ZPO bereits mit der Einlegung als zugestellt – und zwar ungeachtet dessen, ob auf dem Umschlag das Datum der Zustellung auch tatsächlich vermerkt war. Dadurch habe es der nach § 180 Satz 3 ZPO bestehenden zwingenden Verpflichtung des Zustellers, das Datum der Zustellung auf dem Umschlag des zuzustellenden Schriftstücks zu vermerken, nicht die zutreffende Bedeutung beigemessen.

Ob auf dem in den Briefkasten eingeworfenen Umschlag das Datum der Zustellung – wie es die Zustellungsurkunde ausweist – vermerkt war oder ob dieser Vermerk tatsächlich fehlte, müsse daher das LG nunmehr noch klären. Der BGH erteilte dabei den Hinweis, dass den Kläger die Darlegungs- und Beweislast für eine noch am 07.10.2021 erfolgte tatsächliche Kenntnisnahme des Beklagten nach § 189 ZPO treffe. Ein bloßes Bestreiten des späteren Zugangs genüge dagegen nicht.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, Verlag C.H.BECK, 15. Mai 2023]

## Commercial Chambers/Courts sollen Justizstandort Deutschland stärken

**D**as Bundesministerium der Justiz plant die weitere Stärkung des Justizstandorts Deutschland durch Einführung von Commercial Chambers/Courts und der Gerichtssprache Englisch in der Zivilgerichtsbarkeit. Ein jetzt vorgelegter Referentenentwurf sieht die Führung bestimmter Wirtschaftsstreitverfahren an ausgewählten Landgerichten und vor den Oberlandesgerichten an neu zu gründenden „Commercial Chambers“

und „Commercial Courts“ vor. Das Verfahren vor den landgerichtlichen Commercial Chambers, einschließlich der Entscheidung, soll in englischer Sprache geführt werden können, wenn sich die Parteien darauf einigen oder die beklagte Partei dem nicht widerspricht. Vorgesehen ist ferner, dass die Länder für große privatrechtliche Wirtschaftsstreitigkeiten ab einem Streitwert von einer Million Euro Commercial Courts als erstinstanzliche Spezialsenate bei ihren Oberlandesgerichten einrichten dürfen. Diese sollen mit sprachkompetentem Personal besetzt werden und über eine moderne technische Ausstattung verfügen. Zudem ist unter anderem ein frühzeitiger Organisationstermin vorgesehen, um den Sach- und Streitstoff zu systematisieren, abzuschichten und um Vereinbarungen zu einem Verfahrensfahrplan zu treffen. Gegen eine erstinstanzliche Entscheidung der Commercial Courts soll die Revision zum Bundesgerichtshof stets zulässig sein. Eine umfassende Verfahrensführung in englischer Sprache soll auch in der Revision möglich sein.

Die englischsprachigen Entscheidungen der Commercial Chambers, der Commercial Courts und des BGH sollen in die deutsche Sprache übersetzt und veröffentlicht werden. Dies ermöglicht die Vollstreckung und unterstützt die Rechtsfortbildung. Die Verfahrensregelungen nach dem Geschäftsgeheimnisschutzgesetz sollen auf den gesamten Zivilprozess ausgeweitet werden. Künftig soll der Schutz von Geschäftsgeheimnissen bereits auf den Zeitpunkt der Klageerhebung vorverlegt werden. Die als geheimhaltungsbedürftig eingestuft Informationen sollen außerhalb eines gerichtlichen Verfahrens nicht genutzt oder offengelegt werden dürfen.

Durch einen weiteren Referentenentwurf zur Förderung des Einsatzes von Videokonferenztechnik in der Zivilgerichtsbarkeit und den Fachgerichtsbarkeiten sollen die bereits bestehenden zivilprozessualen Möglichkeiten zur Durchführung von Videoverhandlungen und Videobeweisaufnahmen – auch in künftigen Verfahren vor den Commercial Chambers/Courts – flexibilisiert und erweitert werden.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, Verlag C.H.BECK, 25. April 2023

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Di, 13.6., 3sat, 22.25 Uhr  
**Space Business – Europas Aufholjagd im All**  
 Das „Artemis“-Programm, Amerikas Rückkehr zum Mond, definiert die Raumfahrtindustrie neu. Ein Milliardenmarkt entsteht. Beim Wettlauf um die Zukunft kämpft Europa um Anschluss. Doch die Weltraumbehörde ESA tut sich schwer.

Mi, 14.6., SWR, 20.15 Uhr



**betrifft: Viele Jobs, keine Bewerber**

Endlich hat sich in ihrem Rollladenbetrieb wieder jemand beworben. Sandra Mayer-Wörner wirbt in Schulen für Nachwuchs: zukunftssicher, abwechslungsreich und gut entlohnt sei der Job. Aber junge Menschen seien anspruchsvoll, wollten lieber studieren, sagt sie.

Foto: SWR

Do, 15.6., 3sat, 20.15 Uhr



**Cybercrime: Wie können wir uns schützen?**

Obwohl Experten seit Jahrzehnten versuchen, unsere IT-Systeme zu sichern, verursachen Cyberangriffe mittlerweile dreimal mehr Schäden als Naturkatastrophen. Regierungen, Unternehmen, kritische Infrastruktur – nichts ist mehr vor Cyberangriffen sicher.

Foto: ZDF/Sebastian Lontke

Mo, 19.6., SWR, 18.15 Uhr  
**Wie Opa und Enkel ein Modelabel gründen**

Sie haben mehr als eine Million Follower auf Instagram. Mit @jaadiee/Gramps wurden Opa und Enkel berühmte Mode-Influencer. Doch jetzt wollen sie einen neuen Coup landen. Der 25-jährige Jannik Diefenbach postet Videos und Fotos seines 77-jährigen Opas in Kleidung, die normalerweise nur Jugendliche tragen.

Di, 20.6., ARTE, 20.15 Uhr



**Hitzefrei?**

**Klima wandelt Arbeit**

In den Gebieten der Erde, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, leiden rund 400 Millionen Arbeiter unter zunehmender Hitze. Doch wenn diese Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen wollen, müssen sie ihr Arbeitspensum schaffen.

Foto: Tournez S'il Vous Plaît

Di, 20.6., 3sat, 22.55 Uhr



**Die China-Falle – Wie erpressbar sind wir?**

Trotz aller Warnungen wollte man es lange nicht wahrhaben: Deutschland hat sich in extreme Abhängigkeit von Pekings Gnaden manövriert und wird nun zunehmend erpressbar. In der Solar- und Windenergiebranche sind es schon wenige

Einzelteile aus China, ohne die die gesamte Energiewende zusammenbrechen würde. In einem Windpark bei Aurich lassen sich die Reporter zeigen, was das bedeuten würde. Foto: ZDF/NDR

Mi, 21.6., WDR, 22.15 Uhr



**Warum es kaum noch Handwerker gibt**

Robert Solle leitet einen Dachdecker-Betrieb in Essen mit 15 Beschäftigten. „Aber eigentlich könnten es noch fünf Mitarbeiter mehr sein“, sagt der 55-Jährige. Das Problem: Er findet niemanden, der den Job gut machen könnte. Vor allem Jüngere fehlen. Zwei Drittel seiner Belegschaft sind über 55 Jahre alt. Und die wenigsten Dachdecker halten bis 65 durch. Foto: WDR

Mi, 28.6., WDR, 22.15 Uhr



**Die Tech-Titanen: Elon Musk**

Kaum eine Figur spaltet die öffentliche Meinung so sehr wie Elon Musk. Durch globalisierte Möglichkeiten und universelle technische Reichweiten verfügt Musk über einen Reichtum und Einfluss, der jenen der meisten Nationen und demokratisch gewählten Staatsoberhäupter bei Weitem übersteigt.

Foto: WDR/SWR/SmartMedia/BriteSpark

# Unternehmen stärken ihre Nachhaltigkeitskompetenz

Der Themenkomplex Nachhaltigkeit wird für Unternehmen immer wichtiger. Vorgaben durch die Politik, aber auch Erwartungen von Kundinnen und Kunden bringen immer mehr Unternehmen dazu, sich mit dem Thema zu beschäftigen und es in die Unternehmensstrategie und die tägliche Praxis zu integrieren.

**D**ie Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) trägt mit einer Reihe von Weiterbildungsangeboten dazu bei, den Fachkräftebedarf zu decken. In den Onlinelehrgängen geht es um Wasserstoffwirtschaft, Lieferkettenmanagement und nicht zuletzt um nachhaltige Unternehmensführung. Es handelt sich um bundeseinheitliche Qualifizierungskonzepte in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bildungs-gGmbH.

Die Angebote klären darüber auf, welche politischen Vorgaben es aktuell gibt, und inwiefern sie ein jedes Unternehmen betreffen. Die Vermittlung von konkreter Handlungskompetenz soll die Unternehmen befähigen, agil zu bleiben und möglichst schnell agieren zu können. Experten zeigen Wege auf, um Nachhaltigkeitsthemen in jeden Bereich eines Unternehmens zu

integrieren und das Thema erfolgreich anzugehen. Dabei sollen im besten Fall alle – von der Geschäftsführung über Führungskräfte bis hin zur Fachkraft – in die Prozesse involviert werden. Die Angebote im Einzelnen:

**Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK):** Teilnehmende erhalten grundlegendes Wissen zu Wasserstofftechnologie, den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie zu Arbeitsschutz und relevanten Gesetzesgrundlagen, die im Umgang mit Wasserstoff zu berücksichtigen sind. 72-stündiger Onlinelehrgang mit lehrgangsinternem IHK-Abschlusstest.

**Sustainable Leadership (IHK) – Nachhaltiges Personalmanagement:** Der Lehrgang qualifiziert die Teilnehmenden, die Prinzipien sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit zu verstehen und strategisch sowie operativ im Bereich Personal/Human Resources in Unternehmen zu berücksichtigen und die Veränderungsdynamik in Richtung nachhaltigen Wirtschaftens zu begleiten.

**Sustainable Leadership (IHK) – Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing & -reporting:** Der Lehrgang qualifiziert die Teilnehmenden im Bereich der

sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit. Da sowohl die fachlichen Inhalte als auch die Kompetenzen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit zentrale Schwerpunkte sind, zielt der Lehrgang darauf, Menschen die Kompetenzen zu vermitteln, Nachhaltigkeit im eigenen Betrieb in Handlungen und Entscheidungen zu übersetzen.

So werden nachhaltigkeitsinteressierte Führungskräfte von KMU sowie unternehmensinterne Multiplikatoren kleiner und mittelständischer Unternehmen durch den Lehrgang in die Lage versetzt, die ökonomischen Vorteile nachhaltigen Wirtschaftens zu nutzen. 75-stündiger Onlinelehrgang mit lehrgangsinternem IHK-Abschlusstest.

**Sustainable Leadership (IHK) – Nachhaltigkeit in Logistik, Beschaffung und Lieferketten:** Der Lehrgang qualifiziert die Teilnehmenden hinsichtlich der Identifizierung und Anwendung nachhaltigkeitsorientierter Ansätze in Beschaffung, Logistik und Lieferketten. Hierzu werden Ansätze und Managementmethoden zur ganzheitlichen Lieferkettenbetrachtung, (Sub-)Lieferantenidentifizierung, -bewertung und -qualifizierung sowie zur Steuerung und zum Management von Verantwortlichkeiten über die Lieferkette hinweg vertieft.

[www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de)



# IHK.Die Weiterbildung

## Das Programm Juni – August 2023

### Zertifikatskurse

**Online Redakteur (IHK) – Online Lehrgang**  
16.6.-14.8.2023

**Social Media Manager (IHK) – Online Lehrgang**  
16.6.-14.8.2023

**Online Marketing Manager (IHK) – Online Lehrgang**  
23.6.-21.8.2023

**Online Marketing Manager (IHK) – ADVANCED LEVEL – Online Lehrgang**  
30.6.-7.8.2023

**Social Media Manager (IHK) – Online Lehrgang**  
14.7.-11.9.2023

**Social Media Manager (IHK) ADVANCED LEVEL – Online Lehrgang**  
21.7.-28.8.2023

**Online Marketing Manager (IHK) – Online Lehrgang**  
28.7.-25.9.2023

**Digital Change Manager (IHK) – Online Lehrgang**  
1.8.-10.10.2023

**Digitale Innovations- und Produktmanager (IHK) – Online Lehrgang**  
2.8.-6.10.2023

**Agiler Projektmanager (IHK) – Online Lehrgang**  
10.8.-10.11.2023

**Social Media Manager (IHK) – Online Lehrgang**  
11.8.-9.10.2023

**Cyber Security Advisor (IHK) – Online Lehrgang**  
11.8.-9.10.2023

**Erfolgreiche Führung in Zeiten der Veränderung (IHK)**  
15.8.2023-12.1.2024



### Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

**Erwerb der Ausbildereignung – Vollzeit**  
15.6.-30.6.2023

**Geprüfte/-r Personalfachkauffrau/-mann (IHK) – Online Lehrgang**  
3.7.2023-18.10.2024

**Gepr. Wirtschaftsfachwirt (IHK) – VOLLZEIT**  
20.7.-10.11.2023

**Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT**  
24.7.-28.7.2023

**59. Industriemeisterlehrgang Metall**  
24.7.2023-11.11.2025

**25. Industriemeisterlehrgang Elektrotechnik**  
24.7.2023-11.11.2025

**48. Industriemeisterlehrgang Metall – Vollzeit**  
7.8.2023-10.5.2024

**Fachinformatiker Systemintegration, Anwendungsentwickler, Prozess- u. Datenanalyse, Digitaler Vernetzung, IT-Systemelektroniker, Kaufm. f. IT-System-Management/Digitalisierungsm.**  
7.8.-14.9.2023

**Erwerb der Ausbildereignung**  
8.8.-2.11.2023

**Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation – Präsenz Lehrgang**  
12.8.2023-7.9.2024

### Seminare

**Kompetenz in Wort und Schrift. Effizient, kreativ und stilsicher auf den Punkt formulieren**  
14.6.-14.6.2023

**Einfach Führen – Stressfrei Führen (Online – Seminar)**  
20.6.-20.6.2023

**Einfach Führen – Was Teams benötigen (Online – Seminar)**  
6.7.-6.7.2023

**Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement**  
7.8.-12.9.2023

**Hygieneschulung gemäß § 4 Lebensmittelhygieneverordnung**  
8.8.-8.8.2023

**Einfach Führen – Gesundes Führen (Online – Seminar)**  
8.8.-8.8.2023

**Vom Kollegen zum Vorgesetzten – Den Rollenwechsel erfolgreich meistern!**  
9.8.-10.8.2023

**Die moderne Führungskraft – Seminar**  
15.8.-15.8.2023

# Empfehlung

## IHR AUFSTIEG MIT UNS!

### Industriemeister/in Elektro und Metall



Nutzen Sie die Chance und werden Sie Ihr eigener Zukunftsgestalter: In einem gut zweijährigen

Lehrgang mit 1.050 Unterrichtsstunden wird Ihnen berufsbegleitendes Wissen als Rüstzeug für eine mögliche künftige Führungsposition vermittelt. Die Unterrichtszeiten sind montags, dienstags, donnerstags, von 17:00 bis 20:15 Uhr in Präsenz.

Der Lehrgang ist BAföG-gefördert. Beginn: 24.07.2023

· Weitere Infos: Jürgen Brückhändler, Tel. 0231 5417-415, j.brueckhaendler@dortmund.ihk.de und Nadine Dominiak, Tel. 0231 5417-307, n.dominiak@dortmund.ihk.de

## MODERNE METHODEN

### Trainer (IHK)



Praxisorientierter Samstags-Lehrgang für (künftige) Trainer im Unternehmen oder als Freiberufler.

Hier lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer moderne Methoden und Hilfsmittel zur erfolgreichen Leitung von Lehrveranstaltungen. Sie erweitern ihre persönlichen, fachlich-methodischen und soziale Kompetenzen. Mit Abschlusspräsentation und IHK-Zertifikat bei erfolgreichem Bestehen. Beginn: 26.08.2023

· Weitere Infos bei Susanne Wittke, Tel. 0231 5417-418, s.wittke@dortmund.ihk.de

[www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de)

**IHK.Die Weiterbildung.** Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/> anbieterliste eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, [info@dortmund.ihk.de](mailto:info@dortmund.ihk.de), [www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de).

### Bekanntmachung

Der für „Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Gewässer (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiet 2) sowie Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dr. rer. nat. Michael Krutz, Dortmund, ist bis zum 28. April 2028 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.



# ... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG  
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420  
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

## Alles!

rund um



0231 /  
527654  
Fax:  
553020



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH  
Verkauf - Miete - Service - Schulung  
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe  
www.tecklenborg.de

02389 /  
7981-0  
Fax:  
7981-94



Professionelle  
App-Entwicklung  
www.AppPlusMobile.de

0231 /  
98538090



Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,  
Baureinigung, Hausmeisterdienste,  
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst  
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /  
9147-0  
Fax:  
9147-47

## Alu- Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf

## Weise

GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /  
315030  
Fax:  
31503-20



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.  
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen  
usw. sowie Zuschnitte geniebeit, gelasert  
und gekantet vom Einzelteil bis Serien  
HEYDO Apparatebau GmbH  
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /  
921027-0  
Fax:  
21973



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG  
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND  
E-Mail: info@ballonzauber.de  
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS  
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS  
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /  
5569700  
Fax:  
55697040

Hochdruckreiniger  
Nass- und  
Trockensauger



KÄRCHER STORE MOSER  
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund  
www.kaercherstore-moser.de

0231 /  
124068  
Fax:  
124339



ARBEITSSCHUTZ von A-Z  
Handschuhe | Augenschutz | Atemschutz  
Einwegkleidung | Erste Hilfe | Helme uvm.

0231 /  
5898366

www.bbf24.de



hotel ambiente  
WOHNEN & TAGEN

0231 /  
477377-0  
Fax:  
477377-10

Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna  
Lagerhallen • Büros • Storage  
Produktionshallen • Wohnungen  
immobilien@bierbach.de  
www.qm-flex.de

02303 /  
2802-133  
Fax:  
2802-129

Böhmer  
seit mehr als  
60 Jahren im  
Immobilienmarkt



02378 /  
9293-0  
Fax:  
9293-29

www.immobilien-boehmer.de

## Büro- Möbel

Schüssler Objekt-  
Einrichtungen  
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS  
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /  
861077-0  
Fax:  
861077-29

## Fliesen- Centrum



Linnenbecker  
Niedersachsenweg 12  
44143 Dortmund  
http://www.linnenbecker.de

0231 /  
562090-0  
Fax:  
562090-88

GABELSTAPLER  
CENTER KAMEN

An der Seseke 30 • 59174 Kamen  
info@gabelstapler-center.de  
www.gabelstapler-center.de

02307/  
208-150  
Fax  
208-111



KOOP für Gabelstapler  
▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete  
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung  
www.koop-gabelstapler.de

02303/  
41021  
Fax  
49283



GRUPPENFERIENHÄUSER  
IM SAUERLAND  
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN  
www.lammerwald.de

02902/  
58329



Objektbewachung  
Infrastrukturelle Dienstleistungen  
Pförtnerdienste  
Bestreifung & Schließdienst  
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /  
137878  
Fax:  
137880

## INTRADUCT

Fachübersetzungen  
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen  
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer  
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund  
info@intraduct.de • www.intraduct.de

0231 /  
952045-0  
Fax:  
952045-28



Managementsysteme zur Erfolgswentwicklung:  
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949  
Aufbau, Pflege und Zertifizierung  
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen  
WWW.PROERGEBNIS.DE

02307/  
2874422



Hubwagen ▶ Montagelifte  
Hubtische ▶ Deichselstapler  
Küferstraße 17 • 59067 Hamm  
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /  
544700  
Fax:  
544709

## Rolladen DAME

Rolladen, Markisen + Reparaturen  
preisgünstige Motorantriebe auch  
zum nachträglichen Einbau  
www.Rolladen-Dame.de

02304 /  
2538000  
oder  
0231 /  
6104973



Technische Gase  
Großhandel  
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151  
44309 Dortmund - www.cagogas.de  
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.  
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!

0231 /  
54523180  
Fax:  
54523189



Businessstransfer  
Incentive - Gruppenplaner  
www.zwiehoff.de  
info@zwiehoff.de

0231 /  
463346

# Neues Bürogebäude setzt Standards bei variabler Nutzung



Einen Bürogebäudekomplex mit mehr als 1.500 Quadratmetern Fläche hat die Bühler + Wehling Projekt GmbH in Castrop-Rauxel realisiert. Der Neubau vereint zeitlose Moderne, grüne Technologie und eine variable Nutzung.

Im nordrhein-westfälischen Castrop-Rauxel hat die Bühler + Wehling Projekt GmbH einen dreigeschossigen Bürogebäudekomplex errichtet. Dabei hat der Spezialist für individuelle Bauvorhaben alle Architektur- und Ingenieurleistungen gebündelt erbracht – von der Gebäudeüber die Tragwerks- bis hin zur Ausführungsplanung.

Bei der Gebäudeplanung wurde besonderes Augenmerk auf die variable Nutzung von bis zu sechs separat nutzbaren Bereichen gelegt. Aktuell werden die Räumlichkeiten zur juristischen und steuerlichen Beratung bezogen. Die Bauherrenschaft wird zunächst vier weitere Nutzungseinheiten vermieten und kann später räumlich flexibel gemäß der zukünftigen Geschäftsentwicklung erweitern.

Auf dem Grundstück (4.200 m<sup>2</sup>) wurden insgesamt 1.529 m<sup>2</sup> Bruttofläche geschaffen, unterteilt in drei Gebäudeeinheiten mit Zwischenbauten. Das mit massiver Tragwerkskonstruktion erstellte, teilunterkellerte Gebäude erhielt eine Betondecke mit Folienabdichtung. Passend zum Standort in der „Europastadt im Grünen“ wurde das Dach begrünt. Neben der gesteigerten Lebensdauer der Dachfläche ergeben sich dadurch weite-

re positive Aspekte wie Energieeinsparung und Schallschutz. Zeitlos modern wurde die Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem und teils mit einem Vorhangsystem aus Cortenstahl-Elementen verkleidet. Für das gesamte Gebäude kamen Aluminiumfenster und -Türen mit außenliegenden Raffstoren zur Ausführung. Durch die Automatik-Schiebetür in der Pfosten-Riegel-Fassade gelangt man ins Gebäudeinnere. Komfortabel und barrierefrei sind die Geschosse mit einem Personenaufzug erreichbar. Die Bodenplatte mit Estrichaufbau wurde teilgefließt und auch mit Nadelvlies bzw. PVC verlegt. Eine Photovoltaik-Anlage erzeugt emissionsfreien Strom, der über die Wärmepumpe die Fußbodenheizung betreibt.

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)

**IHRE PERSÖNLICHKEIT. IHR PROJEKT.**  
WIR VERSTEHEN, WAS SIE ANTREIBT.

BÜHRER + WEHLING

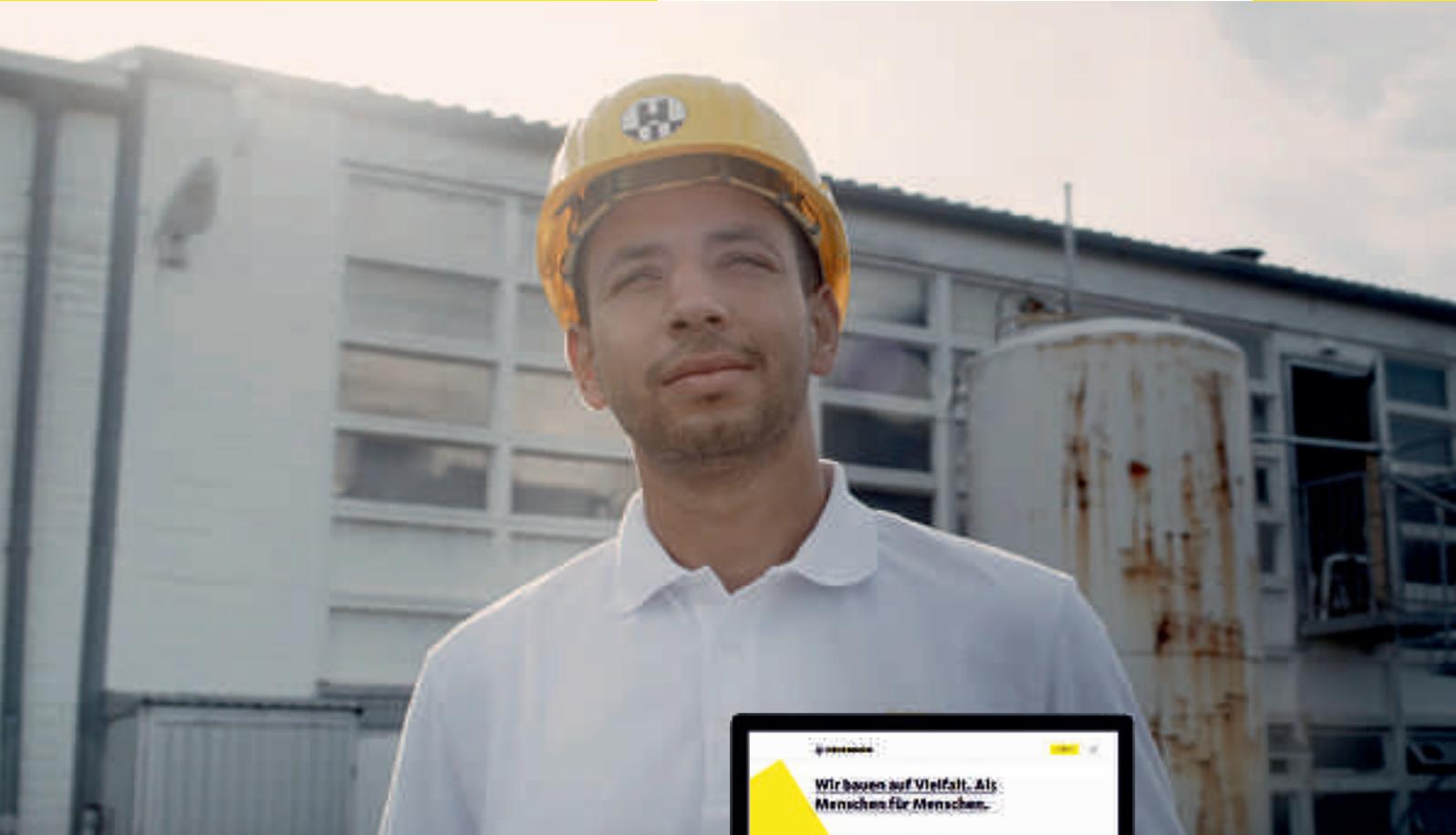


**BÜHRER + WEHLING**  
Für Ihren Erfolg. Unsere Leidenschaft.



WIR BAUEN AUF VIELFALT.  
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

# Seit 1921 bauen wir die Welt von morgen.



Neue Projekte.  
**Neue Webseite.**

Mit nur einem Klick  
zu Ihrem Bauprojekt.



[www.heckmann-bauen.de](http://www.heckmann-bauen.de)